



TAGE ALTER MUSIK IN HERNE

GESANGSTEXTE

DIE WELT UND WIR
13. BIS 16. NOVEMBER 2025

Eine Veranstaltung mit der



Stadt Herne



3 SPANISCHE SCHÄTZE AUS LATEINAMERIKA

Geistliche Vokalmusik von José de Torres und Sebastián Durón

9 MARE CANTABRICUM

Eine musikalische Erkundungsreise im Golf von Biskaya

19 PUNTA GEGEN POLLY

JOHANN CHRISTOPH PEPUSCH / JOHN GAY

Polly (London 1729/1777) im Dialog mit originaler Punta-Musik aus der Karibik

35 AUF ENGLISCHE ART

Die Contenance Angloise auf dem europäischen Kontinent

43 VENEZIANISCHER GOTE

GIOVANNI LEGRENZI

Il Totila (Venedig 1677)

93 ZWISCHEN SYNAGOGUE UND KIRCHE

Bibeltext-Vertonungen in hebräischer und lateinischer Sprache
von Salomone Rossi, Claudio Monteverdi und Elam Rotem

101 ARIADNE LEBT

Musiktheatrale Begegnungen mit den antiken Erzählungen des Ovid
in italienischen Nachdichtungen aus Spätmittelalter und Renaissance

114 WIENER GRIECHEN

ANTONIO SALIERI

La grotta di Trofonio (Wien 1785)



DO 13. NOVEMBER 2025 / 20.00 UHR
KREUZKIRCHE

SPANISCHE SCHÄTZE AUS LATEINAMERIKA

Geistliche Vokalmusik von José de Torres und Sebastián Durón

4 GESANGSTEXTE

MORTALES VENID À VER UN MISTERIO

ARIA

Mortales venid à ver
un misterio singular:
una Pura Zarza arder,
el Agua una Piedra dar,
una llama nieve ser,
abreviarse hoy el poder
y patente oculto estar.

RECITADO

Todo enigma es, mortales, esse velo
de bienes celestiales, esse Cielo
en que breve se ostenta
Piedra y Zarza, Llama y Nieve,
atributos del Pan que misterioso
abrevia amante Dueño que glorioso
sacrificio, en el Ara hoy nos convida,
limpios, à que gocemos tal comida.

ARIA

O què ventura!
ò què dulzura!
ò Sacro amor!
que ha sido gozo
de tu fineza,
fino confieso,
alta Pureza,
darte à los hombres
en el candor.

RECITADO

Si logro en ese velo
el Cielo reducido,
aclame yo rendido
el haberme elevado à tanto Cielo.

MINUÉ

Aplauda en esa Oblea Celestial,
Divino amante Dueño, tu poder,
si aunque supremo te has querido unir

ARIE

Sterbliche, kommt und seht
ein einzigartiges Geheimnis:
ein reiner Dornbusch brennt,
Wasser gibt ein Stein,
eine Flamme steht im Schnee,
die Macht wird heute beschränkt,
und das Offensichtliche bleibt verborgen.

REZITATIV

Das ganze Rätsel ist, ihr Sterblichen, dieser
Schleier himmlischer Güter, dieser Himmel,
in dem sich kurzzeitig Stein und Dornbusch,
Flamme und Schnee zeigen,
Attribute des Brotes, das geheimnisvoll
der liebende Herr teilt, der uns heute zu
einem glorreichen Opfer zum Altar einlädt,
rein, damit wir diese Speise genießen können.

ARIE

O welch ein Glück!
O welch eine Süße!
O heilige Liebe!
Es war eine Freude,
deine Feinheit,
ich gestehe,
hohe Reinheit,
den Menschen
in ihrer Unschuld zu schenken.

REZITATIV

Wenn ich in diesem Schleier
dem Himmel zugeführt werde,
dann lobe ich mich selbst, dass ich mich
zu einem so hohen Himmel erhoben habe.

MENUETT

Willkommen ist diese himmlische Oblate,
liebender göttlicher Herr, deine Kraft,
wenn du dich, obwohl du der Höchste bist,

à nuestra miserable pequeñez.

Exceso del amor pudo obligar,
à que ocupando breve Candidez,
el que no cabe en globos de Zafir
ocupe el pobre albergue de mi ser.

GRAVE

O Soberano Autor, quièn sabe, quièn,
obsequiar las finezas de tu amor,
su excelso y admirable proceder?

mit unserer erbärmlichen Kleinheit
vereinen wolltest.

Die Überfülle der Liebe konnte erzwingen,
dass der, der kurzzeitig die Unschuld annimt,
er, der nicht in Saphirkugeln Platz findet,
in die arme Herberge meiner Selbst einzieht.

GRAVE

O allmächtiger Schöpfer, wer weiß
die Feinheiten deiner Liebe zu würdigen,
dein erhabenes und bewundernswertes Handeln?

VAYA PUES ROMPIENDO EL AIRE

ESTRIBILLO

Vaya, pues, rompiendo el aire
la jacarilla de garbo,
que como nacida viene
a la noche por lo guapo
a la salud del rey niño,
que al hielo está tiritando.
Silencio, atención, aplauso,
¡ay, Jesús! que de risa me caigo,
y hasta el sol se está gorjeando.
No chisten, no chisten, callen,
silencio, atención, aplauso.

COPLAS

Jácara va de lo bravo
de ese jayán formidable
que pegará fuego al mundo
el día que se enojare.
Ése que nos hace creer
que hoy es el día en que nace,
cuando sabemos que tiene
tanta edad como su padre.

El que siendo allá en su patria
rico, poderoso y grande,
dormir le hace en un pesebre
una golosa inconstante.

REFRAIN

Nun, dann durchbrich die Luft,
du elegante kleine Jácara,
die wie frisch geboren daherkommt,
zur Nacht, der Schönheit wegen,
zum Wohl des Kindkönigs,
der vor Kälte zittert.
Ruhe, Aufmerksamkeit, Applaus!
O Jesus, ich falle vor Lachen um,
und sogar die Sonne zwitschert.
Keine Witze, keine Witze, seid still!
Ruhe, Aufmerksamkeit, Applaus!

STROPHEN

Die Jácara handelt von der Wildheit
dieses gewaltigen Riesen,
der die Welt in Brand setzen wird,
sobald er wütend wird.
Derjenige, der uns glauben lässt,
dass heute der Tag seiner Geburt ist,
obwohl wir wissen, dass er
genauso alt ist wie sein Vater.

Der, obwohl in seiner Heimat
reich, mächtig und groß,
wie ein launsicher Vielfraß
in einer Krippe schlafen muss.

6 GESANGSTEXTE

Tan guapo, que el mismo día
en que le parió su madre
hizo rendir a sus plantas
a muchísimos zagales.

Por Dios, que todos le adoren
y procuren no irritarle,
que yo, aunque le amo y venero,
le temo, así Dios me salve.
Todo cuanto hay en el mundo
el niño quiere apropiarse
y es que dice que es el dueño
de agua, fuego, tierra y aire.

MARÍA EN ESE CIELO

RECITADO

Maria en ese Cielo Soberano,
de Paz el arco es entre Dios y el hombre,
y gracias el humano
consiguiendo en su Nombre,
alto blasón de la Naturaleza,
es el lograr por Iris, tal Pureza.

ARIA

Pues ama y confía,
gozando en Maria
el hombre su Gloria,
no hay mas que lograr;
si es colmo al deseo
de un alto trofeo
de Sacra victoria,
su amable brillar.

RECITADO

De los Cielos la Gloria se venera;
en el Orbe es brillante
el Iris de su esfera:
la delicia es amante
del que fino la llama
y con fervor la aclama.

So gutaussehend, dass er noch am selben Tag,
an dem seine Mutter ihn zur Welt brachte,
zahlreiche Hirtenjungen
zu seinen Füßen liegen ließ.

Bei Gott, mögen alle ihn verehren
und darauf achten, ihn nicht zu verärgern,
denn obwohl ich ihn liebe und verehere,
fürchte ich ihn, so wahr Gott mir helfe.
Alles, was es auf der Welt gibt,
will das Kind sich aneignen,
denn es behauptet, es sei der Herrscher
über Wasser, Feuer, Erde und Luft.

REZITATIV

Maria ist in diesem erhabenen Himmel
der Friedensbogen zwischen Gott und Mensch,
und dankbar ist der Mensch,
der in ihrem Namen,
dem hohen Wahrzeichen der Natur,
durch die Morgenröte solche Reinheit erlangt.

ARIE

Darum liebe und vertraue,
freue sich an Maria
der Mensch, an ihrer Herrlichkeit,
es gibt nicht mehr zu erreichen;
wenn die Erfüllung des Wunsches
nach einer hohen Trophäe
nach einem heiligen Sieg
ihr freundliches Leuchten ist.

REZITATIV

Der Himmel Herrlichkeit wird verehrt;
auf der Erde strahlt
die Morgenröte in ihrer Sphäre:
die Wonne ist die Geliebte derer,
die sie feinfühlig entfachen
und sie mit Inbrunst preisen.

ARIA

De Paz arco hermoso
en la esfera mexor
es delicia al mortal.
Favor mas piadoso
hallara su fervor
si la ensalza leal.

GRAVE

A su heroica Pureza,
su Celestial belleza,
ha de aplaudir la voz
con dulce acento,
el milagro de Gracia
y el Portento.

A EL ABISMO DE GRACIA

ESTRIBILLO

A el abismo de gracia,
à el centro de dulzura,
me guía de esa antorcha la eficacia,
en cuya llama Pura
todo premio y fineza se asegura.

ARIA

Ya puedo alentar
à tanto favor,
guiando su albor
mi pecho à su Altar;
seguir logre fino,
aliento postrado,
el norte Divino
que cifra al Señor en luz singular.

RECITADO

El conseguir espere,
mortal que al mundo muere,
ventura la mas alta,
que con el Serafín à ser le exalta.

ARIE

Der wunderschöne Bogen des Friedens
in den hohen Sphären
ist eine Freude für die Sterblichen.
Die gnädigste Gunst
wird ihre Inbrunst finden,
wenn sie treu gepriesen wird.

GRAVE

Ihre heroische Reinheit,
ihre himmlische Schönheit,
muss die Stimme
mit süßem Klang preisen,
das Wunder der Gnade
und die Herrlichkeit.

REFRAIN

Zu ihrer heroischen Reinheit,
zu ihrer himmlischen Schönheit
leitet mich die Stimme mit süßem Klang,
das Wunder der Gnade
und das Wunderbare zu preisen.

ARIE

Jetzt kann ich ermutigen
zu so viel Gunst,
indem ich ihre Morgenröte
in meinem Herzen zu ihrem Altar führe;
weiterhin fein zu folgen,
mit schwachem Atem,
dem göttlichen Morgenstern,
der den Herrn in einzigartiges Licht taucht.

REZITATIV

Das zu erlangen hoffe,
Sterblicher, der in der Welt stirbt:
Das höchste Glück ist es,
ihn mit dem Seraph zu preisen.

8 GESANGSTEXTE

ARIA

Ven mortal à sentir, à penar,
si es tu gozo, el penar y el sentir,

à vivir, ò mortal con morir;
pues el alentar
has de conseguir,
logrando acabar,
si solo es amar,
amoroso gemir.

RECITADO

Logra, consigue, alcanza
una luz que es el colmo a tu esperanza!

COPLAS

Mariposa encendida
es Maria que amante,
en el fuego sus alas
rompen el ayre.

Tiernamente se arroja
del Sol al fuego amable
donde sin sombras feas,
rinde beldades.

Arda victima dulce,
en sagrados Altares,
en que el humo que exala
brilla celages.

ARIE

Komm, Sterblicher, spüre, leide,
wenn es deine Freude ist, zu leiden
und zu spüren,
zu leben, o Sterblicher, mit dem Sterben;
denn den Atem
wirst du erlangen,
wenn dir,
und sei es nur aus Liebe,
ein liebevolles Seufzen gelingt.

REZITATIV

Erreiche, erlange, ergreife
ein Licht, das deine Hoffnung erfüllt!

STROPHEN

Der brennende Schmetterling
ist Maria, die Liebende,
im Feuer durchschneiden ihre Flügel
die Luft.

Zärtlich stürzt sie sich
von der Sonne ins freundliche Feuer,
wo sie ohne hässliche Schatten
Schönheiten hervorbringt.

Brenne, süßes Opfer,
auf heiligen Altären,
auf denen der Rauch, den du ausatmest,
wie Wolken glänzt.

FR 14. NOVEMBER 2025 / 16.00 UHR
KREUZKIRCHE

MARE CANTABRICUM

Eine musikalische Erkundungsreise im Golf von Biskaya

KONTRAPAS

Garaziko herria
benedika dadila
euskarari man dio
behar zuen tornuia
euskara,
jalgi hadi plazara.

Bertze jendek uste zuten
ezin eskriba zaiteien
orai dute porogatu
enganatu zirela.

Orai dano egon bahiz
inprimitu bagerik
hi engoitik ebiliren
mundu guzietarik
euskara,
habil mundu guzira.

Gesegnet sei
das Land Cize,
es hat dem Euskara
den Rang gegeben, den es verdient.
Euskara,
geh hinaus auf den Platz.

Andere glaubten einst,
es könne nicht geschrieben werden;
nun haben sie gesehen,
dass sie sich geirrt haben.

Obwohl du bis heute
nie gedruckt wurdest,
wirst du von diesem Tag an
deinen Weg in die Welt gehen.
Euskara,
geh und tanze mit.

SEIKILOS-EPITAPH

Hóson zêis, phaínou mēdēn hólōs sý lypoû
pròs oligón ésti tò zēn tò télos khrónos apaiteî.

Solange du lebst, strahle! Trauere auf keinen
Fall! Denn du existierst nur für kurze Zeit,
das Leben hat ein Ende, die Zeit verlangt es.

EPITHALAMIUM LEODEGUNDIE

Laudes dulces fluant tibiali modo
magnam Leodegundiam Ordonii filiam
exultantes conlaudemus manusque
adplaudamus.

Lasst süße Lobpreisungen erklingen wie Flöten-
töne, lasst uns jubelnd die unvergleichliche
Leodegundia, die Tochter von Ordoño, preisen,
und lasst uns in die Hände klatschen!

URRUTIKO KANTOREA

Hürrüntik jiten nüzü gaüaren ülüna gatik.
Bihotzean sartü nahiz beste ororen gainetik.
Krüdela zira zü ene bena so egiten
deizüt ejerki.

Ich bin in dieser dunklen Nacht weit gereist.
Du bist in mein Herz eingedrungen, wo du
über alles herrschst. Obwohl du mich grausam
behandelst, schaue ich dich an.

Ene maitea leihotik eta ni aldiz kanpotik.
Bihotza erdiratzen zereitan so xarmagarri bateki.
Haren begiek iduri zuen izar zirela zelutik.

Meine Liebe steht am Fenster, während ich
draußen stehe. Sie brach mir das Herz mit
ihrem bezaubernden Blick. Ihre Augen waren
wie die Sterne am Himmel.

Ejerrak tützü begiak oi ene xarmagarria.
Kolare gorri larrüa xuri mündüan pare gabea.
Zure eskütik nahi nikezü bizi nízano ogia.

Deine Augen sind wunderschön, meine Süße;
deine rosigen Wangen und deine so schöne Haut
sind unvergleichlich. Könnte ich doch mein
Leben lang aus deiner Hand essen!

Eskü xurietan zoinen ejer ürre erraztün hoilia.
Nik maite bat düdalakoz jelos izan da mündüa.
Har ezazüe bedera eta ützi eni enea.

Wie hell der goldene Ring auf deiner weißen
Hand glänzt! Die Welt ist neidisch, denn ich
habe dich als Geliebte, aber lass jedem das
Seine und überlasse mir das Meine.

Mutil gazte bilo hoili ofiziale berria.
Zoinen segreki egin derozün andere horri kortea.
Kita ezazü kita herria oi galdü gabe bizia.

Schöner junger Mann, der du dein Handwerk
gerade erst gelernt hast, wie heimlich bist
du gekommen, um dieser Magd den Hof zu
machen. Verlasse dein Land oder sei bereit,
dein Leben zu verlieren!

Kitatüren düt herria oi galdü gabe bizia.
Ene amak eraikiren dü ene lehen frütüa.
Eta nik aldiz hartüren Espainalako bidea.

Ich werde mein Land verlassen, ohne mein
Leben zu verlieren. Meine Mutter wird sich
um meine erste Frucht kümmern, während
ich mich nach Spanien zurückziehe.

Espainalako bidea oi ale bide lüzea.
Giblealeat so egin eta hasperenen üsüa.
Nontik nontik entzün nün bi balaren hüstüa.

Der Weg nach Spanien ist sehr lang!
Meine Seufzer sind unaufhörlich, wenn ich
zurückblicke, und die Kugeln sausen an
meinen Ohren vorbei.

Otoi parka Musde Ürrüti sobera baniz mintzatü.
Ni zütaz beno lehenago zü zira nitaz trüfatü.
Zure zorra paka eta deno kito gütüzü.

Oh, vergebt mir, Herr Ürruti, wenn ich zu viel
gesagt habe. Aber Ihr habt mich verspottet,
bevor ich Euch verspottet habe. Bezahl Eure
Schuld, und wir werden Frieden schließen.

VÁLGAME NUESTRA SEÑORA

Válgame nuestra Señora,
válgame el señor San Pedro,
Nuestra Señora nos valga
y la virgen del Remedio.

Möge uns die Heilige Mutter helfen,
möge uns der Heilige Petrus helfen,
möge uns die Heilige Mutter helfen
und die Jungfrau der immerwährenden Abhilfe.

JANZU JANTO

Janzu Janto, dego de Garzigorreta,
Janzu Janto, dego de Garzigorra.
Arre txakorra zeï degezu, gabian dani lebari,
María Roche zerka mora en cantar bizerrako,
ez nakien Artajona pordo Gurgurengoa,
pordo pasa Ochoá kandia jaroa pordo beroa
bero bero beroá Estangurria rrico va.

Dieses Werk aus dem Cancionero Musical de Palacio ist aufgrund der Vermischung von Baskisch und Spanisch unverständlich. Nach einem Vergleich mit anderen Kompositionen beschreibt Pepe Rey es als (groteske) polyphone Version eines Seemannsliedes. Wir geben den Text in seiner ursprünglichen rätselhaften Form ohne Übersetzung wieder.

SANTA MARIA

Santa María, Sennor,
val-nos u nos mestér for,
e val-nos, Santa María
ca mester é que nos vallas,
ca tu por nós noit' e día
cono diabo barallas
e ar punnas todavía
por encobrir nössas fallas,
e por nos dar alegría
com Déus sempre te traballas,
ca tu és razôador
a el polo pecador.
Santa María Sennor!

Heilige Maria, unsere Liebe Frau,
hilf uns,
denn es ist angemessen,
dass du uns hilfst,
da du Tag und Nacht
gegen den Teufel kämpfst
und stets versuchst,
unsere Fehler zu entschuldigen
und uns Freude zu schenken.
Du arbeitest immer auf der Seite Gottes.
Denn du bist die Fürsprecherin
für den armen Sünder.
Heilige Maria, unsere Liebe Frau!

ONDAS DO MAR DO VIGO

Ondas do mar do Vigo
se uistes meu amigo
e ay deus se uerra cedo.

Ondas do mar leuado
se uistes meu amado
e ay deus se uerra cedo.

Se uistes meu amigo
e por que eu sospiro
e ay deus se uerra cedo.

Wellen des Meeres von Vigo,
seht ihr meinen Freund?
Ach bei Gott, ihn bald zu sehen!

Wellen des aufgewühlten Meeres,
seht ihr meinen Geliebten?
Ach bei Gott, ihn bald zu sehen!

Seht ihr meinen Freund,
den, nach dem ich mich sehne?
Ach bei Gott, ihn bald zu sehen!

Se uistes meu amado
e porque ei gran coidado
e ay deus se uerra cedo.

Seht ihr meinen Geliebten,
den ich so sehr liebe?
Ach bei Gott, ihn bald zu sehen!

MALA LA HUBISTEIS FRANCESES / GAIZA ZENDUAN LENIZANOK

Gaitza zenduan, lenizanak,
Urruxolako lekaioa,
sendo zenduan odolori
biurtu jaçu gatzaióa.
Aio aieta aioa
airean dabil leloa;
Gui burrukan bentzitzekoik
ez da oraindik jaioa.
Itsas airetan kaioa,
alaxen dabil leloa:
Gaitza duteke gue etsaiek
Urruxolako lekaioa.
Delarik Jangoiko Seme
argiz inguratua,
halarik ibilliko da
haragiz itzaldua.

Du hast ein schicksalhaftes Ende gefunden,
Lenizanos, beim Aufruhr von Urrejola.
Dein tapferes Blut
ist in deinen Adern erstarrt.
Aio ai eta aioa,
jeder weiß,
dass es keinen lebenden Menschen gibt,
der uns im Kampf besiegt hat.
Wie die Möwe über das Meer fliegt,
so verbreitet sich das Wort;
wahrhaftig schicksalhaft für unsere Feinde
war der Aufruhr von Urrejola.
Obwohl der Sohn Gottes
von Licht umgeben ist,
wird er doch
in der Dunkelheit des Fleisches wandeln.

MARTEINN AF FRAKKATHORPI

Pá er það upphaf
enn tíðinda
á ári þrettánda
eftir sextán hundruð
hafskip óliennt
hljóp að landi,
upp á Kallbaksvík
komst úr ísum.

Hier beginnt
eine neue Geschichte.
Im Jahr
1613
segelte ein fremdes Schiff,
das floh
vor dem Eis,
in Kallbaksvík ein.

Landsmenn höfðu ekki
hafskipum vanízt,
flýðu lafhræddir
í fjöll og dali,
sökktu í gryfjur
sínum eldsgögnum

Die Einheimischen,
die keine Schiffe
gewohnt waren,
flogen voller Angst
in die Täler und Hügel,
ließen ihre Habseligkeiten zurück

14 GESANGSTEXTE

og mörgu fleira
fyrir sér spilltu.

Slíkt undruðust
hinir ókenndu,
vissu ei, hvað
þeir horfa skyfdu,
þar til hungraði
heimska þræla
og fjsti að skoða
fólkið útlenzka.

Héraðsprófast
þeir höfðu ágætan,
létu honum segja
svoddan tíðindi,
en hann bréf sendi
báðum kapteinum,
hvert þeir með venskap
vel meðlóku.

Af Viscaien
voru út sendir,
hvalveiðis fólkið
Hispanie
ekki þó langt frá
andamótum,
flutu þar og í bland
franskir nokkrir.

DIE PROPHEZEIUNG DER SIBYLLE

Entzun ezazue gure hitzak.
Entzun etzatzue, bada,
gure kopla berriak:
denborak erakutsiko
tu direla egiak.
longoinkoren semea
iautsiko da lurrera,
aita Adam eta haren
kastaren libratzera.

und brachten sich
damit unnötiges Leid.

Die Fremden
waren darüber überrascht
und hatten niemanden,
an den sie sich wenden konnten,
bis die »hungrigen Leibeigenen«
schließlich auf sie zukamen
und sie anstarrten.

Es gab
einen guten Landpfarrer,
der hörte,
was geschehen war.
Er schickte Briefe
an die Kapitäne,
die sich darüber
sehr freuten.

Aus Biskaya
waren sie gesegelt,
diese Walfänger,
aus Spanien,
nicht weit
von der französischen Grenze entfernt;
und mit ihnen waren Seeleute
aus diesem Land.

Hört auf unsere Worte!
Kommt nun, hört
unsere neuen Verse;
die Zeit wird zeigen,
dass sie wahr sind.
Der Sohn Gottes
wird auf die Erde kommen,
um unseren Vater Adam
und seine Nachkommen zu befreien.

Orduraño egonen da
zepoetan lothurik:
hark kanpora eman du
burdiñak zathiturik.

Jaun Onak profezia eman daroku.

Hari humilduko zaio
heriotze kruela,
ezaguturik garaia
haren gañean duela.
Guztiek, bada, zaitetze
allegera berriez,
zeruetako Kortetik
freskoki ethorriez.

Jaun Onak profezia eman daroku.

Er, der bis dahin
in Fesseln liegen wird,
wird vom Sohn befreit werden,
indem dieser seine Ketten sprengt.

Der liebe Gott hat uns diese Prophezeiung
gewährt.

Einen grausamen Tod
wird er sterben,
wenn er erfährt,
dass seine Stunde gekommen ist.
Darum freut euch, alle Menschen,
über die frohe Botschaft,
die uns neu überbracht wurde
aus den Höfen des Himmels.

Der liebe Gott hat uns diese Prophezeiung
gewährt.

PORQUE TROBAR

Porque trovar es cosa en que yace
entendimiento, por eso, quien lo hace
ha de tenerlo, y razón bastante,
para que entienda y sepa cantar
lo que entiende y le place expresar
porque el bien trovar así ha de ser hecho.

Nun ist Dichten etwas, das Verständnis erfordert,
deshalb muss jeder, der es tut,
Verständnis und ausreichende Weisheit besitzen,
um zu verstehen und zu wissen, wie man singt,
was man versteht und gerne ausdrückt,
denn das ist der Schlüssel zu gutem Reimen.

CANTARICO. A LO PESADO Y A LO ALTO

Cómo quieres que te quiera si no me vas a
buscar, como el agua busca el río y el río la mar.

¡Ole, ole! Morenita el río busca la mar.

Te quedaste dormida yo te desperté,
porque ya era de día, porque ya se ve,
porque ya es la hora que despierte usted.

La sobrina del cura, la más pequeña,
la que esconde los huevos entre la leña.

Wie soll ich dich lieben, wenn du mich
nicht suchst, wie das Wasser den Fluss sucht,
der Fluss, das Meer?

Olé, olé, Morenita, der Fluss sucht das Meer.

Du bist eingeschlafen, und ich habe dich geweckt,
weil es Tag war und schon hell,
weil es Zeit war, dass du aufwachst.

Die jüngste Nichte des Priesters,
diejenige, die Eier im Holzstapel versteckt.

16 GESANGSTEXTE

Eguskie joan da bere amagana.
Bihar etorriko da denbora ona ba da.

Las ovejas son blancas y el perro es negro
y el pastor que las guarda se llama Pedro.

Astotxo bat baneuko bustan zuriegaz
Ermura joateko gona gorriegaz!

Mucho que te quiera mucho más te quiero yo,
mucho que te quiera la madre que... aúpa...

Die Sonne ist ihrer Mutter nach Hause gefolgt.
Morgen ist sie zurück, wenn das Wetter gut ist.

Die Schafe sind weiß, der Hund ist schwarz,
und der Name des Hirten, der sie hütet,
ist Pedro.

Hätte ich einen kleinen Esel mit weißem
Schwanz, würde ich in meinem roten Rock
nach Ermura reiten.

So sehr er dich auch liebt, ich liebe dich mehr.
So sehr deine Mutter dich auch liebt ...
Aufstehen!

LAGU TOGAL

Harape la danasib omo
padahal la isia-sia.
Tawado ni amo omo
ni amo la ipele pili

Nima wiyo dahalma wiyo
fato fato dedo bebewi
Isade la damacang mine
isa amo de safo wiyo

Ich dachte, unsere Liebe würde triumphieren,
aber am Ende ist sie gescheitert.
Ich dachte, ich würde dein Herz kennen,
aber es scheint, als würde deine Fantasie noch
immer frei schweifen.
Auch wenn er nicht bei mir ist,
es gibt noch viele andere Fische im Meer.
Du hast mich schon einmal verletzt,
tu das nicht noch einmal!

ARRATIAKO DANTZAK

Aita San Antonio Urkiolakoa,
askoren bihotzeko santu debotua, ai, ai, ai!
Askoren bihotzeko santu debotua.
Marinelaren andrea
kotadun miserablea,
gauean senarrarekin
goizean pesadunbrea.

Heiliger Antonius von Urkiola,
verehrter Heiliger, von vielen verehrt, oh, oh,
verehrter Heiliger, von vielen verehrt!
Die Frau des Seemanns,
die arme, elende Seele,
liegt nachts an der Seite ihres Mannes.
Aber wenn der Morgen kommt, ist sie voller
Kummer.

AYO VISTO LO MAPPAMUNDI

Ayo visto lo mappamundi
 e la carta dei naviguari,
 ma Sicilia me pari
 la più bella d'aquesto mundi.
 Tres Sicilias son no più;
 tota tri son coronati:
 Rey Alfonso 'n té la duy,
 Citrafarum et Ultrafarum.

Ich habe die Weltkarte erkundet
 und auch die Seekarten,
 doch meiner Meinung nach ist Sizilien
 der schönste Ort der Welt.
 Es gibt drei Sizilien, mehr nicht;
 alle drei sind Kronbesitz,
 und König Alfonso regiert davon zwei,
 Citrafarum und Ultrafarum.

CON AMORES LA MI MADRE

Con amores, la mi madre,
 con amores me dormí;
 así dormida soñaba
 lo que el corazón velaba,
 que el amor me consolaba
 con más bien que merecí.

Mit Gedanken der Liebe, meine Mutter,
 mit Gedanken der Liebe schlief ich ein.
 Und während ich schlief, träumte ich
 von dem, wonach mein Herz sich sehnt:
 Dass die Liebe mich tröstete
 mit mehr, als ich verdient hatte.

LOA LOA

Loa loa txuntxurrin berde,
 loa loa masusta.
 Aita gurea Gazteizen da
 ama mandoan artuta: lo lo.

Eia popeia, grünes Nüsschen,
 eia popeia, süße kleine Brombeere.
 Papa hat Mama auf den Esel gesetzt
 und sie nach Vitoria gebracht; eia popeia.

Aita gurea Gazteizen da
 ama mandoan artuta.
 Aita gureak diru asko du
 ama bidean salduta: lo lo.

Papa hat Mama auf den Esel gesetzt
 und sie nach Vitoria gebracht.
 Jetzt hat Papa viel Geld,
 er hat Mama unterwegs verkauft; eia popeia.

AISTA BINAKOA

Aista txinkurrin txankun
 eznaiz eroa eznaiz eroa
 sardin burua baino
 obe da oiloa, obe da oiloa.

Aista txinkurun txankun,
 ich bin kein Dummkopf, kein Dummkopf,
 besser als ein Sardinenkopf
 ist eine Henne, eine Henne.

VILLANCICO EL BAMBUCO

Nork orain esan lezake gure creadorea
Adanen eta Ebaren dela sucesorea?
Jesus maitea, neure maitea
ongi etorria cerala gure redentorea.

Wer wird nun sagen, dass unser Schöpfer
der Nachfolger von Adam und Eva ist?
Lieber Jesus, unser geliebter Erlöser,
wir heißen dich willkommen!

FR 14. NOVEMBER 2025 / 20.00 UHR
KREUZKIRCHE

PUNTA GEGEN POLLY

JOHANN CHRISTOPH PEPUSCH

Polly

Ballad Opera (London 1729)

Text von John Gay

Uraufführungsfassung von Samuel Arnold (London, Haymarket Theatre 1777)
in Kombination mit deutschen Dialogtexten von Christian Filips,
musikalischen Ergänzungen aus der »Dreigroschenoper« von Kurt Weill
sowie Punta Rock aus der zentralamerikanischen Karibik

20 GESANGSTEXTE

OUVERTÜRE – Kurt Weill,
»Dreigroschenoper«

MÁLATE ISIEN
auf Garifuna gesungen

Sie haben sich verbündet
gegen die Tochter meiner Tante.
Macht euch keine Sorgen um sie.
Vergesst, dass sie dich verspeisen wollten
bei lebendigem Leib.
Erkaufte Liebe ist wertlos.
Grüß nicht, wo du nicht geliebt wirst.
Erkaufte Liebe ist wertlos,
nutzlos, wo du nicht geliebt wirst.
Hab ich ein Verbrechen begangen,
so hängt mich ruhig auf.
Du bist ihr Großvater, du bist ihr Pate,
sie lernten von dir, jetzt tut es dir weh.
Erkaufte Liebe ist wertlos ...

OVERTURE – Samuel Arnold, »Polly«

LET'S DO THE PUNTA ROCK

1, 2, 3, 4 – let's dance – do the Punta Rock.

Come on.

Far, far away thousands of miles away

you can hear the drumbeat,
everybody was singing sweet.

Oh oh oh,
Garifuna Punta – Punta.

Gathering out in the street
the music was so sweet,
everybody was chanting
to this beautiful song.

1, 2, 3, 4 – lasst uns tanzen –
tanzt den Punta Rock.
Los geht's!

Weit, weit weg, Tausende von
Kilometern entfernt,
kann man den Trommelschlag hören,
alle sangen wunderschön.

Oh, oh, oh,
Garifuna Punta – Punta.

Wir versammelten uns auf der Straße,
die Musik war so schön,
alle sangen mit
zu diesem wunderschönen Lied.

North, south, east and west
culture music is the best.
Everybody get together
chanting this beautiful song,
Garifuna Punta – Punta.

This song was originally done
by my sistren and brothers,
and we get together and dance.

Let's dance – do the Punta Rock,
you can do the Punta Rock,
I can do the Punta Rock,
let's dance – do the Punta Rock.

1, 2, 3, 4 – let's dance – do the Punta Rock.

Come on.

Far, far away thousands of miles away

you can hear the drumbeat,
everybody was singing sweet.

Gathering out in the street
the music was so sweet,
everybody was chanting
to this beautiful song.

North, south, east and west
culture music is the best.
Everybody get together
chanting this beautiful song,
Garifuna Punta – Punta.

This song was originally done
by my sistren and brothers,
and we get together and dance.

Let's dance – do the Punta Rock,
you can do the Punta Rock,
I can do the Punta Rock,
let's dance – do the Punta Rock.

Norden, Süden, Osten und Westen,
Kulturmusik ist das Beste.
Alle kommen zusammen
und singen dieses wunderschöne Lied,
Garifuna Punta – Punta.

Dieses Lied wurde einst von meinen
Schwestern und Brüdern geschrieben,
und wir kommen zusammen und tanzen.

Lasst uns tanzen – tanzt den Punta Rock,
ihr könnt den Punta Rock tanzen,
ich kann den Punta Rock tanzen,
lasst uns tanzen – tanzt den Punta Rock.

1, 2, 3, 4 – lasst uns tanzen –
tanzt den Punta Rock.
Los geht's.

Weit, weit weg, Tausende von
Kilometern entfernt,
kann man den Trommelschlag hören,
alle sangen wunderschön.

Wir versammelten uns auf der Straße,
die Musik war so schön,
alle sangen mit
zu diesem wunderschönen Lied.

Norden, Süden, Osten und Westen,
Kulturmusik ist das Beste.
Alle kommen zusammen
und singen dieses wunderschöne Lied,
Garifuna Punta – Punta.

Dieses Lied wurde einst von meinen
Schwestern und Brüdern geschrieben,
und wir kommen zusammen und tanzen.

Lasst uns tanzen – tanzt den Punta Rock,
ihr könnt den Punta Rock tanzen,
ich kann den Punta Rock tanzen,
lasst uns tanzen – tanzt den Punta Rock.

LIEBESLIED – Weill

MACHEATH Siehst du den Mond über
der karibischen See?
POLLY Ich sehe ihn, Lieber. Fühlst du mein
Herz schlagen, Geliebter?
MACHEATH Ich fühle es, Geliebte.
POLLY Wo du hingehst, da will auch ich
hingehen. Ich folge dir nach in die Karibik.
MACHEATH Und wo du bleibst, da will
auch ich sein. Such mich in der Karibik!
POLLY, MACHEATH Und gibt's auch kein
Schriftstück vom Standesamt
und keine Blume auf dem Altar,
und weiß ich auch nicht, woher dein Brautkleid
stammt,
und gibts keine Myrten im Haar –
der Teller, von welchem du issest dein Brot,
schau ihn nicht lang an, wirf ihn fort!
Die Liebe dauert oder dauert nicht
an dem und jenem Ort.

AIR – Arnold

POLLY Farewell, farewell, all hope of bliss!
For Polly always must be thine.
Shall then my heart be never his,
which never can again be mine?
O love, you play a cruel part,
thy shaft still festers in the wound;
you should reward a constant heart,
since 'tis, alas, so seldom found!

Lebewohl, lebewohl, alle Hoffnung auf Glück-
seligkeit! Denn Polly muss immer dein sein.
Soll mein Herz dann das seine niemals sein,
das niemals wieder das meine sein kann?
O Liebe, du spielst eine grausame Rolle,
dein Pfeil eiert noch immer in der Wunde;
du solltest ein beständiges Herz belohnen,
da es, ach, so selten zu finden ist!

LÜGÜA

auf Garifuna gesungen

O was für ein großes Schiff,
wie sehr ich dieses Schiff liebe!
Aber bring mir meinen Mann zurück,
du Schiffsbesitzer,
bring mir meinen Mann zurück!

O was für ein großes Schiff!
Es fährt so weit hinaus auf See.
Wie sehr ich dieses Schiff liebe,
du Schiffsbesitzer!

Was auch immer du verlangst,
ich werde es bezahlen.

O was für ein großes Schiff ...

KATE OF ABERDEEN –

Joh. Chr. Pepusch, »Polly«

CAWWAKKEE The turtle thus upon the spray,
in murmurs moans his mate;
dreads the sad cause that makes her stray,
the gun or net her fate.

O bring me, bring me back my friend!
My bosom throbs with fear,
my life and sorrow soon will end,
unless he soon appear.

Die Schildkröte in der Wellengischt
beklagt leise ihren Gefährten;
fürchtet den traurigen Grund, der sie in die
Irre führt, das Gewehr oder das Netz ist
ihr Schicksal.

Ach, bring mir meinen Freund zurück!
Mein Herz pocht vor Angst,
mein Leben und mein Leid enden bald,
wenn er nicht bald erscheint.

ILAGULEU

auf Garifuna gesungen

Wurzeln, Wurzeln, Wurzeln, Wurzeln,
wir suchen nach unseren Wurzeln.

Weit sind unsere Wurzeln,
tief sind unsere Wurzeln,
weit sind unsere Wurzeln,
lang sind unsere Wurzeln,
stark sind unsere Wurzeln,
wissend sind unsere Wurzeln,
groß sind unsere Wurzeln,
weit sind unsere Wurzeln,
verwickelt sind unsere Wurzeln.

Ich wiederhole: Wurzeln, Wurzeln,
wir suchen nach unseren Wurzeln.

Afrika – unsere Wurzeln.
Orinoco – unsere Wurzeln.
St. Vincent – unsere Wurzeln.
Honduras – unsere Wurzeln.
Guatemala – unsere Wurzeln.
Nicaragua – unsere Wurzeln.
Belize – unsere Wurzeln.
Amerika – unsere Wurzeln.
Verwickelt – unsere Wurzeln.
Wir haben sie gefunden: unsere Kultur!

DANCE OF THE PIRATES – Pepusch

POLWART ON THE GREEN – Pepusch

JOHN GAY Observe the Statesman's ways,
the Pimp's are just the same;
and both their own conditions raise
on others guilt, and shame.
Weak fools with flatt'ry to beguile,

they play the tempter's part;
and have, when most they fawn and smile,
most mischief in their heart.

Betrachte die Art der Staatsmänner,
die Zuhälter sind ebenso,
und beide machen für ihre eigene Lage
andere verantwortlich und beschämen sie.
Schwache Narren, die mit Schmeichelei
betören,
spielen sie die Rolle des Verführers;
und wenn sie am meisten schmeicheln
und lächeln, haben sie das größte Unheil
im Herzen.

DANCE OF THE PIRATES – Pepusch

GAYU BENAFI LEH

auf Garifuna gesungen

Kikeriki, kikeriki,
höre auf das Federvieh!

Bruder, wach auf
und fang ein paar Fische!

Höre auf das Federvieh!

Schwester, wach auf
und putze den Cassava-Herd!

O, du mein schönster Morge-Hahn,
auf dich muss ich unbedingt hören!

THE BOATMAN – Pepusch

MORANO Tho' diff'rent passions rage by turns,
within my breast fermenting;
now blazes love, now honour burns,

I'm here, I'm there consenting.
I'll each obey, so keep my oath,
that oath by which I won her:
With truth and steadiness in both,

I'll act like a man of honour.

Wenn auch verschiedene Leidenschaften
abwechselnd in meiner Brust wüten,
denn mal lodert die Liebe, mal brennt
die Ehre,
bin ich hier und dort einverstanden.
Ich werde beiden gehorchen, um meinen
Schwur zu halten, den Schwur, mit dem ich
sie gewonnen habe: Jeweils mit Wahrheit
und Beständigkeit
werde ich mich wie ein Mann von
Ehre verhalten.

SEERÄUBER-JENNY – Weill

JOHN GAY Meine Herren, heute sehen Sie
mich Gläser abwaschen, und ich mache das
Bett für jeden.

Und Sie geben mir einen Penny, und ich
bedanke mich schnell,
und Sie sehen meine Lumpen und dies lumpige
Hotel,
und Sie wissen nicht, mit wem Sie reden.

Aber eines Abends wird ein Geschrei sein am
Hafen,
und man fragt: Was ist das für ein Geschrei?
Und man wird mich lächeln sehn bei meinen
Gläsern,
und man sagt: Was lächelt die dabei?
Und ein Schiff mit acht Segeln
und mit fünfzig Kanonen
wird liegen am Kai.

Man sagt: Geh, wisch deine Gläser, mein Kind,
und man reicht mir den Penny hin.
Und der Penny wird genommen, und das Bett
wird gemacht!

(Es wird keiner mehr drin schlafen in
dieser Nacht.)
Und sie wissen immer noch nicht, wer ich bin.
Aber eines Abends wird ein Getös sein am
Hafen,
und man fragt: Was ist das für ein Getös?
Und man wird mich stehen sehen hinterm
Fenster,
und man sagt: Was lächelt die so böse?
Und das Schiff mit acht Segeln
und mit fünfzig Kanonen
wird beschießen die Stadt.

Meine Herren, da wird Ihr Lachen aufhören,
denn die Mauern werden fallen hin
und die Stadt wird gemacht dem Erdboden
gleich.
Nur ein lumpiges Hotel wird verschont von dem
Streich,
und man fragt: Wer wohnt Besonderer darin?
Und in dieser Nacht wird ein Geschrei um das
Hotel sein, und man fragt: Warum wird das
Hotel verschont?
Und man wird mich sehen treten aus der
Tür am Morgen,
und man sagt: Die hat darin gewohnt?
Und das Schiff mit acht Segeln
und mit fünfzig Kanonen
wird beflaggen den Mast.

Und es werden kommen hundert gen Mittag
 an Land
 und werden in den Schatten treten
 und fangen einen jeglichen aus jeglicher Tür.
 Und legen ihn in Ketten und bringen vor mir
 und fragen: Welchen sollen wir töten?
 Und an diesem Mittag wird es still sein
 am Hafen,
 wenn man fragt, wer wohl sterben muss.
 Und dann werden Sie mich sagen hören: Alle!
 Und wenn dann der Kopf fällt, sag ich: Hoppla!
 Und das Schiff mit acht Segeln
 und mit fünfzig Kanonen
 wird entschwinden mit mir.

AIR – Arnold

MORANO Shall I not be bold when honour calls?
 You've a heart that would upbraid me then.
 JOHN GAY But, ah, I fear, if my hero falls,
 thy Jenny shall ne'er know pleasure again.
 MORANO To deck their wives fond
 tradesmen cheat; I conquer but to make
 thee great.

Soll ich nicht mutig sein, wenn die Ehre ruft?
 Du hast ein Herz, das mich dann tadeln würde.
 Doch ach, ich fürchte, wenn mein Held fällt,
 wird deine Jenny nie wieder Freude kennen.
 Um ihre Frauen zu schmücken, betrügen
 liebende Händler; ich siege nur, um dich groß
 zu machen.

JOHN GAY But if my hero falls,
 – ah then thy Jenny shall
 ne'er know pleasure again!

Aber wenn mein Held fällt,
 – ach, dann wird deine Jenny
 nie wieder Freude kennen!

RUBEN – Pepusch

JOHN GAY Honour plays a bubble's part,
ever bilk'd and cheated.
Never in ambition's heart,
int'rest there is seated.
Honour was in use of yore,
tho' by want attended:
Since 'twas talk'd of, and no more;
Lord, how times are mended!

Ehre spielt die Rolle einer Seifenblase,
immer betrogen und hintergangen.
Niemals ist im Herzen des Ehrgeizes
das Interesse angesiedelt.
Einst war die Ehre gebräuchlich,
wenn auch von Not begleitet:
Da wurde nur darüber gesprochen, mehr nicht;
Herr, wie haben sich die Zeiten geändert!

UWALA BUSIGANU

auf Garifuna gesungen

Bloß keine Scham!
Wirf deine Kultur nicht fort.
Sie wird dir noch nützlich sein.
Bloß keine Scham!

Bruder, hast du Land gerodet,
um es zu bewirtschaften?
Sag nicht, du schaffst es nicht,
es ist ein Teil deines Erbes.
Schwester, sag, kannst du Maniok backen?
Sag nicht, du schaffst es nicht,
es ist ein Teil deines Erbes.
Bloß keine Scham!

Bruder, sag, hast du dein Feld gemäht?
Sag nicht, du schaffst es nicht,
es ist ein Teil deines Erbes.
Bloß keine Scham!

Gehst du zur Feldarbeit – schäm dich nicht!
Gehst du zur Dabuyaba – schäm dich nicht!
Backst du das Cassava – schäm dich nicht!
Tanzt du den Punta – schäm dich nicht!
Lebst du in einer wilden Zuckerrohrhütte –
schäm dich nicht!
Isst du Bundiga – schäm dich nicht!
Für alles, was Garifuna ist – schäm dich nicht!
Ob Nacht ist oder Tag – bloß keine Scham!

LA VILLANELLA – Pepusch

POLLY Why did you spare him,
o'er seas to bear him,
far from his home, and constant bride?
When papa 'peach'd him,
if death had reach'd him,
I then had oniy sigh'd,
wept, and dy'd!

Warum hast du ihn verschont,
über die Meere getragen, weit weg
von seinem Zuhause und seiner treuen Braut?
Hätte der Tod ihn ereilt,
als Papa ihn verurteilte,
hätte ich nur geseufzt,
geweint und wäre gestorben!

DANCE OF THE INDIANS – Arnold**O SAW YE MY FATHER** – Pepusch

CAWWAKEE Love with beauty is flying,
'tis blooming and dying,
but friendship lasts all the year.
All seasons defying,
no trial denying,
that flame bums ever clear.

Liebe verfliegt mit der Schönheit,
sie blüht und vergeht,
doch Freundschaft währt das ganze Jahr.
Allen Jahreszeiten trotzend,
keine Prüfung scheuend
brennt diese Flamme immer klar.

Love's by long enjoying,
disgusting and cloying,
but friendship's a flame divine.
Enjoying it the longer,
still stronger and stronger;
may it burn ill your breast like mine!

Liebe ist ein langes Vergnügen,
widerwärtig und süßlich,
aber Freundschaft ist eine göttliche Flamme.
Je länger man sie genießt,
desto stärker wird sie;
möge sie deine Brust verbrennen wie die meine!

DANCE OF THE INDIANS – Arnold**UMALALI MÉRUA**

auf Garifuna gesungen

Es gibt Zink in Meruas Laden!
Ja, Zink in Meruas Laden.

PEGGY'S MILL – Pepusch

JOHN GAY When gold is in hand,
it gives us command;
it makes us lov'd and respected.
'Tis now, as of yore,
wit and sense, when poor,
are scorn'd, o'erlook'd, and neglected.
Tho' peevish and old,
if women have gold,
they've youth, good-humour, and beauty.
Among all mankind,
without it we find
nor love, nor favour, nor duty.

Haben wir Gold in der Hand,
gibt es uns Macht;
es macht uns beliebt und respektiert.
Heute wie damals
werden Verstand und Vernunft, wenn man
arm ist, verachtet, übersehen und missachtet.
Auch wenn sie mürrisch und alt sind,
haben Frauen mit Gold
Jugend, gute Laune und Schönheit.
Unter allen Menschen
finden wir ohne Gold
weder Liebe noch Gunst noch Pflicht.

PRINCE EUGENE'S MARCH – Pepusch

MORANO When the tyger roams
and the timorous flock is in his view,
fury foams,
he thirsts for the blood of the crew:
His greedy eyes he throws,
thirst with their number grows,
on he pours, with a wide waste pursuing,
Spreading the plain with a general ruin:
Thus let us charge, and our foes o'erturn:

Let us on one and all!
How they fly, how they fall!
for the war, for the prize I hum.

Wenn der Tiger umherstreift
und mit der ängstlichen Herde im Blickfeld
vor Wut schäumt,
dürstet ihn nach ihrem Blut.
Er wirft seine gierigen Augen auf sie,
sein Durst wächst mit ihrer Zahl,
er stürmt voran, Verwüstung hinterlassend,
und verbreitet allgemeine Zerstörung.
Lasst uns also angreifen und unsere
Feinde überwältigen:
Lasst uns alle gemeinsam angreifen!
Wie sie fliehen, wie sie fallen!
Für den Krieg, für die Beute summe ich.

AIR – Arnold

CAWWAKKEE The body of the brave
may be taken,
if chance bring all our adverse hour;
but the noble soul is unshaken,
for that still is in our pow'r:
'Tis a rock whose firm foundation,
mocks the waves of perturbation;
'tis a never-dying ray,
brighter in our evil day.

Der Körper des Stolzen wird fallen,
wenn der Zufall uns die Stunde setzt;
die edle Seele aber bleibt uns unverletzt,
durch sie nur können wir die Macht behalten:
Sie ist ein Fels mit starkem Fundament,
die wilden Wellen brechen sich daran;
sie ist ein nie ersterbender Strahl,
der heller noch an bösen Tagen glänzt.

EXCUSE ME – Pepusch

MORANO Honour calls me from thy arms, *(to her)*
with glory my bosom is beating.
Victory summons to arms: then to arms *(to him)*
let us haste, for we're sure of defeating.

(zu ihr) Die Ehre ruft mich aus deinen Armen,
vor Ruhm pocht mein Herz.

(zu ihm) Der Sieg ruft zu den Waffen. Drum
lass uns zu den Waffen eilen, denn wir sind
sicher, dass wir siegen werden.

One look more – and then – *(to her)*
oh, I'm lost again!
What a pow'r has beauty!
But honour calls, and I must away. *(to him)*

(zu ihr) Noch ein Blick – und dann –
ach, bin ich wieder verloren!

Welche Macht hat die Schönheit!
(zu ihm) Aber die Ehre ruft, und ich
muss gehen.

But love forbids, and I must obey. *(to her)*
You grow too bold;
Helice, loose your hold, *(to him)*
for love claims all my duty. *(to her)*

(zu ihr) Aber die Liebe verbietet es,
und ich muss gehorchen.

(zu ihm) Du wirst zu kühn, Helice, lass los!
(zu ihr) Denn die Liebe beansprucht meine
ganze Pflicht.

NAGUYA NEI

auf Garifuna gesungen

Bruder, ich bin krank,
lieber Bruder, ich bin krank.
Ich habe mich hin und her gewälzt
die ganze Nacht.
So habe ich gelitten, im Kreis meiner Liebsten.
Ich habe mit meinen Kindern gesprochen.

Lieber Bruder, wenn ich sterbe,
dann lasst eine Band spielen zu
meinem Begräbnis.
Ich bin bekümmert um meine Kleinen,
um meine Kinder bin ich bekümmert.

ALAGAN

auf Garifuna gesungen

Der Ort, den du nicht mitnehmen wirst,
das Haus, das du nicht mitnehmen wirst,
nimm es dir, ich will es nicht haben.
Verkauf deinen Platz, bezahl Gott für
dein Leben,
wenn die Zeit kommt.
Wer Geld hat, wird sterben ...
Wer kein Geld hat, wird auch sterben,
meine Brüder.
Alles Materielle lassen wir hier auf der
Erde zurück.
Wenn die Zeit kommt,
nachdem du hier auf der Erde gewesen bist.

DEAD MARCH – Pepusch / Arnold

SHALL MAN – Pepusch / Thomas Arne

POLLY My heart forebodes he's dead,
that thought how can I bear?
He's gone, for ever fled,
my soul is all despair'
I see him pale and cold,
the noose hath stop'd his breath;
just as my dream foretold,
oh had that sleep been death!

Mein Herz ahnt, dass er tot ist,
wie soll ich diesen Gedanken ertragen?
Er ist fort, für immer verschwunden,
meine Seele ist voller Verzweiflung.
Ich sehe ihn blass und kalt,
die Schlinge hat seinen Atem sterben lassen;
genau wie es mein Traum voraussagte,
ach, wäre dieser Schlaf doch der Tod gewesen!

THE TEMPLE – Pepusch / Jeremiah Clarke

CAWWAWKEE Justice long forbearing,
 pow'r or riches never fearing,
 slow, yet persevering,
 hunts the villian's pace.
 CHORUS: Justice, long, forbearing ...,
 JOHN GAY What tongues then defend him?
 Or what hand will succour lend him?
 Ev'n his friends attend him,
 to foment the chace.
 CHORUS Justice, long, forbearing ...,
 POLLY Virtue, subduing,
 humbles in ruin
 all the proud wicked race.
 Truth, never failing,
 must be prevailing,
 falsehood shall find disgrace.
 CHORUS Justice, long, forbearing ...,

Die langmütige Gerechtigkeit,
 furchtlos vor Macht oder Reichtum,
 langsam, doch beharrlich,
 jagt den Schurken.
 Die langmütige Gerechtigkeit ...
 Welche Zungen verteidigen ihn dann?
 Welche Hand wird ihm Hilfe leisten?
 Selbst seine Freunde kommen herbei,
 um die Jagd anzustacheln.
 Die langmütige Gerechtigkeit ...
 Die bezwingende Tugend
 demütigt bis auf den Grund
 die ganze stolze, böse Bande.
 Untrügliche Wahrheit
 muss sich durchsetzen,
 Lüge wird in Unnade fallen.
 Die langmütige Gerechtigkeit ...

BUMBLE BEE

I said I am free, free, free,
 free like a bumble bee.
 I said I am free, free, free,
 I belongs to the almighty.
 I said I am free, free, free,
 free like a bumble bee.
 I said I am free, free, free,
 free like a bumble bee.
 How free we should be?

Ich sagte, ich bin frei, frei, frei,
 frei wie eine Hummel.
 Ich sagte, ich bin frei, frei, frei,
 ich gehöre dem Allmächtigen.
 Ich sagte, ich bin frei, frei, frei,
 frei wie eine Hummel.
 Ich sagte, ich bin frei, frei, frei,
 frei wie eine Hummel.
 Wie frei sollten wir sein?

Remember what the anthem tell we.
 Nature has blessed me.
 This da one wealthy country
 mmh, we're happened to we,
 cause is like on friend to we,
 we from the Carribee...
 Unu wa tek unu wa mek, mockery – oh Lord!

Denkt daran, was uns die Hymne sagt:
 Die Natur hat mich gesegnet.
 Dies ist ein reiches Land.
 Mhm, wir sind zufällig hier,
 es ist wie ein Freund zu uns,
 wir kommen aus der Karibik ...
 Unu wa tek unu wa mek, Spott – o Herr!

34 GESANGSTEXTE

I said the hard times – no bother me.

Bullies, bullies – not bother me.

Oppression – not bother me.

Cause I belongs to somebody, yeah.

Cause I belongs to somebody.

I say greediness – that bother me.

Injustice – that bother me.

I say selfishness – that bother me.

Cause I belongs to the Almighty, yeah.

Cause I belongs to the Almighty,

oh Lord, I say.

Belmopan stop bun fun

mek this a safe environment for we to live in

Ten can and ten cents a day

this school fees it must get pay.

That's why Mohobub got to sing,

I said I am free, free, free,

free free like a bumble bee.

Because he da one friend to me

like a bumble bee.

True thing oh gosh,

cause she da wa friend to we.

Stop bun fun.

Oh yes.

Ich sagte, die schweren Zeiten –
stören mich nicht.

Tyrannen, Tyrannen – stören mich nicht.

Unterdrückung – stört mich nicht.

Denn ich gehöre zu jemandem, ja.

Denn ich gehöre zu jemandem.

Ich sage, Gier – die stört mich.

Ungerechtigkeit – die stört mich.

Ich sage, Selbstsucht – die stört mich.

Denn ich gehöre dem Allmächtigen, ja.

Denn ich gehöre dem Allmächtigen,

o Herr, sage ich.

Belmopan, hör auf mit dem Blödsinn!

Schaffe uns hier eine sichere Umgebung,

in der wir leben können.

Zehn Dosen und zehn Cent pro Tag,

diese Schulgebühren müssen bezahlt werden.

Deshalb muss Mohobub singen:

Ich sagte, ich bin frei, frei, frei,

frei wie eine Hummel.

Denn er ist mein einziger Freund,

wie eine Hummel.

Das ist wahr, o Gott,

denn sie ist unsere Freundin.

Hör auf mit dem Blödsinn!

Oh ja!

SA 15. NOVEMBER 2025 / 16.00 UHR
KREUZKIRCHE

AUF ENGLISCHE ART

Die Contenance Angloise auf dem europäischen Kontinent

DA PACEM DOMINE

Da pacem, Domine in diebus nostris,
quia non est alius qui pugnet pro nobis,
nisi tu Deus noster.

Gib Frieden, Herr, in unseren Tagen,
denn es ist kein anderer, der für uns kämpfen
könnte, als du, unser Gott.

ASPERGES ME

Asperges me, Domine, hyssopo, et mundabor:
lavabis me, et super nivem dealbabor.
Miserere mei, Deus, secundum magnam
misericordiam tuam.

Besprenge mich mit Ysop, dann werde ich rein;
wasche mich, und ich werde weißer als Schnee.
Gott, sei mir gnädig
nach deiner großen Gnade!

VENI SANCTE SPIRITUS / VENI CREATOR SPIRITUS

TRIPLUM

Veni Sancte Spiritus
et emitte caelitus
lucis tuae radium.

Komm, Heiliger Geist,
und sende vom Himmel herab
den Strahl deines Lichtes.

Veni pater pauperum,
veni dator munerum,
veni lumen cordium.

Komm, Vater der Armen,
komm, Geber der Gaben,
komm, Licht der Herzen.

Consolator optime,
dulcis hospes animae,
dulce refrigerium:

Bester Tröster,
süßer Gast der Seele,
süße Erquickung.

In labore requies,
in aestu temperies,
in fletu solatium.

In der Mühe schenkst du Ruhe,
in der Hitze Mäßigung,
im Weinen Trost.

O lux beatissima,
reple cordis intima
tuorum fidelium.

O seligstes Licht,
erquickte die Herzen
deiner Gläubigen.

Sine tuo numine
nihil est in homine,
nihil est innoxium.

Ohne deinen Geist
ist nichts im Menschen,
ist nichts unschuldig.

Lava quod est sordidum,
riga quod est aridum,
sana quod est saucium,

Wasche, was schmutzig ist,
benetze, was vertrocknet ist,
heile, was verwundet ist!

Flecte quod est rigidum,
fove quod est frigidum,
rege quod est devium.

Beuge, was starr ist,
wärme, was kalt ist,
lenke, was verirrt ist!

Da tuis fidelibus
in te confidentibus
sacrum septenarium.

Gib deinen Gläubigen,
die auf dich vertrauen,
siebenfaches Heil!

Da virtutis meritum,
da salutis exitum,
da perenne gaudium.

Gib den Lohn der Tugend,
gib am Ende Erlösung,
gib ewige Freude!

MOTETUS

Veni Sancte Spiritus
et infunde primitus
rorem caeli gratiae.

Komm, Heiliger Geist,
und bespreng uns erneut
mit dem Tau himmlischer Gnade.

Praecantibus humanitus
salva nos divinitus
a serpentis facie.

Während wir auf menschliche Art beten,
rette uns auf göttliche Art
aus den Fängen der Schlange.

In cuius praesentia
ex tua clementia
tecta sint peccata.

Und in deiner Gegenwart
mögen aus deiner Gnade
die Sünden verborgen sein.

Nostrae servitia
corda penitentia
tibi fac placata.

Unsere Dienstbarkeit
und unsere bußfertigen Herzen
mögen dich milde stimmen.

Languidorum consolator
et lapsorum reformatior,
mortuus medicina.

Tröster der Schwachen,
Aufrichter der Gefallenen,
Heilmittel gegen den Tod.

Peccatorum perdonator,
esto noster expurgator
et duc ad divina.

Vergeber der Sünden,
sei unser Läuterer
und führe uns zum Göttlichen.

CONTRATENOR

Veni, creator Spiritus,
mentes tuorum visita:
Imple superna gratia,
quae tu creasti pectora.

Qui Paraclitus diceris,
donum Dei altissimi,
fons vivus, ignis, caritas
et spiritalis unctio.

Tu septiformis munere,
dextrae Dei tu digitus,
tu rite promissum Patris
sermone ditans guttura.

Accende lumen sensibus,
infunde amorem cordibus,
infirma nostri corporis
virtute firmans perpeti.

Hostem repellas longius
pacemque dones protinus;
ductore sic te praevio,
vitemus omne noxium.

Per te sciamus da Patrem
noscamus atque Filium,
te utriusque Spiritum
credamus omni tempore

TENOR

Veni, creator Spiritus,
mentes tuorum visita:
Imple superna gratia.

Komm Schöpfer, Heiliger Geist,
besuche die Sinne der Deinen,
erfülle die Herzen deiner Geschöpfe
mit der himmlischen Gnade.

Du wirst der Tröster genannt,
Geschenk vom höchsten Gott,
Lebensquell, Glut, Liebe
und geistliche Quelle.

Siebenfaches Geschenk,
Finger an Gottes rechter Hand,
Gabe, vom Vater zugesagt,
der die Mündel mit Rede füllt.

Entzünde in den Sinnen das Licht,
gieße Liebe in die Herzen,
stärke unseren Leib
mit deiner beständigen Kraft.

Treib den Feind fort,
gibt uns beständigen Frieden,
sei uns der Wegweiser,
um jede Sünde zu umgehen.

Gib, dass wir durch dich den Vater
und den Sohn erkennen
und an dich, den Geist beider,
für immer glauben werden.

Komm Schöpfer, Heiliger Geist,
besuche die Sinne der Deinen,
erfülle sie mit der himmlischen Gnade.

NUPER ROSARUM FLORES / TERRIBILIS EST LOCUS ISTE

TRIPLUM, MOTETUS

Nuper rosarum flores
ex dono pontificis
hieme licet horrida,
tibi, virgo coelica,
pie et sancte deditum
grandis templum machinae
condecorarunt perpetim.

Kürzlich kamen Rosen
als Geschenk des Papstes
trotz des grausamen Winters,
zu dir, himmlische Jungfrau,
der pflichtbewusst und durch heilige Riten
ein Gotteshaus von prächtiger Architektur
für immer gewidmet ist.

Hodie vicarius Jesu Christi
et Petri successor Eugenius
hoc idem amplissimum sacris templum
manibus sanctisque liquoribus
consecrare dignatus est.

Heute hat der Stellvertreter Jesu Christi
und Nachfolger Petri, Eugenius, die Ehre,
dieses weitläufige heilige Gotteshaus
mit seinen Händen und mit Weihwasser
zu weihen.

Igitur, alma parens, nati tui et filia,
virgo decus virginum
tuus te Florentiae devotus orat populus,
ut qui mente et corpore
mundo quicquam exorarit.

Deshalb, gnädige Mutter und Tochter deines
eigenen Sohnes, Jungfrau, Zierde der Jungfrauen,
betet fromm das Volk deiner Stadt Florenz,
auf dass jeder, der dich mit reinem Geist und
Körper anfleht, erhört wird.

Oratione tua cruciatus et meritis tui
secundum carnem nati Domini sui
grata beneficia veniamque
reatum accipere mereatur.
Amen.

Dein Gebet an den Gekreuzigten und deine
Verdienste am fleischgewordenen Herrn
mögen uns der Gnade und Vergebung
würdig machen.
Amen.

TENOR

Terribilis est locus iste.

Ehrfurchtgebietend ist dieser Ort.

QUIS NUMERARE QUEAT? / DA PACEM

CANTUS, ALTUS, BASSUS

Quis numerare queat
bellorum saeva peracta,
dampna referta
malis inreparabilibus?

Censeat ipse bonus
perpessus talia,
sed qui illa sibi intulerit
censeat ipse malus.

Dicat quisque
quod haec nobis Deus omnia fecit,
nostris peccatis
premia digna ferens.
Audivit ipse tamen populi gemitus
lachrymosos,
ad pacem versus,
hincque miseratus ei.
Pacem donavit e caeli culmine tractam,
quam nec mortales sic dare sufficerent.

Ergo omnis populus nunc cum iubilo
moduletur
et Domino laudes eximias referat.
Fundant preces Itali, exorent precibus omnes,
quaequae et in terris natio
funde preces ad Dominum,
ut data pax sit duratura per aevum,
ne modico laeta tempore deinde gemas,
muneris et tanti ne si sis
immemor ipse lora trahat,
quare pacis habena cadat.
Amen.

TENOR, CANON

Da pacem, Domine, in diebus nostris,
quia non est alius qui pugnet pro nobis
nisi tu, Deus noster.

Wer kann die Grausamkeiten zählen,
die im Krieg begangen wurden,
die angehäuften Verletzungen
durch nicht wiedergutzumachende Übel?

Der gute Mensch, der solche Dinge erlitten hat,
soll sie zählen.
Doch der Elende, der ihm diese Dinge angetan
hat, soll sie ebenfalls zählen.

Jeder möge sagen,
dass Gott uns all diese Dinge angetan hat,
um uns für unsere Sünden
gerecht zu bestrafen.
Er hat jedoch die klagenden Seufzer des
Volkes gehört, sich dem Frieden zugewandt
und ihnen daher Mitgefühl entgegengebracht.
Er hat aus den Höhen des Himmels
Frieden gebracht, den die Sterblichen nicht
geben konnten.

Darum lasst nun jedes Volk mit Freude singen
und dem Herrn unaufhörliche Lobpreisungen
darbringen.
Lasst die Italiener Gebete sprechen,
jedes Volk der Erde
spreche Gebete zum Herrn,
damit der geschenkte Friede für immer währt,
damit ihr nicht nur einen Augenblick glücklich
seid und dann stöhnt und dieses Geschenk
vergisst, so dass er die Peitsche ergreift
und dadurch das Band des Friedens zerreißt.
Amen.

Gib Frieden, Herr, in unseren Tagen,
denn es ist kein anderer, der für uns kämpfen
könnte, als du, unser Gott.

TOTA PULCHRA ES

Tota pulchra es, amica mea,
et macula non est in te;
favus distillans labia tua;
mel et lac sub lingua tua;

odor unguentorum tuorum
super omnia aromata:
iam enim hiems transiit,
imber abiit et recessit.

Flores apparuerunt;
vineae florentes odorem dederunt,
et vox turturis audita est
in terra nostra:
surge, propera, amica mea:
veni de Libano, veni, coronaberis.

Du bist vollkommen schön,
und kein Makel ist an dir.
Nektar tropft von deinen Lippen,
Honig und Milch sind unter deiner Zunge.

Der Geruch deiner Kleider
ist über alles duftend,
denn schon ist der Winter vorbei,
der Regen dahin und verschwunden.

Die Blumen zeigen sich, die Weinberge blühen
und verströmen ihren Duft,
die Stimme der Turteltaube lässt sich hören
in unserem Land.
Stehe auf und komm, meine Freundin,
vom Libanon, du sollst gekrönt werden.

AVE REGINA CAELORUM

Ave Regina caelorum,
ave Domina Angelorum:
Salve radix, salve porta,
ex qua mundo lux est orta.
Gaude, Virgo gloriosa,
super omnes speciosa:
Vale o valde decora,
et pro nobis Christum exora.

Sie begrüßt, du Himmelskönigin,
sei begrüßt, Herrscherin über die Engel.
Sei begrüßt, Wurzel, begrüßt die Pforte,
aus der das Heil entspringt.
Freu dich, Jungfrau voll der Ehre,
über allen Seligen!
Wohl dir, Zierde des Himmels,
bete für uns bei Christus!

SUB TUAM PROTECTIONEM

Sub tuam protectionem confugimus,
ubi infirmi acceperunt virtutem.
Et propter hoc tibi psallimus,
Dei genitrix, virgo.

Unter deinen Schutz fliehen wir,
wo die Schwachen Kraft finden.
Darum singen wir dir Lob,
du Mutter Gottes und Jungfrau.

SUB TUUM PRAESIDIUM

Sub tuum praesidium confugimus,
sancta Dei genitrix;
nostras deprecationes ne despicias
in necessitatibus eis
sed a periculis cunctis libera nos
semper virgo Maria benedicta.

Unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir,
o heilige Gottesgebälerin.
Verschmähe nicht unser Gebet
in der Not,
sondern erlöse uns jederzeit von allen Gefahren,
o du glorreiche und gebenedeite Jungfrau.

INFELIX EGO

Infelix ego omnium auxilio destitutus,
qui coelum terramque offendi.
Quo ibo? Quo me vertam?
Ad quem confugiam?
Quis mei miserebitur?
Ad coelum levare oculos non audeo,

quia ei graviter peccavi;
in terra refugium non invenio,
quia ei scandalum fui.
Quid igitur faciam?
Desperabo? Absit.
Misericors est Deus,
pius est salvator meus,
solus igitur Deus refugium meum;
ipse non despiciet opus suum,

non repellet imaginem suam.
Ad te igitur, piissime Deus,
tristis ac moerens venio,
quoniam tu solus spes mea,
tu solus refugium meum.
Quid autem dicam
tibi, cum oculos levare non audeo?

Verba doloris effundam,
misericordiam tuam implorabo, et dicam:
Miserere mei, Deus,
secundum magnam misericordiam tuam.

Ich Unglücklicher, von aller Hilfe verlassen,
Himmel und Erde habe ich beleidigt.
Wohin soll ich gehen? Wohin mich wenden?
Zu wem fliehen?
Wer wird sich meiner annehmen?
Die Augen zum Himmel zu erheben,
wage ich nicht,
denn gegen ihn habe ich schwer gesündigt.
Auf Erden finde ich keine Zuflucht,
denn ich bin ihr zum Ärgernis geworden.
Was soll ich also tun?
Verzweifeln? Bewahre!
Gott ist gnädig;
liebevoll ist mein Erlöser.
So soll Gott allein meine Zuflucht sein.
Er wird das Werk seiner Hände
nicht verachten
noch sein Abbild verwerfen.
Zu dir also, mein liebevollster Gott,
komme ich traurig und gramvoll,
denn du allein bist meine Hoffnung,
du allein meine Zuflucht.
Was aber werde ich dir sagen,
da ich nicht wage, die Augen zu dir
zu erheben?
Ich werde Worte des Schmerzes von mir geben,
deine Gnade anrufen und sagen:
Gott, sei mir gnädig
nach deiner großen Gnade!

SA 15. NOVEMBER 2025 / 19.00 UHR
KULTURZENTRUM

VENEZIANISCHER GÖTE

GIOVANNI LEGRENZI

Il Totila

Dramma per musica in 3 Akten (Venedig 1677)

Libretto von Matteo Noris

SINFONIA

ATTO PRIMO

Scena I

Stanza ristretta di Clelia con letto sopra il quale giace un fanciullo, che dorme. Clelia con pugnale alla mano in atto di svenare il proprio figlio.

CLELIA Figlio, sul molle seno
già pende il ferro: ecco t'uccido, e sveno.
(*si trattiene*)

Clelia che tenti? oh stelle.
Oggi da ingorda fame
ne l'assediate Roma
costretto è un cor di Madre,
seguendo di Saturno i rei consigli,
per divorarli a trucidar i figli.
(*và al fanciullo amorosa*)

Dolce figlio, che posi e dormi
sopra l'ale d'un sonno leggiadro,
di tue labra al corallo ridente,
bambino innocente
questo bacio di morte è foriero.
(*pensa, poi torna risoluta*)

Già decreto è del Ciel, ch'in terra apporti
a l'innocenza un bacio reo la morte.

(*si ferma nell'atto di ferirlo*)

Chi mi frena la destra?

Clelia chi uccidi? Il figlio, il figlio ah nò.

No!

Non fia vero, che sua beltà
ne la mensa de la Tirannide
cibo sia de l'empietà.

(*pianta il pugnale sul Tavolino, vuol partire
ma si ferma nel passo d'entrare*)

Oh Dio che fo? Che penso?

(*agitata per Scena*)

ERSTER AKT

1. Szene

Schlafkammer Clelias mit einem Bett, auf dem ein Kind liegt und schläft. Clelia mit Dolch in der Hand, will gerade ihren eigenen Sohn erstechen.

CLELIA Mein Sohn, über deiner zarten
Brust hängt schon ein Dolch: Da, ich töte,
ich ersteche dich. (*zögert*)

Clelia was tust du? Himmel,
heutzutage wird im belagerten Rom
das Herz einer Mutter von gefräßigem
Hunger gezwungen, dem bösen Rat des
[Gottes] Saturn zu folgen und die eigenen
Kinder zu schlachten und zu verschlingen.
(*geht liebevoll zu dem Kind*)

Süßer Sohn, du ruhst und schläfst
auf den Fittichen leichten Schlafs,
deine roten lachenden Lippen,
unschuldiges Kind,
sind zu diesem Todeskuss auserkoren.
(*überlegt, kehrt entschlossen zurück*)

Es ist längst ein himmlischer Ratschluss,
der auf Erden der Unschuld einen böartigen
Todeskuss bringt. (*hält inne im Dolchstoß*)

Wer hält meine Hand zurück?

Clelia, wen tötest du? Deinen Sohn!

Ach nein, nicht den Sohn!

Es darf nicht sein, dass seine Schönheit
auf der Tafel der Tyrannei
zur Nahrung der Ruchlosigkeit wird.
(*rammt den Dolch in ein Tischchen, will gehen,
aber hält kurz vor den Kulissen inne*)

O Gott, was tue ich? Was denke ich?

(*aufgeregt zurück auf die Bühne*)

Clelia, viscere mie, servi, Consorte,
in si grand'uopo
deh porgetemi aita;
numi del Ciel consiglio
(pensa e dice risolvendo)
Mi squarcierò una vena.
(Torna al Tavolino, e prende di novo il ferro.)

E ne le vene
succhiato dal mio labro,
per allungar di questa vita i giorni
a se stesso alimento il sangue torni.
(E per ferirsi un braccio, ma trattiene alla voce Publicola, che esclama.)

Scena II

Publicola furioso, con Desbo, Clelia.

PUBLICOLA Clelia, Clelia,
DESBO Signora.
CLELIA Consorte, Desbo, o Dei qual
mi porgete
nutrimento a la vita.
DESBO Certo è'l morir.
CLELIA Ah sorte.
PUBLICOLA Sugge Gotica fiamma
le vene al Lazio, il barbaro nimico
svena i figli a le madri,
i mariti a le Spose, e fra gli stupri,
frà gl'incendi, e le rapine.
L'onor invola a le beltà latine.
CLELIA Dei, che farem?
(suono di Trombe)
DESBO Questi è'l nemico:
A la fuga, a lo scampo.
PUBLICOLA Ah che d'ogn'intorno
serpe del foco, e in un del ferro il lampo.
DESBO A la fuga, a lo scampo.
CLELIA Mio Publicola amato
pria che mi renda il vincitor sua preda
con questo ferro ignudo

Clelia, mein Innerstes, Diener, Ehemann,
in so großer Not
kommt mir zur Hilfe,
Göttlicher Rat des Himmels.
(überlegt und sagt entschlossen)
Ich werde mir die Adern aufschlitzen.
*(geht zum Tischchen zurück und nimmt
erneut den Dolch)*
Und in die Venen
von meinen Lippen gesaugt,
um dieses Leben zu verlängern,
kehre das Blut als Nahrung seiner selbst zurück.
*(will sich den Arm verletzen, hält aber beim
Klang der Stimme Publicolas inne, der ruft)*

2. Szene

Publicola wütend, mit Desbo, Clelia

PUBLICOLA Clelia, Clelia!
DESBO Herrin!
CLELIA Gatte, Desbo, Götter,
ihr bietet
meinem Leben Nahrung.
DESBO Sicher ist der Tod.
CLELIA Welch ein Los!
PUBLICOLA Die gotische Flamme
saugt an den Venen Latiums; der grausame
Feind ersticht Kinder und Mütter,
Gatten und Bräute, und zwischen Vergewalti-
gungen, Bränden und Raub schwindet
die Ehre der Schönheit Latiums.
CLELIA Götter, was tun wir?
(Trompetenklang)
DESBO Das ist der Feind:
Flieht, rette sich wer kann!
PUBLICOLA Ha, Feuerschlangen überall
und das Blitzen von Waffen.
DESBO Flieht, rette sich, wer kann!
CLELIA Mein geliebter Publicola,
bevor mich der Sieger zu seiner Beute macht,
erstich mich mit diesem blanken Dolch,

Svenami, uccidimi, squarciami'l sen,
che la morte sarà gradita,
per la man de la mia vita,
fra le braccia del mio ben.

Svenami ...

(Suona di novo la tromba.)

DESBO Tosto salviamci.

CLELIA Su, vibra'l colpo eccoti'l ferro, uccidi.

PUBLICOLA A svenar il mio core
io non ho cor che basti.

CLELIA Desbo, tu prendi'l ferro, aprimi'l seno.

DESBO Trema 'l core, la destra e vengo meno.

CLELIA Ma irresoluta io che più tardo?

Idolo mio ti lascio, una ferita
salvi l'onor già che non può la vita.

(Si ferisce, e cade tramortita sul letto.)

PUBLICOLA Fermati, ah no!

DESBO Che fai?

PUBLICOLA Ma s'ella cadde
tu mio fedele

salva l'unica prole, ed'io trafitto
volo a morir fra mille spade invito.

*(Parte con la spada alla mano, Desbo prende il
fanciullo, fugge; e qui si cambia la scena.)*

Erstich mich, töte mich, zerfetzte meine Brust,
der Tod ist willkommen
von der Hand meines Lebens
und in den Armen meines Liebsten.

Erstich mich ...

(Die Trompete erschallt wieder.)

DESBO Schnell, retten wir uns.

CLELIA Los, stich zu, hier ist die Waffe, töte!

PUBLICOLA Um mein Herz zu erstechen,
habe ich nicht genügend Mut.

CLELIA Desbo, nimm du die Waffe und öffne
mir den Busen.

DESBO Herz und Hand beben, ich verliere
die Sinne.

CLELIA Worauf warte ich Unentschlossene noch?

Mein Liebster, ich verlasse dich.

Eine Wunde rette wenigstens die Ehre,
wenn schon nicht das Leben.

(Sie verletzt sich und fällt ohnmächtig aufs Bett.)

PUBLICOLA Hör auf damit, ach nein!

DESBO Was tust du?

PUBLICOLA Wo sie gefallen ist, rette du,
mein Treuer,

unser einziges Kind. Und ich eile, um unbesiegt
zwischen tausend Schwertern zu sterben.

*(Ab mit dem Schwert in der Hand, Desbo nimmt
das Kind, flieht, und dann verändert sich die Bühne.)*

Scena III

Piazza maggiore di Roma tutta foco della quale vanno cadendo le fabbriche. Totila, e soldati laureati, con bandiere, e trombe.

TOTILA Arda Roma, e Roma esangue
tra sangue,
e cenere
mi cada al piè
mà se vinta, e fulminata
spopolata
terra, o sito più non ha.
Questo braccio formidabile
insuperabile
qual Impero abatterà?
Forma novelli Mondi o Dio Tonante.
O farò guerra al vasto Ciel stellante.

De l'Aquile latine
a spennar l'ale ogni guerrier del campo
corre di già l'incenerita Reggia,
si vedeno cader le fabbriche.
A gl'urti de la fiamma
già diroccan le moli, i sette colli
son di cenere un monte,
ed'il Giove Roman fatto è Fetonte

[Scena IV]

Scena V

Marzia di dentro, detti

MARZIA Barbari invan tentate,
non cederò.
TOTILA Quai voci? quai clamori?
MARZIA Pria m'accolga vorace
l'alto Vesuvio ardente.
(Marzia si getta da una loggia, e cade nelle braccia di Totila.)
TOTILA L'Atlante io son di novo Ciel cadente.

3. Szene

Großer Platz in Rom, in Flammen gehüllt, dessen Gebäude zusammenstürzen. Totila und Soldaten mit Lorbeerkränzen und Flaggen und Trompeten.

TOTILA Rom brenne und verblute
und stürze mir
zwischen Blut und Asche
zu Füßen,
aber erst, wenn es besiegt, erschlagen und
entvölkert,
weder Land noch Sitz mehr hat.
Dieser grandiose,
unüberwindbare Arm,
welches Reich wird er als nächstes niederstrecken?
Forme neue Welten, du Donnergott. Oder ich
werde dem weiten Himmel den Krieg erklären.

Um dem römischen Adler
die Flügel zu rupfen, läuft jeder Soldat vom Feld
zum längst verkohlten Palast.
Man sieht die Gebäude zusammenstürzen.
Die Flammenstöße lassen
schon die Mole zusammenfallen, die sieben
Hügel sind Ascheberge,
und der römische Jupiter ist zu Phaeton geworden.

[4. Szene gestrichen]

5. Szene

Marzia hinter den Kulissen, vorige

MARZIA Barbaren, ihr müht euch vergeblich.
Ich werde nicht nachgeben.
TOTILA Welche Stimmen? Was für ein Lärm?
MARZIA Eher bekommt mich der gefräßige
brennende hohe Vesuv.
(Marzia wirft sich aus eine Loggia und fällt in die Arme Totilas.)
TOTILA Ich bin der Atlas eines neuen
einstürzenden Himmels.

Scena VI

Marzia, Totila, detti

MARZIA Cieli dove mi trovo?

TOTILA Fra le braccia d'un Re.

SERVIO (Marzia mia figlia!)

TOTILA Costei con faccia luminosa, e bella
a i rai del novo giorno

qui caduta dal Ciel sembra una stella
donna, frena degl'occhi.

Il tepido torrente,

Totila io son, e freno

la Sueca Dori, e la fredd'Orsa argente.

MARZIA (Totila: ò Dei, che sento!)

(Si prostra.)

Deh gran Sire, invito Re,

ne l'Ausonia incenerita

novella vita,

s'ebbi per te.

Del tuo Marte al rio furore,

serba illeso anco il mio onore

che prostrato ti bacia il piè.

TOTILA Sorgi, e questi non fia l'ultimo dono:

Può una caduta oggi inalzarti al Trono.

[Scena VII]

6. Szene

Marzia, Totila und vorige

MARZIA Himmel, wo bin ich?

TOTILA In den Armen eines Königs.

SERVIO (Marzia, meine Tochter!)

TOTILA Wie sie mit strahlend schönem Gesicht
beim ersten Tageslicht

vom Himmel fiel, wie ein Stern!

Frau, zügle die heißen Ströme
deiner Augen.

Ich bin Totila, und ich bändige

die schwedische Dori und die eiskalte Bärin.

MARZIA (Totila! O Gott, was höre ich!)

(knielt nieder)

Ach, großer Herr, erhabener König.

Im eingeäscherten Italier-Land

keimte neues Leben

dank dir.

Vor dem Wüten deines Mars

bewahre meine Ehre weiter unbefleckt,

die vor dir kniend deine Füße küsst.

TOTILA Steh auf. Und das soll nicht meine

letzte Gnade sein. Ein Fall könnte dich heute

auf den Thron heben.

[7. Szene gestrichen]

Scena VIII

Totila, Marzia, Servio, soldati

TOTILA Olà, miei fidi
venere così vaga
sia ne i regali alberghi
delizia di quest'occhi.
SERVIO Deh fra l'incerte guerre
vattene o rè, svena i monarchi, e i regni.
E'l sol bambino in fasce
lacara in grembo à la vermiglia Aurora
ma di Vergine illustre
l'onor sacro agli Dei serba ed onora.
TOTILA Vaglion per cento regni, e cento soli
duo lampi di quel ciglio.
Or sia scortata.
(Soldati vogliono condurla via, Servio la trattiene)

SERVIO Lascivo, indarno tenti,
denigrar il candor d'alma latina.
Questa è mia figlia, odi superbo altero;
benché atterrato, e vinto
entrò suo cener freddo
barbaro acciaio il Tebro avvinto allaccia,
tanto di fumo ei serba,
che può far notte al tuo gran giorno in faccia.

TOTILA Fumo di Rogo estinto
poco, o nulla s' estolle, e poco vive.
Chiuso in orrenda Torre.
In breve attenda
gl'eventi di sua vita,
e questa Dea d'Amor sia custodita.
*(Marzia guarda dietro al Padre, che parte
con soldati fra catene e piange.)*

Son guerrier de la beltà.
Più non vò di sangue ostile
valicar torrente ondosu,
che di latte un sen vezzoso
alimento al cor mi dà.
Son guerrier ...

8. Szene

Totila, Marzia, Servio, Soldaten

TOTILA He, meine Getreuen,
eine so reizende Venus
soll mir in den königlichen Gemächern
Augenweide sein.
SERVIO Ach, scher dich doch zu den frag-
würdigen Kriegen, König, ersteche Monarchen
und Könige und schlitze sogar das einzige
Wickelkind im Schoß der leuchtenden Morgen-
röte auf, aber schone und ehre die den Göttern
geheiligte Ehre erhabener Jungfrauen.
TOTILA Hunderte von Reichen sind
nur zwei Blicke aus diesen Augen wert.
Führt sie sofort ab!

*(Soldaten wollen sie wegführen, Servio hält
sie zurück.)*

SERVIO Du geiler Bock, vergebens versuchst
du die Makellosigkeit der römischen Seele
zu beschmutzen. Das ist meine Tochter, hör
genau zu, hochmütiger Angeber. Obwohl
gestürzt und besiegt und voller kalter Asche,
bindet sich der gefesselte Tiber ein barbari-
sches Schwert um.
So viel Dampf besitzt er noch, dass er es mitten
an deinem großen Tag Nacht werden lasse kann.

TOTILA Der Dampf eines erloschenen Brandes
steigt nur wenig oder gar nicht empor und
hält sich nur kurz. In einen grässlichen Turm
eingesperrt, erwarte er in Kürze
sein Geschick, und diese Liebesgöttin
sei in Gewahrsam genommen.
*(Marzia blickt zurück zu ihrem Vater, der in Ket-
ten von Soldaten abgeführt wird, und weint.)*

Ich bin ein Krieger der Schönheit.
Ich will keine feindlichen Blutströme
mehr durchwatzen,
sondern ein milchweißer reizender Busen
soll mein Herz laben.
Ich bin ein Krieger ...

Scena IX

Marzia sola

MARZIA Marzia tu piangi?
Ridiam de casi avversi, e sia schernito
il vincitor ridendo.
Che sol con duolo eterno
del vinto il riso al vincitor fa scherno.

Fortuna no,
no, che non voglio piangere.
Non mi scuote orror di morte,
anco in braccio a le ritorte
forte saprò l'acerba doglia frangere.
Fortuna no ...

[Scena X]

Scena XI

Desbo, Publicola

DESBO Signor Signore.
PUBLICOLA Chi sei?
DESBO Desbo il tuo fido.
PUBLICOLA Desbo?
DESBO Non mi ravvisi?
PUBLICOLA Parla tosto, che arrechi?
Il Vandalò?
DESBO No.
PUBLICOLA La fiamma?
DESBO Ne meno.
PUBLICOLA I mariti?
DESBO Nò in mal punto.
PUBLICOLA Le madri?
DESBO Peggio, il figlio.
PUBLICOLA Il figlio? (Ah, ah, sì, il figlio.)
Mori?
Ti fu rapito?
DESBO No.
PUBLICOLA Ma dov'è, di tosto?
DESBO È custodito.
PUBLICOLA E Clelia?

9. Szene

Marzia allein

MARZIA Marzia, du weinst?
Lachen wir über das widrige Geschick,
und lachend werde der Sieger verspottet!
Denn allein mit ewigem Schmerz verhöhnt
das Lachen des Besiegten den Sieger.

Fortuna nein,
ich will nicht weinen.
Mich lässt keine Todesangst beben,
noch in Fesseln werde ich
stark die heftigen Schmerzen zu brechen wissen.
Fortuna nein ...

[10. Szene nicht vertont/gestrichen]

11. Szene

Desbo, Publicola

DESBO Herr, Herr!
PUBLICOLA Wer bist du?
DESBO Dein treuer Desbo.
PUBLICOLA Desbo?
DESBO Du kennst mich nicht mehr?
PUBLICOLA Rede schon, was bringst du?
Den Vandalen?
DESBO Nein.
PUBLICOLA Die Flamme?
DESBO Auch nicht.
PUBLICOLA Die Ehemänner?
DESBO Sowas von gar nicht.
PUBLICOLA Die Mütter?
DESBO Schlimmer, den Sohn.
PUBLICOLA Sohn? (Ach, ja, der Sohn.)
Ist er tot?
Wurde er entführt?
DESBO Nein.
PUBLICOLA Aber wo ist er, los, sag schon?
DESBO Er ist in Sicherheit.
PUBLICOLA Und Clelia?

DESBO Entro gl'Elisi.
 Và con l'ombre sepolte.
 PUBLICOLA O Clelia, o Roma,
 o figlio, o Dei,
 mio tesoro, e dove sei?
(a Desbo) È morta Clelia?
 DESBO È morta. (Frenetico delira da se.)
 PUBLICOLA Ed anco io vivo? Ah seco
 tutti moriam, Desbo tu mori ancora.
 DESBO Del mio morir non anco giunta è l'ora.
 PUBLICOLA Dunque Prometeo indegno
 rendimi la mia face, è qui sbranato,
(lo atterra)
 DESBO Giove porgimi aita, è spiritato.
 PUBLICOLA Arpie de l' Erebo.
 DESBO Piano.
 PUBLICOLA Megere squallide.
 DESBO Ahimè.
 PUBLICOLA Aprite i Cardini
 del basso Tartaro.
 DESBO Non più.
 PUBLICOLA Calco già l'orrendo suolo.

 DESBO Soccorso o Cieli.
 PUBLICOLA Hor tu mi segui à volo.
(si trascina adietro Desbo, e parte)

DESBO Wandelt im Elysium
 mit den begrabenen Schatten.
 PUBLICOLA O Clelia, o Rom,
 o Sohn, o Götter,
 mein Schatz wo bist du?
(zu Desbo) Clelia tot?
 DESBO Tot. (Wie besessen ist er im Delirium.)
 PUBLICOLA Und ich lebe noch? Ach,
 alle sterben wir mit ihr, Desbo, du stirbst auch.
 DESBO Meine Stunde ist noch nicht gekommen.
 PUBLICOLA Unwürdiger Prometheus, dann gib
 mir meine Fackel zurück, sie ist hier zersplittert.
(schlägt ihn zu Boden)
 DESBO Jupiter, hilf mir, er ist besessen!
 PUBLICOLA Harpyien der Unterwelt!
 DESBO Sachte.
 PUBLICOLA Bleiche Megären!
 DESBO Hilfe!
 PUBLICOLA Öffnet die Pforten
 des tiefsten Tartarus!
 DESBO Das reicht.
 PUBLICOLA Schon betrete ich den
 schrecklichen Ort.
 DESBO Himmel, hilf!
 PUBLICOLA Jetzt folgst du mir sogleich.
(Desbo hinter sich her schleppend ab)

Scena XII

Clelia, da una stanza in romana fuggendo da Vitige, che lo insegue presala per una mano

CLELIA Lascia o Tiranno.

VITIGE Ferma, o bella, e spietata.

CLELIA Pria ch'un empio nemico
al fianco aperto porga vita'l ristoro
squarcio la benda, apro le piaghe e moro.

VITIGE Del mio Amor, ch'infante nasce
Perché altera squarci le fasce?
Perché nieghi porgermi aita?
E puoi dar morte à chi ti diè la vita?

CLELIA E può un Vandalò ardito
Rapir al guado estremo
L'anime passaggieri?
VITIGE Mia bella, eccoti'l ferro, eccoti l'alma
(dunque Donna superba si condurrà cattiva
l'anima di Vitige); o là fra ceppi
vada costei: troncatele que' crini
se le denudi il seno, e sia nel campo
fra le turbe più vili
esca de sozzi amori.

*(Vitige non guardandola, mentre ella il
ferma e stà sul passo di partire.)*

CLELIA Fermati, oh Dio, fermati, o duce
ascolta.

(à soldati) De la sfrenata plebe
Clelia fia scherno, e gioco? Impuro labro
bacierà queste gote?
(armati ò Clelia d'arti, e lusinghe)
vedi questo crin, questo volto, egli è lo stesso,
che ti diletta, e piace
fissati in questi lumi, e se non basta
nudo senza alcun velo
ecco.

12. Szene

*Clelia in Tunika aus einem Zimmer vor Vitige
fliehend, der sie verfolgt und an der Hand fasst*

CLELIA Lass mich, Tyrann!

VITIGE Halt, Schöne und Gnadenlose!

CLELIA Ehe ein ruchloser Feind meiner offenen
Seite Leben und Heilung bietet, zerreiße ich
den Verband, öffne die Wunde und sterbe.

VITIGE Meine Liebe ist ein neugeborenes Kind,
wieso zerreißt du Hochmütige seine Windeln?
Wieso verweigerst du mir die Hilfeleistung?
Und wie kannst du den töten, der dir das
Leben schenkte?

CLELIA Und wie kann ein frecher Vandalè
eine an diesem engen Durchgang
vorbeikommende Seele ausrauben?
VITIGE Meine Schöne, hier ist der Dolch,
hier ist die Seele (eine stolze Frau verdirbt
also die Seele Vitiges). Heda, legt sie
in Ketten: schert ihr die Haare,
entblößt ihre Brust, und auf dem Feld sei sie
der gröbsten Meute ausgesetzt
als Köder dreckiger Liebesspiele.

*(Vitige sieht sie nicht an, während sie ihn
aufhält, und will abgehen.)*

CLELIA Warte, o Gott, warte, Hauptmann,
höre zu.

(zu den Soldaten) Clelia soll zum Gespött und
Spielball eines zügellosen Pöbels werden?
Schmutzige Lippen werden diese Wangen küssen?
(Rüste dich, Clelia, zu List und Schmeicheleien.)
Siehst du diese Haare, dieses Gesicht, sie sind
es doch, die dir gefallen und dich ergötzen.
Schau tief in diese Augen, und wenn das nicht
genügt, nackt ohne jeden Schleier.
Da.

(vuol denudarsi il petto, Vitige la ferma)

VITIGE Non più, ricopri
quell'abisso di luce: ah troppo vidi,
con immortal baleno,
che geminato hai l'Oriente in seno.
CLELIA Consolati alma mia.
VITIGE Parto, rimanti;
meco a la nova Aurora.
Velleggerai del bruno Occaso a i lidi,
colà per te vedrai filar gl'Alcidi.

Resta'l core se parte il piè;
prigioniero de la tua chioma:
Di quel seno le dolci poma
sono remore di mia fè
Resta'l core ...

Scena XIII

Clelia sola

CLELIA Ciel, per quai casi ignoti
ancor vivo? Ancor spiro? Ò Dei, che scorgo?
*(Vede l'armi del marito in terra delle quali
si è spogliato.)*

Del mio sposo adorato
questi è'l ben noto usbergo. E dove o stelle
splende'l mio sol guerriero? Alma risolvi
di quest'acciar squamoso
cingerò'l fianco molle, e fra le polvi
di Roma incenerita
rintraccerò in quest'armi.
Già ministre di morte or la mia vita.

Speranza un dì consolami
sana l'acerbo duol
dona a l'alma il suo conforto,
perché arrivi il cor già morto
la facella del mio sol.
Speranza un dì ...

(will ihre Brust entblößen, Vitige hält sie auf)

VITIGE Nicht weiter, verhüllt
diesen leuchtenden Abgrund: ach, zu viel
habe ich gesehen mit unsterblichem Blitzen,
dass du den Orient im Busen trägst.
CLELIA Tröste dich, meine Seele.
VITIGE Ich gehe, bleibe bei mir
bis zur neuen Morgenröte. Du wirst zu den
Gestaden des dunklen Westens segeln. Dort
wirst du Eisvögel für dich defilieren sehen.

Das Herz bleibt, wenn der Fuß weggeht,
ein Gefangener deiner Haare:
die zarten Äpfel dieser Brüste
sind Bremsklötze meiner Treue.
Das Herz bleibt ...

13. Szene

Clelia allein

CLELIA Dank welch unbekannter Zufälle lebe
ich noch? Atme noch? O Gott, was sehe ich?
*(Sieht die Waffen ihres Gatten am Boden,
die er abgelegt hatte.)*

Meines geliebten Mannes
wohl bekannter Harnisch ist das. Aber wo, o Ster-
ne, strahlt meine Kriegersonne? Seele, rüste dich:
mit diesem Schuppenhemd werde ich meine
zarten Flanken schützen und im Staub
des eingäscherten Roms
in dieser Rüstung entweder meine Henker
oder mein Leben wieder finden.

Hoffnung, tröste mich irgendwann,
heile den bitteren Schmerz,
schenke der Seele ihren Trost,
damit ein längst totes Herz
die Flamme meiner Sonne erreicht.
Hoffnung ...

Scena XIV

*Strada, con la facciata d'una Torre, & in lontano
si vede la Porta che introduce a Roma.
Marzia, e sopravviene Servio*

MARZIA Quanto vano è quel pensiero
che s'affida ne la spene:
Proteo amante
è nel sembiante,
hora placido, or severo,
dona gioie, e arreca pene.
Quanto vano ...

Scena XV

Marzia sola

MARZIA Più, che non suol robusta
a l'impeto de venti
cote che d'aspro gelo alza la fronte,
contrasterò d'empio nimico a l'onte.

Amore, non voglio amar,
di vezzo, e riso
munisci un labro.
D'ostro, e cinabro
arma un bel viso.
Tingi lo strale
di dolce ambrosia per saettar.
Amore, non voglio ...

14. Szene

*Straße mit der Fassade eines Turms, und in der
Ferne sieht man ein Tor, das nach Rom hineinführt.
Marzia, dann plötzlich Servio*

MARZIA Wie sinnlos ist dieser Gedanke,
der sich der Hoffnung anvertraut:
Er sieht aus
wie ein freundlicher Protheus,
mal friedlich, mal streng,
schenkt Freude und erzeugt Schmerzen.
Wie sinnlos ...

15. Szene

Marzia allein

MARZIA Mehr als standhaft gegen die Macht
der Winde bietet ein Schleifstein dem bitteren
Frost die Stirn. Ich werde dem gottlosen Feind
zu seiner Schande widerstehen.

Amor, ich will nicht lieben.
Mit Liebesworten und Lachen
statte meine Lippen aus.
Purpur und Zinnoberrot
bewaffnen ein schönes Gesicht.
Tränke den Pfeil
mit ambrosischer Süße zum Schuss.
Amor, ich will nicht ...

Scena XVI

*Totila incontra Marzia, ch'è per entrar,
e presala per mano.*

TOTILA Man d'Argento è'l mio tesoro;
figlio d'Alba è'l suo candor
sol con questa i lacci d'oro
và torcendo il Dio d'Amor,
molle destra invitta, e forte
della Sorte
a mio prò la rota inchioda,
e una man senza nodi il cor m'annoda.

Bellissima mia Dea, ponno i tuoi lumi
tutti de l'arsa Roma
in questo sen rinovellar i roghi.
Ardo per tante fiamme ...

Scena XVII

*Teodato, con Schiavi, che strascinano da
lontano smisurato Elefante coperto d'oro*

TOTILA Se corrispondi
d'un monarca a gl'affetti, ad un tuo cenno
sorgere farò da l'urna
Roma sepolta.
Nulla rispondi?
MARZIA Nulla desio.
TOTILA De gl'iperborei scettri
signoreggiar il lume
ti si concede.
MARZIA Nulla pretendo.
TOTILA I Vandali trionfi
ti cingeran la fronte, ori, adamanti.
Fia del libero piede
Ornamento regal.
MARZIA Nulla si chiede.
TOTILA Nulla, si chiede?

16. Szene

*Totila trifft Marzia, die abgehen will,
er nimmt sie an der Hand.*

TOTILA Diese Silberhand ist mein Schatz,
eine Tochter der Morgendämmerung ist
ihre Reinheit nur von ihr lässt der Liebesgott
seine goldenen Ketten schmieden.
Eine weiche Rechte, erhaben und stark
hat das Rad der Fortuna
zu meinen Gunsten blockiert, und
eine Hand ohne Knoten hat mein Herz verknötet.

Meine wunderschöne Göttin, können
deine Augen in dieser Brust denn alle Brände
Roms wieder anfachen?
Ich brenne in so vielen Flammen ...

17. Szene

*Teodato mit Sklaven, die aus der Ferne einen
riesigen mit Gold bedeckten Elefanten schleppen.*

TOTILA Wenn du die Gefühle
eines Königs erwidert, werde ich auf dein
Zeichen hin Rom aus der begrabenen Urne
wiedererstehen lassen.
Du antwortest nichts?
MARZIA Ich wünsche nichts.
TOTILA Man gewährt dir, über den Glanz
des hyperboreischen [nördlichen] Zepters
zu gebieten.
MARZIA Ich erwarte nichts.
TOTILA Die siegreichen Vandalen
werden deine Stirn krönen mit Gold und
Diamanten. Ein königlicher Schmuck
für deinen freien Fuß.
MARZIA Man bittet um nichts.
TOTILA Man bittet um nichts?

Scena XVIII

Dall'alto della Torre, Servio ad un balcone esclama.

SERVIO No nulla si chiede
(*Totila osservato Servio dice à soldati.*)
TOTILA Traetemi dinante
nel superbo Latin l'ultimo raggio
de lo splendor Romano

Scena XIX

Servio condotto da soldati, nell'uscire cade a terra con le catene.

SERVIO Ahi, fra l'angosce io cado.
TOTILA (*a Marzia*) E nel tuo seno
il cor non cade?
(*Marzia non guarda il Padre, ne risponde a Totila.*)
SERVIO Concedete a un veglio lacero
o ministri di crudeltà
breve posa, ahi per pietà.
(*Viene strascinato nel mezzo di Totila, e Marzia, che intrepida non lo guarda.*)
TOTILA Apprendi o bella
pietà dal Genitore.
Miralo in volto, vedi
come languido, e stanco
sotto il peso de gl'anni, e de le funi
curva l'annoso fianco?
Sommesso il grave ciglio,
al tuo piè genuflesso, egro, e cadente,
ei di pianto, e sudor sparge un torrente.
Ma tu non parli ancora?
MARZIA Mora s'è giusto, mora.
TOTILA Premo l'orrenda testa.
E se fiori da un capo,
già la Romulea sede
l'ultimo capo ora mi spiri al piede.
Tu sì rigida ancora?
MARZIA Mora s'è giusto, mora.
TOTILA In faccia a quest'altera
costui s'uccida.

18. Szene

Auf einem hohen Turm ruft Servio vom Balkon.

SERVIO Nein, man bittet um nichts.
(*Totila beobachtet Servio, spricht zu den Soldaten.*)
TOTILA Zerrt mit diesem
stolzen Römer den letzten Strahl
des römischen Glanzes vor mich.

19. Szene

Servio von Soldaten geführt, nach dem Auftritt fällt er zu Boden in Ketten.

SERVIO Ach, vor lauter Angst falle ich.
TOTILA (*zu Marzia*) Und in deiner Brust
fällt das Herz noch nicht?
(*Marzia sieht den Vater nicht an, noch antwortet sie Totila.*)
SERVIO Gewährt einem zerlumpten Greis,
o Handlanger der Grausamkeit,
eine kurze Rast, ach, Erbarmen!
(*Wird von Totila ins Zentrum gezerrt, Marzia sieht ihn ungerührt nicht an.*)
TOTILA Lerne, o Schöne,
Erbarmen von deinem Vater.
Sieh ihm ins Gesicht,
wie er ausgezehrt und müde
unter der Last der Jahre und der Fesseln
die alten Glieder beugt.
Die schweren Augen demütig gesenkt,
kniet er zu deinen Füßen, krank und gebrechlich,
vergießt Ströme vom Tränen und Schweiß.
Und du sprichst immer noch nicht?
MARZIA Soll er sterben, wenn dies gerecht ist!
TOTILA Ich drücke den schrecklichen Kopf
zu Boden. Und wenn einst aus einem Haupt
der Sitz des Romulus erblühte, so verendet
sein letztes Oberhaupt jetzt zu meinen Füßen.
Du bist immer noch so hart?
MARZIA Soll er sterben, wenn dies gerecht ist.
TOTILA Vor dieser Anmaßenden
werde der hier getötet.

(Marzia si getta al piè di Totila.)

MARZIA Ah no, Sire prostrata

Chiedo ...

(Servio fa sforzo, sorge in piedi, e poi dice alla figlia.)

SERVIO Che chiederai figlia rubella
a la patria, a l'onor, al mondo, al cielo?

Del genitor, già questa

non fu la legge,

e tu mostro de i rè, rege inumano;

l'ira crudel non dissetasti ancora

entro'l sangue romano? *(ricade)*

TOTILA Chiudi quel labro. E voi

scortate a l'aure navi

questa bella, e spietata, e vegga il mondo,

poiché il foco latino estinto giacque,

diviso in due pupille

l'alto incendio d'Italia errar per l'acque:

MARZIA Vai nutrendo un pensiero fallace

ch'al tuo foco il mio core s'accenda

il suo dardo Cupido mi scocchi

son di gelo d'un ciglio a la face

pur ch'io vinta nel laccio trabocchi

sciogli invano dagl'occhi la benda.

(Marzia wirft sich Totila zu Füßen.)

MARZIA Ach nein, Herr, kniend

bitte ich ...

(Servio nimmt alle Kraft zusammen, er steht auf und sagt dann zu seiner Tochter.)

SERVIO Worum willst du, störrische Tochter,
Vaterland, Ehre, Erde und Himmel bitten?

Das war nicht das Gebot

deines Vaters.

Und du, Ungeheuer von König, unmenschlicher
Herrscher, hast deinen grausamen Durst noch

nicht gestillt mit römischem Blut? *(fällt wieder)*

TOTILA Halt den Mund. Und ihr eskortiert diese
Schöne, Herzlose zu den goldenen Schiffen.

Da das römische Feuer verloschen ist,

soll die Welt das lodernde Feuer Italiens

in zwei Augen

durch die Wasser irren sehen.

MARZIA Du nährst den trügerischen Gedanken,

dass mein Herz sich an deinem Feuer entzün-

den würde. Cupido schießt seinen Pfeil auf mich,

ich aber bleibe eiskalt vor dem Flackern der Augen.

Um mich in die Falle gehen zu lassen,

zieht er sich vergeblich die Binde von den Augen.

Scena XX

Servio solo, che tenta sorger, e cade

SERVIO Nudo spetro d'un morto Impero
vacillante raggiro il piè
ma nel cenere infelice
qual Fenice
sarà mia fè.

O ferri, o ceppi, e non vi frango, e spezzo?
Ed anco io bevo
di quest'aria, che bolle
i fervidi respiri?
E ne l'arsivo suolo,
che di fragor guerriero anco rimbomba,
lasso, ne men ritrovo
destra, ch'al mio morire apra la tomba?

Scena XXI

*Qui al tocco di Tromba s'apre lo smisurato
Elefante, e n'escono Belisario, Lepido, e Cinna;
folta schiera di Soldati, Trombe, ed Alfieri, che
ingombrano tutta la Scena, Servio da un lato
appoggiato ad un sasso.*

BELISARIO Amici, su, vibrare l'armi, e l'ire,
ecco del Lazio vinto
la deleritta arena
l'alta Roma sé lagrimò
sotto'l Vandalò Gigante,
trionfante
un di vedrò.

SERVIO Numi del Ciel che osservo.
LEPIDO Novo Anteo con braccio armigero
l'Orbe caduta risorgerà.

SERVIO O Belisario.

CINNA De le Trombe al suon belligero.

SERVIO O Belisario, amico.

BELISARIO Chi sei?

SERVIO Servio son'io.

20. Szene

*Servio alleine, der aufzustehen versucht
und hinfällt*

SERVIO Nacktes Gespenst eines toten
Imperiums, wankend irre ich umher,
aber in der unglücklichen Asche,
welcher Phönix
würde an mich glauben?

O Eisen, o Ketten, ich zerreiße und spreng
euch nicht? Und trinke noch immer
diese kochende Luft
in gierigen Atemzügen?
Und auf dem heißen Boden,
der noch vom Kriegslärm widerhallt,
finde ich matt nicht mal eine Hand,
die für mein Sterben ein Grab öffnet?

21. Szene

*Es öffnet sich zum Trompetenklang der riesige
Elefant; heraus kommen Belisario, Lepido,
Cinna, eine große Schar Soldaten, Trompeter,
Bannerträger. Servio an einer Seite, auf einen
Felsen gestützt*

BELISARIO Freunde, los, lasst Waffen und
Zorn klirren, hier ist das besiegte Latium,
der zerstörte Kampfplatz.
Das hochmütige Rom, das sich selbst unter
dem vandalischen Giganten beweint,
werde ich eines Tages
siegend sehen.

SERVIO Götter im Himmel, was sehe ich!

LEPIDO Als neuer [unsterblicher Riese]
Antaios mit bewaffnetem Arm wird diese
Stadt wiedererstehen.

SERVIO O Belisario!

CINNA Zum kriegesischen Klang der Trompeten.

SERVIO O Belisario, mein Freund!

BELISARIO Wer bist du?

SERVIO Servio bin ich.

BELISARIO Servio!

(precipita da Cavallo, e corre a Servio)

SERVIO Solo rimasi

qui per fatal sventura

a lagrimar l'universal sciagura,

BELISARIO O de l'antica Roma

canuta speme, e qual ti trovo?

LEPIDO E come qui fra le polvi del caduto impero

il Cardine primiero?

CINNA Siedi.

BELISARIO Con labro umile

bacio tua man, che bilanciò del mondo

i dubi fati. Lepido, Cina!

LEPIDO Mio Sire!

CINNA Mio Duce!

BELISARIO Questo manto, ch'io vesto, or

copra ignuda la Deità di Roma.

SERVIO Spoglie inutili, e vane.

Apprestatemi al seno

guerriero usbergo, ora ch'il Goto indegno

in più vaghe Latine ad altro polo

trage Marzia mia figlia.

LEPIDO Il mio tesoro?

Marzia, la Dea, ch'adoro?

BELISARIO Vostro braccio, vostro brando

Miei guerrieri or, che farà?

Al mostro perfido

le belle Andromede

chi rapirà?

LEPIDO Questo mio braccio!

BELISARIO Armati

accingiti,

o formidabile

duce invito de la beltà.

SERVIO Si rapirà?

LEPIDO Si rapirà

che non teme Eroica impresa,

arma d'un volto immortalmente accesa.

BELISARIO Servio!

(steigt schnell vom Pferd und eilt zu Servio)

SERVIO Ich bin hier allein zurückgeblieben

durch ein schreckliches Unglück,

um über das allgemeine Unheil zu weinen.

BELISARIO O weißhaarige Hoffnung des alten

Roms, wie finde ich dich vor?

LEPIDO Und wie hier im Staub des gefallen

Imperiums seine Hauptstütze?

CINNA Setz dich.

BELISARIO Demütig küsse ich deine Hand,

die die zweifelhaften Geschicke der Welt re-

giert hatte. Lepido, Cinna!

LEPIDO Mein König!

CINNA Mein Führer!

BELISARIO Dieser Mantel, den ich trage,

soll jetzt die nackte Gottheit Roms verhüllen.

SERVIO Überflüssige, nutzlose Gewänder.

Hängt meiner Brust den Kriegsharnisch um,

jetzt wo der ruchlose Göte

in reizenderen Latien an den anderen Pol

meine Tochter Marzia zerrt.

LEPIDO Meinen Schatz? Marzia, die Göttin,

die ich anbetet?

BELISARIO Euer Arm, euer Schwert,

meine Krieger, was tun die jetzt?

Wer wird dem perfiden Monstrum

die schönen Andromedas

rauben?

LEPIDO Hier ist mein Arm!

BELISARIO Bewaffne dich,

rüste dich,

o grandioser

tapferer Hauptmann der Schönheit!

SERVIO Wird sie entführt?

LEPIDO Sie wird entführt,

denn eine heroische Unternehmung fürchtet

keine Waffe eines Gesichts, das vor Liebe glüht.

Scena XXII

Belisario, Servio

BELISARIO Tosto dal vicin Bosco
de le Cesaree squadre
venga non poca parte, e del mio brando
altre attendano i cenni; e sovra, un letto
di Lauri sanguinosi
stanca la gloria in quest'Eroe riposi.
SERVIO Resta o gran Duce io vidi,
del tuo vasto pensier parto gigante;
se già spirò cattivo,
ripullular il Lazio redivivo.

BELISARIO Coronato di verdi allori
sorga invito il Campidoglio;
e fra ceneri, ed ardori
sia Fenice il regal soglio.
Spennata omai la gloria de' tiranni.
L'aquila torni ad impennarsi i vanni.

(Segue il Ballo di Cavalieri.)

22. Szene

Belisario, Servio

BELISARIO Bald wird aus dem nahen Wald
kein geringer Teil der kaiserlichen Truppen
kommen, und andere warten auf das Zeichen
meines Schwertes. Und auf einem Bett
aus blutigen Lorbeeren
soll müde der Ruhm dieser Helden ruhen.
SERVIO Bleib, großer Führer. Ich begriff
das riesige Ergebnis deines großen Gedankens.
Wenn es einst elendig starb,
wird Latium jetzt voller Leben wiedergeboren.

BELISARIO Von grünem Lorbeer gekrönt,
wird das erhabene Kapitol wieder auferstehen
und zwischen Asche und Glut
der königliche Thron um Phönix werden.
Gerupft wurde längst der Ruhm der Tyrannen.
Der Adler flicke mit Federn seine Flügel.

(Es folgt der Ritterschritt.)

ATTO SECONDO

Scena I

Cortile. Publicola esce con passo lento, in atto di pensare, e grave sinfonia accompagna il suo pensiero, quando da nelle sue furie, ed esclama.

PUBLICOLA No, che Giove giusto non è; patria, e sposa ei m'involò; e giustizia esser non può rapirmi'l Sole a cui sacrai mia fè.
DESBO Publicola Signore
PUBLICOLA No, che Giove giusto non è
(passeggia agitato per Scena nè vede Desbo)

DESBO Odimi, arresta'l piè.
(guardato Desbo gli dice)
PUBLICOLA No, che Giove giusto non è.
Oh, Desbo?
DESBO Sappi, che Belisario.
PUBLICOLA Belisario?
DESBO Sì.
Belisario feroce
nel Campidoglio invaso
con un Mondo d'armati occupa'l vallo.
PUBLICOLA Che più si tarda?
A le battaglie, a l'armi.
Reccami quell'usbergo
porgimi'l brando e'l corridore insella,
ecco'l nimico: entro a le folte squadre
risolto mi lancio.
Urto, minaccio, e sfido.
Rompo l'oste accampata,
sbaraglio il campo, e'l capitano uccido.
Ma Clelia? *(a Desbo)*
DESBO A l'altro mondo.
Del nostro di più non contempra i rai
(Egli è peggio che mai.)
PUBLICOLA È morta Clelia?
DESBO È morta.

ZWEITER AKT

1. Szene

Innenhof. Publicola tritt mit langsamen Schritten auf, nachdenklich und ernst, die Sinfonia begleitet seine Gedanken, als er sich erregt und ruft.

PUBLICOLA Nein, Jupiter, das ist nicht gerecht, Vaterland und Braut hast du mir genommen; und es kann keine Gerechtigkeit sein, mir die Sonne zu rauben, der ich meine Treue weihte.
DESBO Publicola, Herr!
PUBLICOLA Nein, Jupiter, das ist nicht gerecht.
(Er läuft aufgeregt über die Bühne und sieht Desbo nicht.)
DESBO Hör mir zu. Bleib stehen!
(Publicola erblickt Desbo,)
PUBLICOLA Nein, Jupiter, das ist nicht gerecht.
Oh, Desbo?
DESBO Weißt du, dass Belisario ...
PUBLICOLA Belisario?
DESBO Ja.
Der wilde Belisario
hat das Kapitol eingenommen,
mit einer bewaffneten Schar hält er das Tal besetzt.
PUBLICOLA Worauf warten wir noch?
Zur Schlacht, zu den Waffen!
Halte meinen Harnisch,
bring mir das Schwert und saddle den Traber,
hier ist der Feind. In seine dichten Reihen
werfe ich mich entschlossen:
stoße, drohe, fordere heraus.
Ich zerstöre das Lager des Feindes,
zerspreng das Feld und töte den Hauptmann.
Aber Clelia? *(zu Desbo)*
DESBO In der anderen Welt.
Sie sieht unser Tageslicht nicht mehr.
(Er ist schlimmer als je zuvor.)
PUBLICOLA Ist Clelia tot?
DESBO Tot.

PUBLICOLA O Cieli, o Dei.
Mio tesoro, e dove sei?
(Si ritira in disparte, e piange,
e Desbo stà osservando Clelia, ch'arriva.)

Scena II

*Clelia ne l'armi di Publicola con spada
alla mano. Detti*

CLELIA Astri avversi in Cielo armatevi,
congiuratevi
pur contro me,
sempre forte resisterò,
ho d' Amazone l'ardire,
e maestra nel ferire
nudo acciaio io vibrerò.

DESBO Signore. *(a Publicola)*
CLELIA (O Sposo, o Figlio, o Desbo.)
DESBO Signor. *(a Publicola, poi v'è Clelia)*
Signora, e quando?
CLELIA O Servo, amato servo.
DESBO Ecco il tuo ben, *(corre a Publicola)*
Publicola non vedi
Clelia la tua diletta?
(Publicola ridendo s' avvicina alla moglie.)
PUBLICOLA O bella Clelia, o mia Regina,
e Diva,
Come nel grave usbergo hor da Cocito
ritorni a l'aria viva?
CLELIA Publicola mio core,
Idolo mio, mia spene, entro a quest'armi,
che te coprir mio dolce Nume in guerra,
abbraccia la tua pace,
viva son la tua vita,
vivo sei la mia face.
PUBLICOLA Dunque tu Clelia?
CLELIA Sì Clelia.
PUBLICOLA A me consorte.
CLELIA A te consorte.

PUBLICOLA O Himmel, o Götter.
Mein Schatz, wo bist du?
(Er zieht sich zurück und weint,
Desbo beobachtet Clelia, die auftritt.)

2. Szene

*Clelia in der Rüstung Publicolas mit dem
Schwert in der Hand. Vorige*

CLELIA Widrige Sterne am Himmel,
seid auf der Hut, verschwört euch
ruhig gegen mich,
ich werde immer stark Widerstand leisten,
ich habe den Mut einer Amazone
und werde als Meisterin des Verletzens
das gezückte Schwert zücken.

DESBO Herr. *(zu Publicola)*
CLELIA (O Gatte, o Sohn, o Desbo!)
DESBO Herr! *(zu Publicola, geht dann zu Clelia)*
Herrin, seit wann?
CLELIA O lieber Diener!
DESBO Hier ist dein Schatz *(läuft zu Publicola)*
Publicola, siehst du denn
deine geliebte Clelia nicht?
(Publicola nähert sich lachend seiner Frau.)
PUBLICOLA O schöne Clelia, o meine Königin
und Göttin. Wie kommst du in der Rüstung
denn aus dem [Unterweltfluss] Kokyto hier
her an die frische Luft?
CLELIA Publicola, mein Herz,
mein Alles, meine Hoffnung, in dieser Rüstung,
die dich, meinen zärtlichen Abgott, im Krieg
bedeckt, umarme deinen Frieden!
Ich, dein Leben, lebe.
Du, meine Leuchte, lebst.
PUBLICOLA Dann bist du also Clelia?
CLELIA Ja, Clelia.
PUBLICOLA Meine Ehefrau.
CLELIA Deine Ehefrau.

PUB. E vivi?

CLELIA Sol dal tuo labro
bevo l'aure di vita.

DESBO Del capo scemo è la pazzia sparita.

PUBLICOLA Cara mia spene stringimi.

CLELIA Sì mio tesoro abbracciami.
(quando Clelia vuol abbracciarlo ei s'allontana)

PUBLICOLA Eh che son d'ombre orrende
sognati inganni.

È morta Clelia. (a Clelia)

DESBO Eh no.

PUBLICOLA Folle tu non ramenti: una ferita.
Salvi l'onor già, che non può la vita.

DESBO Frenetico pensiero.

Credi o Signor tua mente cieca ingombra.

PUBLICOLA Lascia,
ch'io negli Elisi abbracciarolla in ombra.

[Scena III]

Scena IV

Clelia sola

CLELIA Di Publicola amato
come vivran queste mie luci prive?
Ah, ch'ei fuor di se stesso in me sol vive.

Perch'io sani mia doglia fiera
amando spera
mi dice amor.
Nubiloso'l Ciel se piange
riede Febo, e'l nembo frange
e dal pianto han vita i fior.

PUB. Und du lebst?

CLELIA Nur von deinen Lippen
trinke ich den Lebenssaft.

DESBO Der Irrsinn ist aus dem dummen
Kopf verschwunden.

PUBLICOLA Meine süße Hoffnung, umarme mich!

CLELIA Ja, mein Schatz, umarme mich!
(als Clelia ihn umarmen will, geht er weg)

PUBLICOLA Ha, das sind nur geträumte
Trugbilder schrecklicher Schatten.

Clelia ist tot. (zu Clelia)

DESBO Gar nicht.

PUBLICOLA Dummkopf, erinnerst du dich
denn nicht: eine Wunde. »Die Ehre rette,
was das Leben nicht vermag.«

DESBO Ein irrer Gedanke

Du glaubst deinem mit Blindheit erfüllten Sinn.

PUBLICOLA Lass mich sie
im Schatten des Elysiums umarmen.

[3. Szene gestrichen]

4. Szene

Clelia allein

CLELIA Wie könnten meine Augen
ohne den geliebten Publicola leben?
Ach, er ist außer sich und lebt in mir allein.

Um meinen bitteren Schmerz zu heilen,
hoffe liebend,
sagt mir Amor.
Der wolkige Himmel trauert,
da lacht Phoebus und zerreißt die Wolken,
und die Tränen schenken Blumen das Leben.

Scena V

Navale nel porto di Roma con veduti delle Mura in lontano. Teodato Capitano all'imbarco delle Navi, Marzia, donne, fanciulli, prigionieri, in catene, soldati, che portano in Nave le varie spoglie prese nel sacco di Roma

TEODATO Su, Nocchieri, a le Navi, a le Navi.
Gli Euri placidi, che dolci spirano
già l'onda increspano.
Salpate l'ancore;
di vele tumide
grand'ali stendano
l'antenne gravi.
Su, Nocchieri ...

(Teodato vò all'imbarco, e fopraviene Marzia con donne.)

MARZIA Dolce Padre,
cara Patria, amici addio.
Prigioniera in fra catene
altre arene
io calcherò?
Ma sottrarmi a crude pene
ben saprò,
varcherò
l'onda d'oblio.

Aure voi, ch'al mio labro
deste i primi alimenti,
deh pietose.
TEODATO Che più bella d'amor, tu,
che de gl'occhi
con le fulgide stelle
spargendo rai lusinghi i legni a'l onde,
vieni, lascia le sponde.

(tutte le donne entrano in Nave.)

5. Szene

Schiffsszene im Hafen von Rom mit Blick auf die Mauern in der Ferne. Teodato überwacht die Verladung auf die Schiffe. Marzia, Frauen, Kinder, Gefangene in Ketten, Soldaten, die auf Schiffe die Beute aus der Plünderung Roms bringen

TEODATO Los, Seeleute, zu den Schiffen.
Die friedlichen Ostwinde wehen sanft,
kräuseln schon die Wellen.
Lichtet die Anker,
die schweren Spiere
breiten große Flügel
der geblähten Segel aus.
Los, Seeleute ...

(Teodato geht an Bord, dazu Marzia mit weiteren Frauen.)

MARZIA Zärtlicher Vater,
eure Heimat, Freunde, lebt wohl.
Als Gefangene in Ketten
werde ich
andere Ufer betreten?
Aber ich werde mich grausamen Strafen
zu entziehen wissen,
ich werde die Welle
des Vergessens passieren.

Ihr Lüfte, die ihr einst
voller Mitleid die erste Nahrung
meinen Lippen gabt.
TEODATO Schöner als die Liebe, du, die aus
den Augen mit leuchtenden Sternen
verlockende Strahlen ausstreust,
auf die Schiffe in den Wellen,
komm, verlasse das Ufer.

(Alle Frauen gehen ins Schiff.)

MARZIA Per deridere un core amante
finti vezzi adoprero:
or sdegnosa, ed'or crudele
spargerò sul labro il mele
ma l'assenzio in petto avrò
Per deridere un core ...

Scena VI

Totila, Marzia

TOTILA Vezzosa anima mia, su l'aurea prora
porta quel piè, che sà frenar de l' acque
l'orbe voraginoso.

(l'aria tuona, e lampeggia)

MARZIA Ah Re de Regi:
vedi com'Austro acceso a l'Etra intorno
semina lampi.

TOTILA Un sol guardo, che vibri dal ciglio
riporre in scompiglio
e turbini,
e folgori
a un punto saprà.

Con tua chioma, ch'è nido a gl'amori
novo Xerse l'arciere de cori
l'insanie del Mare sferzar ei godrà.

MARZIA Almen lascia, ch'a questa
terra, che mi fu madre
doni gli ultimi pianti.

TOTILA De l'urne de begli occhi
serra i tepidi fonti, e questo labro.
(vien per baciarla ella fi ritira)

Ingrata: Se t'involò'l mio braccio.
a gl'incendi fatali; or qual mercede
concedi à la mia fede?

Che rispondi?

MARZIA Non so.

TOTILA Usa pietà

MARZIA Non deggio.

TOTILA Chi lo vieta?

MARZIA L'esser Latina.

MARZIA Um ein verliebtes Herz
zu verspotten,
werde ich Honig
auf seine Lippen schmieren,
aber Absinth im Herzen haben.
Um ein verliebtes Herz ...

6. Szene

Totila, Marzia

TOTILA Meine anmutige Seele, komm
auf das güldene Vorderschiff, das die trüben
Wasserstrudel durchpflügt.

(Die Luft donnert und blitzt.)

MARZIA Ach König der Könige:
Sieh, wie der heftige Ostwind im Äther
ringsum Blitze säht.

TOTILA Ein einziger Blick
aus deinen Wimpern
kann Wirbelwinde
und Wetterleuchten
mit einem Mal zerlegen.

Mit deinen Haaren, dem Nest der Liebesgötter,
wird der Schütze der Herzen als neuer Xerxes
das Rasen des Meeres zu peitschen genießen.

MARZIA Lass mich wenigstens diesem Land,
das mir Mutter war,
letzte Tränen vergießen.

TOTILA In den Urnen der schönen Augen
versiegle die warmen Quellen, und diese Lippen ...
(will sie küssen, sie zieht sich zurück)

Undankbare: Wenn mein Arm dich
vor den tödlichen Bränden rettete, welchen
Lohn gewährst du jetzt meiner Treue?

Was antwortest du?

MARZIA Ich weiß nicht.

TOTILA Versuche es mit Barmherzigkeit.

MARZIA Das darf ich nicht.

TOTILA Wer verbietet das?

MARZIA Ich bin Römerin.

TOTILA Son Totila.
 MARZIA Son Marzia.
 TOTILA Son vincitor, son Re.
 MARZIA Fa, che di Rege al nome
 corrispondano l'opre,
 TOTILA Ama.
 MARZIA L'amor pudico.
 TOTILA Ama Totila.
 MARZIA No, mi sei nimico.
 TOTILA E di nimico
 adoprero i rigori: o là soldati
 su ben spalmato abete
 penda costei dal suo destin protervo,
 che Totila a nimici
 s'annoda'l piede, anco il voler fà servo.

MARZIA Così crudele quanto mi piaci,
 così sdegnoso dolce m'alletti:
 Perché il labro il cor saetti
 usa l'armi e non i baci.

Scena VII

Totila solo

TOTILA L'Ausonia vinta, e debellato il mondo
 al freddo Ciel de l'Orse,

di Marzia io nel bel volto,
 condurrò il Sol di Roma;
 e trarrò meco
 il volume de gl'astri in quella chioma.

Tengo in Porto la mia fortuna,
 più tempeste non temerò
 se nel ciglio che mi piagò
 bel sereno Iride aduna.

TOTILA Ich bin Totila.
 MARZIA Ich bin Marzia.
 TOTILA Ich bin Sieger, ich bin König.
 MARZIA Sorge dafür, dass dem Titel eines
 Königs auch deine Taten entsprechen.
 TOTILA Liebe!
 MARZIA Keusche Liebe.
 TOTILA Liebe Totila!
 MARZIA Nein, du bist ein Feind.
 TOTILA Und die Härte eines Feindes
 werde ich praktizieren: Heda, Soldaten,
 an dem glatten Mast soll sie hängen,
 die so hochmütig zu ihrem Schicksal ist,
 denn Totilas Feinden werden
 die Füße gebunden und sogar der Wille
 unterworfen.
 MARZIA So grausam gefällst du mir so sehr,
 so zornig verführst du mich sanft:
 Wieso mit Lippen Pfeile auf das Herz schießen?
 Nutze Waffengewalt, nicht Küsse.

7. Szene

Totila allein

TOTILA Süditalien besiegt und die Welt
 bezwungen. Am kalten [Nord-]Himmel
 der Bärinnen
 werde ich in Marzias schönem Gesicht
 die Sonne Roms mitführen
 und die Menge der Sterne
 in ihrem Haar.

Mein Glück habe ich im Hafen,
 mehr Stürme werde ich nicht fürchten,
 wenn in den Augen, die mich trafen,
 Iris schöne Heiterkeit sammelt.

Scena VIII

Vitige, Totila

VITIGE Ah Totila, ah Signore;
con cento squadre, e cento
Belisario guerriero entrò feroce
ad ingombrar l'abbandonata Roma.
TOTILA Belisario sul Tebro?
VITIGE Ei qual Leon fremente a questo Lido
porta le stragi.
TOTILA Su, tosto da l'alte prore
sbarchin le squadre immense;
si brandisca l'acciar, sorga la guerra.
(L'aria sfavilla, e tuona.)
Ma Borea stride, e svelle al monte' l crine.
(Cade tempesta.)
VITIGE Grandine procellosa
tronca le querce annose.
(Segue il naufragio delle navi.)
TOTILA Anco nel Porto
congiurato Nettuno
fin su quest'occhi i carichi pini affonda?
Di voi rido o Numi insani
sono stolte vendette, e ciechi sdegni
incrudelir con gl'insensati legni.
VITIGE Ah vedi, vedi
di Cesare le spade.
L'aria intorno sfavilla; or fuggi, o Sire,
de le grand'armi cinto.
TOTILA E fuggirà, chi l'Universo ha vinto?

VITIGE Fuggi, deh fuggi.
TOTILA E Marzia?
VITIGE Ah sol ti caglia
de l'onor, di tua fama, e di te stesso.
TOTILA Ma, che? Non serbo al fianco
il fulminante acciar? Seguimi o fido.

Pugnando,
atterrando,
farò col mio brando
insolite prove:
Poiché spada di Re folgor di Giove.

8. Szene

Vitige, Totila

VITIGE Ach Totila, Herr,
mit aberhundert Truppen
hat der Krieger Belisario wütend
das verlassene Rom besetzt.
TOTILA Belisario am Tiber?
VITIGE Er bringt wie ein brüllender Löwe
Gemetzel in diese Gegend.
TOTILA Los, von den Vorderschiffen
soll der große Trupp an Land gehen,
das Schwert zücken und Krieg erklären
(Die Luft flimmert und es donnert.)
Doch der Nordostwind beißt und entwurzelt
an den Berggipfeln. *(Ein Gewitter entfesselt sich.)*
VITIGE Stürmischer Hagel
fällt die alten Eichen.
(Es folgt der Untergang der Schiffe.)
TOTILA Noch im Hafen
vor meinen Augen lässt der hinterlistige Neptun
die schwer beladenen Schiffe untergehen?
Ich lache über euch, törichte Götter,
das ist dumme Rache und blinder Zorn,
brutal ausgelassen an gefühllosem Holz.
VITIGE Ha, sieh nur:
die Schwerter der Cäsaren.
Die Luft vibriert um uns, o flieht, Herr,
von schweren Waffen umringt.
TOTILA Flieht etwa jemand, der das
Universum besiegt hat?
VITIGE Flieh, ach so flieh doch!
TOTILA Und Marzia?
VITIGE Ach, kümmere dich nur um die Ehre,
deinen Ruhm und dich selbst.
TOTILA Was? Trage ich etwa nicht das blitzen-
de Schwert an der Seite? Folge mir, Getreuer!

Kämpfend,
niederstreckend.
werde ich mit meinem Schwert
außerordentliche Proben bestehen:
denn das Schwert des Königs ist der Blitz Jupiters.

Scena IX

Lepido con schiera de soldati

LEPIDO Cozzan l'onde con gl'astri,
e orribil guerra fan tra lor gl'elementi;
ah che qui d'intorno Marzia non veggo.

Chi m'addita la cara luce?
Chi mi scorta l'amato ben?
Forse a i lampi di rio balen
il mio Sol ne l'acque è spento?
O tolse a me sì bell' Orizzia il vento?

*(appare Marzia su la prora d'un legno
in atto di sobbissarsi)*

MARZIA Deh pietà rigide stelle.
LEPIDO Che scorgo o Dei? La bella.
MARZIA Deh soccorrimi o Re del Ciel.
LEPIDO Su l'orlo a le superbe
voragini spumose!
MARZIA Entro a l'orride procelle
mi sommerge Euro crudel,
LEPIDO Al balen di quel ciglio
sparite o turbini
fuggite o folgori.
MARZIA Deh pietà rigide stelle,
deh soccorrimi o Re del Ciel.

LEPIDO Dammi consiglio Amor.
MARZIA O Dio, l'abete
si lacera, e si frange, si rompe la nave.
LEPIDO Salviam o fidi
Marzia, che di Nettuno
pere bersaglio a l'onte:
È angusto il Mar per chi ha duo soli in fronte.

(Lepido, e gl'altri gettano a nuoto.)

[Scena X]

9. Szene

Lepido mit einer Gruppe von Soldaten

LEPIDO Die Wellen stoßen mit den Sternen
zusammen, und schrecklich kämpfen ihre
Elemente. Ach, ich sehe Marzia hier nicht.

Wer zeigt mir das liebe Licht?
Wer bringt mir den geliebten Schatz?
Vielleicht ist zum Blitzen eines üblen Wetter-
leuchters meine Sonne in den Fluten verloschen?
Oder hat mir der Wind diese schöne
Orithya geraubt?

*(Marzia tritt auf einem Vorschiff auf
und will sich hinabstürzen.)*

MARZIA Ach Erbarmen, harte Sterne!
LEPIDO Was sehe ich, o Götter? Die Schöne.
MARZIA Ach hilf mir, König des Himmels!
LEPIDO Am Rand des
schäumenden Abgrunds!
MARZIA Ich trete in den schrecklichen Sturm,
mich versenke der grausame Euros-Wind.
LEPIDO Beim Blick dieser Augen
verschwindet, ihr Wirbel,
flieht, ihr Blitze!
MARZIA Ach Erbarmen, harte Sterne,
ach hilf mir, König des Himmels!

LEPIDO Rate mir, Amor.
MARZIA O Gott, der Mast
zersplittert, er bricht, das Schiff zerbricht.
LEPIDO Retten wir Marzia, meine Getreuen,
die als Beute Neptuns
in den Wellen stirbt.
Das Meer ist eng für den, der lediglich
Schmerzen an der Stirn hat.

*(Lepido und andere werfen sich schwimmend
ins Wasser.)*

[10. Szene gestrichen]

Scene XI

Clelia sola

CLELIA Misera, indarno io seguo
con Desbo il servo fido
l'anima mia fugace: oh dio, ch'a pena
stanco può questo seno
esalar un respiro? Appo ad'un sasso
posarò'l fianco lasso,

Con cent'occhi Argo stellato
veglia l'Etra e'l mondo posa,
e nel grembo a i fior del prato
giace l'aura dormigliosa.

*(Dalle nubi viene oscurato la luna, e il ciel
si fa scuro fatta scurissima la Scena.)*

Scena XII

Vitige, Clelia

VITIGE Olà; chi sei?
Onde vai? Che rapporti?
CLELIA Ciò che più brami, orrende guerre,
e morte.
VITIGE Sei Vandalò, o Romano?
CLELIA Io non ricuso
i militar contrasti:
Son guerrier, cingo'l ferro, e tanto basti.
VITIGE (Per qual forza costui, fiero mi toglie
l'usato ardire?)
CLELIA Ecco m'accingo a l'ire.
*(Vibra un colpo a Vitige, che incontratosi
con la spada si ritira.)*
VITIGE Frena l'armi o qual sei, che questo braccio
teco non sa pugnando
vibra il ferro.
CLELIA In alma vile
Sempre alberga il timor, stringi quel ferro.
(Lo rincalza.)

11. Szene

Clelia allein

CLELIA Ich Arme, vergeblich verfolge ich
mit dem treuen Diener Desbo
meinen fliehenden Liebsten: O Gott, was
für eine Pein. Kann dieses müde Herz endlich
aufatmen? Gegen einen Felsen gelehnt,
werde ich die ausgelaugten Glieder ausruhen.

Mit hundert Argus-Augen wacht
die sternübersäte Luft, die Welt ruht,
und im Schoß der Wiesenblumen
liegt die schlummernde Morgenröte.

*(Die Wolken verdunkeln den Mond, der Himmel
wird dunkel, die Bühne wird ganz dunkel.)*

12. Szene

Vitige, Clelia

VITIGE Heda, wer bist du?
Wohin gehst du? Was willst du?
CLELIA Was du am meisten begehrt:
schreckliche Kriege und den Tod.
VITIGE Bist du Vandale oder Römer?
CLELIA Ich lehne
militärische Konflikte nicht ab,
bin Krieger, zücke das Schwert. Das genügt.
VITIGE (Mit welcher Macht er mir stolz den
gewohnten Mut nimmt!)
CLELIA Jetzt fange ich an, wütend zu werden.
*(Versetzt Vitige einen Hieb, der mit dem
Schwert pariert und sich zurückzieht.)*
VITIGE Zügler die Waffe, oder wer bist du,
dass mein Arm nicht gegen dich
das Schwert ziehen kann.
CLELIA In einer feigen Seele
wohnt immer die Furcht, zücke dein Schwert!
(fordert ihn heraus)

70 GESANGSTEXTE

VITIGE Perfido discortese,
se vuoi la guerra, ecco la guerra: cedi
(vengono alle prese)
CLELIA Un cor Latino
ceder giamai si vide:
Sarai l'Anteo.
VITIGE Sarò lottando
(conosce Clelia al riflesso di lume lontano:)
Clelia.
CLELIA (Questi è Vitige: o Numi.)
VITIGE Or vinto, e preso
cedo fra le tue braccia
l'anima innamorata.
Ma da qual lume insolito, e notturno
svenata è l'ombra?
CLELIA E dei Cesarei brandi
lampo guerriero. Duce
fuggi le tue catene.
VITIGE (D'uopo, è d'inganno.)
Vedi ò bella se t'amo?
Pur che vicino ogn'ora
abbia quel ciglio d'or, ch'il sen mi fiede.
Io volontario incontro i lacci al piede.
CLELIA È follia sperar, ch'io t'ami
quando d'altri è questo cor
un sol crine fa che m'impiaغه.
Che due punte a far due piaghe
non ha'l folgore d'Amor
È follia sperar ...

VITIGE Hinterlistiger Rüpel,
wenn du Krieg willst, bekommst du Krieg: weiche.
(Sie kämpfen.)
CLELIA Ein römisches Herz
sieht man nie zurückweichen. Und wärst
du auch [der unbesiegbare] Antaios.
VITIGE Ich kämpfe wohl mit ... *(erkennt Clelia
im Schein eines weit entfernten Lichts.)*
Clelia.
CLELIA (Das ist Vitige: o Götter!)
VITIGE Besiegt und gefangen
gebe ich in deinen Armen
meine verliebte Seele auf.
Aber von was für einem sonderbaren
nächtlichen Licht wird die Dunkelheit zerteilt?
CLELIA Es ist der Kriegsblitz
der Schwerter der Cäsaren. Hauptmann,
flieh vor deinen Ketten.
VITIGE (Zur Not und zum Schein.)
Siehst du, o Schöne, ob ich dich liebe?
Nur um diese goldenen Augen, die in meinem
Herzen wohnen, immer bei mir zu haben, bin ich
gerne bereit, mir die Füße festketten zu lassen.
CLELIA Es ist töricht zu hoffen, ich liebte dich,
wenn dieses Herz einem anderen gehört.
Ein einziger Haarschopf macht mich verwundbar,
denn zwei Spitzen, um zwei Wunden zu machen,
hat Amors Blitz nicht.
Es ist töricht ...

Scena XIII

Vitige. Belisario con maggior parte delle squadre

VITIGE Come senz'adorarle
 mirar potrò duo vaghe luci infide,
 ne i di cui giri accolto,
 l'Astro d'amor vi folgoreggia, e ride?

Fuggimi pur crudele
 un dì ti bacierò.
 E in bacciar labra amoroſe,
 baccierò l'arco di roſe,
 onde Amor mi ſaettò,
 Fuggimi pur crudele ...

(Sopravviene Belisario con maggior parte delle squadre. Si ſcorge allo ſplendor delle faci un Cadavero diforme il volto da le ferite in ſul terreno.)

BELISARIO Ma di gemmato arneſe
 qual vinto buſto appar di ſangue aſperſo?
 E chi ſei tu fra queſte piante aſcoſo?
(a Vitige)

VITIGE Vandalo io ſono.

E a Totila ſeguace
 portai l'incendio al Tebro.

BELISARIO Dove a la dubbia vita il Re ſuperbo
 trovò l'aſilo?

VITIGE Da l'ombre de la notte il regio piede
 ſicuro ebbe lo ſcampo.

BELISARIO Lo giungerà di noſtra ſpada
 il lampo.

13. Szene

Vitige. Berliſaro mit einem Großteil ſeiner Truppe

VITIGE Wie könnte ich zwei reizende treuloſe
 Augen betrachten, ohne ſie anzubeten?
 In ihrem Orbit gefangen, blendet euch der
 Liebesſtern und lacht?

Flieh ruhig vor mir, Grausame,
 eines Tages werde ich dich küſſen.
 Und indem ich liebenswerte Lippen küſſe,
 werde ich den Roſenbogen küſſen,
 mit dem Amor mich traf.
 Flieh ruhig ...

(Belisario tritt auf mit einem Großteil der Truppen. Im Licht der Fackeln erkennt man einen Leichnam auf dem Boden, das Geſicht von Wunden verunſtaltet.)

BELISARIO Was iſt das für ein Körper mit
 verziertem Harniſch und vergoſſenem Blut?
 Und wer biſt du, zwiſchen dieſen Pflanzen
 verborgen? *(zu Vitige)*

VITIGE Ich bin Vandale.

Im Gefolge Totilaſ brachte ich
 Feuer an den Tiber.

BELISARIO Wo hat der hochmütige König
 eine Zuflucht für ſein Leben befunden?

VITIGE Im Dunkeln der Nacht fand der
 königliche Fuß ſichere Flucht.

BELISARIO Der Blitz unſeres Schwertes
 wird ihn erreichen.

Scena XIV

Lepido, detti

LEPIDO O Belisario, in vano
tracciai col nuoto in grembo al mar, che mugge
Marzia'l tesor di Roma: ah fuor de l'acque
errò dispersa, o in mezzo a l'onda giacque.
BELISARIO Io non so come
raffreno'l pianto: amici,
tolgasi l'elmo
al trafitto guerrier, vegasi al volto
s'egli è inimico.
(*Vitige vò al Cadavero.*)
VITIGE O Ciel, che miri! Eroe sovrano
questi è'l mio Re svenato, e ben conosco
de l'Achille regnante
l'armi fatali.
(*Piange sopra il Cadavero.*)
Sia di vostre ferite
balsamo questo pianto ossa reali.
LEPIDO O portenti del Ciel.
BELISARIO Totila ucciso?
LEPIDO Ei sol dal ferro ha lineato il viso.

Scena XV

Cinna con Marzia, detti

CINNA Signor, costei, che vedi,
di Maritima strage infausto avanzo,
giacea su ignuda arena.
BELISARIO Ella è nata dal mar vaga Sirena.

LEPIDO Marzia è la bella, è fuor de l'onda sorta
la Venere, ch'adoro.
BELISARIO (Ch'aria gentil!)
MARZIA (Che maestà!)
BELISARIO (Che volto!)
O tu, che porti in fronte
diviso il sol, che l'ombre fosche indora;
narrami, come salva
da le tempeste arrivi?

14. Szene

Lepido, vorige

LEPIDO Belisario, vergeblich verfolgte ich Marzia,
den Schatz Roms, schwimmend im brüllenden
Meer. Ach, außerhalb des Wasser irrte ich herum:
verschollen oder in den Wogen liegt sie.
BELISARIO Ich weiß meine Tränen
nicht zu zügeln: Freunde,
nehmt den Helm ab.
Schauen wir das Gesicht des erstochenen
Kriegers an, ob er ein Feind ist.
(*Vitige geht zu der Leiche.*)
VITIGE O Himmel, was sehe ich! Allmächtiger
Held, das ist mein erstochener König, und gut
erkenne ich des herrschenden Achilles
tödliche Waffen.
(*Weint über der Leiche.*)
Seien diese Tränen
euren Wunden Balsam, königliche Knochen.
LEPIDO O Mächtige des Himmels.
BELISARIO Totila ermordet?
LEPIDO Sein Gesicht ist nur noch vom
Eisen gezeichnet.

15. Szene

Cinna mit Marzia, vorige

CINNA Herr, die du dort auf dem nackten
Strand liegen siehst, ist das Überbleibsel
einer schrecklichen Seeunglücks.
BELISARIO Sie wurde als reizende Meerjungfrau
aus der See geboren.
LEPIDO Marzia ist die Schöne, und aus
den Wellen stieg die Venus, die ich anbetete.
BELISARIO (Was für eine nette Miene.)
MARZIA (Welche Majestät!)
BELISARIO (Dieses Gesicht!)
O du trägst eine geteilte Sonne im Antlitz,
welche die Dunkelheit vergoldet,
erzähle, wie kamst du heil
durch den Sturm?

MARZIA Preservò mia vita Labile
fatal legno, che tronco, e lacero,
la cieca instabile
nel mar lasciò,
e pietosa un' onda rapida
a l'altra riva,
mesta, pallida, e semiviva,
me portò.
BELISARIO (Ah ben vegg'io, ch'ella
dal mar sen viene,
se di Caridi, e Scilla
i duri scogli ha in seno.)
MARZIA (Quel nero crin tempesta è al
mio sereno.)
LEPIDO Deh mio Signor, se pur mia fè,
mie prove
nulla tengon di merto appo'l tuo core
con quel sen, ch'è neve argente
del mio cor temprà l'ardore.
BELISARIO Di beltà così rara
disporre a me non lice, al Genitore
la scorterai fedele,
chiuda porfido eletto
il regal busto esangue: ora t'abbraccio
campion sublime:
Sotto'l Romuleo Cielo
degni favori avrai; qual sia virtute
Da un cor Latino impara.
VITIGE Per tanto Eroè la schiavitù m'è cara.

MARZIA La saetta di rio velen
o Nume de cori tu vibrami al sen.
Presti l'arco pupilla vaga,
che se m'impia
con sua beltà,
non bramo conforto, no chieggo pietà.

MARZIA Mein Leben verdanke ich einem
schwachen verhängnisvollen Schiff,
das zerbrochen und zersplittert die Blinde
haltlos im Meer ließ,
und einer mitleidigen Welle,
die mich schnell
ans andere Ufer brachte,
traurig, bleich und halbtot.
BELISARIO (Ach, ich sehe wohl,
dass sie vom Meer kommt,
trägt sie doch die harten Felsen
von Scylla und Charybdis im Herzen.)
MARZIA (Dieses schwarze Haar bedeutet
einen Sturm für meine Gelassenheit.)
LEPIDO Ach, mein Herr, wenn meine
Treue und Bewährungsproben auch nichts
wert sind, so appelliere ich an dein Herz.
Mit diesem Busen aus eiskaltem Schnee
kühle die Hitze meines Herzens.
BELISARIO Es steht mir nicht zu, über eine
so seltene Schönheit zu verfügen. Du wirst
sie zuverlässig zu ihrem Vater bringen.
Erlesener Porphyr umschließe den
blutleeren königlichen Körper. Jetzt umarme
ich dich, erhabener Held.
Unter dem Himmel des Romulus wirst du
angemessenen Lohn erhalten. Erfahre, welche
die Tugenden eines römischen Herzens sind.
VITIGE Deshalb, Held, ist mir die Sklaverei lieb.

MARZIA Einen schrecklichen Giftpfeil
steck mir in den Busen, o Gott der Herzen!
Leih den Bogen diesen reizenden Augen.
Wenn sie mich
mit ihrer Schönheit treffen, erwarte ich
keinen Trost und bitte nicht um Gnade.

Scena XVI

Lepido, Marzia. Publicola sopravviene

LEPIDO Marzia, tu che del Mar chiudi nel labro
i tesori pellegrini,
s'ardo per te, corre d'un lustro'l giro ...

*(Qui sopravviene Publicola, & si frapone tra
Marzia, Lepido.)*

PUBLICOLA Clelia, (*a Marzia*)

Publicola. (*a Lepido*)

MARZIA Che veggio mai?

LEPIDO Che scorgo.

PUBLICOLA E qual destino

qui nel Regno del pianto

al Monarca de l'ombre or vi conduce?

LEPIDO Folle è costui.

MARZIA Delira.

PUBLICOLA Su stringetevi,
abbracciatevi,
bacciatevi,
se baciare voi non sapete
come si bacia ora da me apprendete.

(Vuol baciare Marzia.)

MARZIA Sì temerario?

LEPIDO Insano.

PUBLICOLA Perché t'adiri?

La bocca io bacierolla, e tu la mano.

LEPIDO Andiam cor mio.

PUBLICOLA Fermate:

A quest'ispidi velli, à queste chiome
del pianto de' dannati

Lucidamente asperse, il Re d'Averno
ancor v'è ignoto?

MARZIA Resta ne tuoi deliri.

(Vuol partire con Lepido, Publicola li ferma.)

PUBLICOLA Questa, ch'afferro attortigliata
d'angui

16. Szene

Lepido, Marzia; dazu Publicola

LEPIDO Marzia, du birgst in deinen Lippen
fremde Schätze des Meeres,
wenn ich für dich brenne seit nunmehr
fünf Jahren ...

*(Hier kommt Publicola und stellt sich
zwischen Marzia und Lepido)*

PUBLICOLA Clelia, (*a Marzia*)

Publicola. (*zu Lepido*)

MARZIA Was sehe ich da?

LEPIDO Wen erkenne ich?

PUBLICOLA Welches Schicksal

bringt euch hier ins Reich der Tränen

zum König der Finsternis?

LEPIDO Der ist verrückt.

MARZIA Er deliriert.

PUBLICOLA Los, drückt euch,
umarmt euch,
küsst euch.
Wenn ihr nicht küssen könnt,
so lernt dies jetzt von mir.

(will Marzia küssen)

MARZIA So unverschämt?

LEPIDO Irre.

PUBLICOLA Wieso bist du ärgerlich?

Ich küsse ihr den Mund und du die Hand.

LEPIDO Gehen wir, mein Herz.

PUBLICOLA Wartet:

Diesen zotteligen Pelz, diese von den Tränen
der Verdammten glänzend besprenge Haare:
ist der König der Unterwelt
euch noch immer unbekannt?

MARZIA Fantasiere weiter.

(Will mit Lepido ab, Publicola hält sie auf.)

PUBLICOLA Die, die ich von Ängsten gewunden
umfasse, ist die große entzündete Lanze,

e la grand'Asta accesa, e de le stelle
n l'aureo sangue è intrisa.
(*Si spica ad'afferar Desbo, che sopravviene.*)
MARZIA E' degno di pietà.
LEPIDO Desta le risa.

[Scena XVII]

Scena XVIII

Lepido, Marzia

LEPIDO Qual Oreste amoroso, anch'io deliro
Marzia per i tuoi lumi.
MARZIA Stolto è il Nume d'Amor,
che sempre è ignudo.
Tu come saggio impari
strapargli i vanni, ed'impennarti il piede.
LEPIDO Amor ch'è cieco, ah! la ragion
non vede.
Che far dovrò infelice?
MARZIA Spera.

LEPIDO Se di speme io veggo un raggio
bella mia voglio sperar.
Se ferimmi tua bocca di rosa
un dì pietosa
cara, e vezzosa
la mia piaga potrà sanar
Se di speme ...

MARZIA Sano consiglio è a
un ego cor la spene.

Si lusingati con la speranza
fida scorta del gioir.
Quando amante dispera un core,
pietoso Amore
dona il pregio a la costanza.
Si lusingati con la speranza ...

(*Segue il Ballo di Soldati inseguiti da due Orsi.*)

und vom Blut der Sterne ist ihr Gold
durchtränkt.
(*Er löst sich, um Desbo zu packen, der dazukommt*)
MARZIA Er verdient Mitleid.
LEPIDO Erzeugt Gelächter.

[17. Szene gestrichen]

18. Szene

Lepido, Marzia

LEPIDO Wie ein verliebter Orest fantasiere
auch ich, Marzia, für deine Augen.
MARZIA Töricht ist der Gott der Liebe,
der stets nackt ist.
Du lerne weise, ihm die Fittiche auszureißen
und deinen Füßen Flügeln zu verleihen.
LEPIDO Amor ist blind und sieht die
Gründe nicht.
Was soll ich Unglücklicher tun?
MARZIA Hoffen.

LEPIDO Sehe ich einen Hoffnungsschimmer,
will ich gerne hoffen, meine Schöne.
Wenn dein Rosenmund mich verletzt,
wird er eines barmherzigen Tages,
Teure, Reizende,
meine Wunde heilen können.
Sehe ich ...

MARZIA Ein weiser Ratschluss ist die
Hoffnung für ein krankes Herz.

Ja, täusche dich mit der Hoffnung,
die treue Begleiterin der Freude.
Wenn ein Herz liebend verzweifelt,
barmherziger Amor,
verschaffe der Standhaftigkeit Ansehen.
Ja, täusche dich ...

(*Es folgt der Tanz der Soldaten gefolgt
von zwei Bären.*)

ATTO TERZO

Scena I

*Campo Romano da una parte schierato,
e da l'altra le Mura di Roma con ponte.
Sopra la brecchia. Totila in habito da Rustico,
poi Vitige, che sopravviene.*

TOTILA Quella Dea, che del crin labile
laberinto mi forma al piè,
con sua faccia ogn'or mutabile
cangia in Proteo alma di Re;
non pavento suo cieco rigor,
ch'a gli strali di fortuna
salda cote è un regio cor.

VITIGE O come a tempo
sire ti veggio.
Come imponesti, io de' nemici ad arte
incontrai le catene, e in su le piaghe
del trucidato busto
sparsi lagrime finte, ed'al mio pianto
rasserenato il viso
nel credulo Romano apparve il riso.
TOTILA T'abbraccia il tuo Signor;
ma con qual volto
Belisario t'accolse?
VITIGE Videmi, e a questo seno
stese le braccia.
TOTILA Or di mia sorte
tu puoi fermar la rota.
VITIGE A i regi cenni
pronto l'alma consacro.
TOTILA Farai, che mora.
VITIGE Chi?
TOTILA Belisario.
VITIGE Belisario?
TOTILA Il traditor nimico.
VITIGE Il piè mi sciolse, e lo conobbi amico.

DRITTER AKT

1. Szene

*Römisches Feldlager auf der einen Seite.
Auf der anderen die Stadtmauern Roms mit
Brücke über der Bresche. Totila in derber
Kleidung, dann Vitige*

TOTILA Diese Göttin, die mit feinem Haar
ein Labyrinth um meinen Fuß formt,
mit ihrem ständig wechselnden Gesicht
wandelt sie die königliche Seele in einen Pro-
theus. Ich fürchte nicht ihren blinden Zorn,
denn den Pfeilen Fortunas
dient ein königliches Herz als starker Schleifstein.

VITIGE O, dass ich dich rechtzeitig
sehe, Herr!
Wie du befehlt, habe ich mich extra von den
Feinden in Ketten legen lassen und über
den Wunden der verstümmelten Leiche
falsche Tränen vergossen, und bei meinem
Weinen hat sich das Gesicht des leichtgläubigen
Römers aufgeheitelt zu einem Lachen.
TOTILA Dein Herr umarmt dich.
Aber mit welcher Mine hat Belisario
dich empfangen?
VITIGE Er sah mich
und hat mich umarmt.
TOTILA Jetzt kannst du den Lauf
meines Schicksals aufhalten.
VITIGE Dem königlichen Befehlen werde ich
sogleich meine Seele weihen.
TOTILA Lass ihn sterben.
VITIGE Wen?
TOTILA Belisario.
VITIGE Belisario?
TOTILA Den feindlichen Verräter.
VITIGE Er ließ mich frei, und ich erkannte
ihn als Freund.

TOTILA Al mio voler t'opponi?
 VITIGE Io non ricuso
 servir a un giusto impero.
 TOTILA Sei rubello al tuo Re.
 VITIGE Son Cavalliero.
*(Totila pone mano alla spada per ferir
 Vitige sopravviene Belisario.)*

Scena II

Belisario e detti

BELISARIO Qual nudo acciaio
 vibrasi folgorante?
 VITIGE (Che mai dirò?) Costui che in fra le selve
 da le barbare Tigri il latte bebbe,
 perfido mi palesa,
 che a tradimento il mio signor trafisse,
 de l'ucciso Monarca
 stringe'l brando famoso;
 io perché a l'empio
 sgrido l'opra esecranda, e l'atto indegno.
 Egli al mio sen vibra l'acciar, lo sdegno,
 TOTILA (Frode sagace.)
 BELISARIO Tu core infame
 dar morte a sì grand'alma?
 Lascia o vile quel ferro, e va' fra i Mostri
 de l'Africa deserta,
 TOTILA Parto.

VITIGE Sin, che luce del dì vedrò
 degno Eroe t'adorerò;
 tua virtù, che a i Regi impera
 l'alma guerriera
 m'incatenò.
 Sin, che luce ...

TOTILA Du widersetzt dich meinem Willen?
 VITIGE Ich lehne es nicht ab,
 einem gerechten Reich zu dienen.
 TOTILA Du rebellierst gegen deinen König.
 VITIGE Ich bin ein Ritter.
*(Totila zückt das Schwert, um Vitige zu
 verletzen; Belisario kommt hinzu.)*

2. Szene

Belisario und vorige

BELISARIO Welches blanke Schwert
 ficht hier blitzend?
 VITIGE (Was sage ich bloß?) Der in den Wäldern
 die Milch der grausamen Tigerin saugte,
 verrät mir hinterhältig,
 dass er meinen Herrn im Verrat erstach.
 Er hält das berühmte Schwert
 des getöteten Monarchen,
 ich will dem Schurken das verfluchte Werk und
 den unwürdigen Akt schreiend vorwerfen. Er führt
 das Schwert an meine Brust, ich verachte ihn.
 TOTILA (Schlaue List.)
 BELISARIO Du niederträchtiges Herz
 willst eine so große Seele töten?
 Wirf das Schwert weg, du Feigling, und geh
 zu den Ungeheuern der afrikanischen Wüste.
 TOTILA Ich gehe.

VITIGE Solange ich das Tageslicht sehe,
 werde ich dich würdigen Helden verehren.
 Deine Tugend, die über Reiche regiert,
 hat meine kriegerrische Seele
 an sich gefesselt.
 Solange ich ...

Scena III

Belisario, Servio, Marzia, Lepido. Totila in disparte

BELISARIO Servio,
Totila al suol svenato
rese l'alma a gl'abissi.
SERVIO Figlia, Lepido.
MARZIA Padre.

LEPIDO O di Quirino
virtù regnante.
SERVIO Dolcemente ti stringo.

MARZIA Nel tuo sen vita ricevo.
SERVIO Per te vivo, e a te m'annodo.

MARZIA, SERVIO Caro laccio; caro nodo.

BELISARIO Servio, se di costei con i bianchi lumi
l'arciere faretrato
di celeste Zaffiro
armò gli strali, ed al mio cor diè pena;
fa', che seco m'allacci
d'Imeneo la catena,
SERVIO Seme del tuo valore
s'è la novella Roma,
questo mio crin di neve a l'auree Tede
nove faville aggiunge.
LEPIDO (Pria svenarollo.)
TOTILA Ahi gelosia mi punge?
LEPIDO (Amore, io che più spero.)
BELISARIO Entro i miei propri alberghi,
ove de' gigli
consparse Amore il letto,
col Genitor verrai mia bella; in tanto
de i famosi Trionfi
s'apprestino le pompe.
*(Passano carri di spoglie tirati da cavalli
per il ponte.)*
Snodate i fremiti
o Trombe, e Timpani:
le sfere armoniche
la su rispondino:

3. Szene

Belisario, Servio, Marzia, Lepido; Totila abseits

BELISARIO Servio,
Totila, am Boden verblutet,
hat seine Seele der Hölle übergeben.
SERVIO Tochter, Lepido.
MARZIA Vater.

LEPIDO O Herrschertugend des
[römischen Staatsgottes] Quirinus!
SERVIO Ich umarme dich zärtlich.

MARZIA An deiner Brust lebe ich auf.
SERVIO Für dich lebe ich, ich binde mich
an dich.
MARZIA, SERVIO Teures Band, teurer Knoten.

BELISARIO Servio, wenn für sie mit den hellen
Augen der Schütze [Amor] mit dem Köcher
seine Pfeile mit himmlischem Saphir bestückte
und meinem Herz Schmerzen bereitete,
sorge dafür, dass ich mich mit ihr liiere mit
dem Band des [Hochzeitsgottes] Hymen.
SERVIO Wenn das neue Rom
eine Saat deiner Tugend ist,
fügt mein schneeweißes Haar den goldenen
Fackeln neue Funken hinzu.
LEPIDO (Erst ihn erstechen.)
TOTILA Ah, mich sticht die Eifersucht?
LEPIDO (Amor, ich hoffe mehr).
BELISARIO In meine eigenen Gemächer,
wo Amor das Bett
mit Lilien übersäht hat,
komm, Schöne, mit deinem Vater.
Bis dahin bereitet
die bekannten Triumphzüge vor.
*(Wagen voller Beute fahren vorbei, die von
Pferden über die Brücke gezogen werden.)*
Entfesselt ein Brausen,
ihr Trompeten und Pauken:
Die harmonischen Sphären
dort oben sollen antworten.

le squadre armigere
d'eterni Lauri
il crin circondino.
Snodate i fremiti ...

*(Entra Belisario con le genti a cavallo
per la breccia.)*

Scena IV

Servio, Marzia, Lepido

SERVIO Vieni o diletta figlia:
tu del Marte Latino
la Pallade sarai.
LEPIDO Ne men volgi un balen di quei be'rai?

MARZIA Ti consiglio a non amar,
tarpa l'ali al Dio volante;
o caduta da Gigante
sarà premio al tuo penar.
Ti consiglio ...

LEPIDO Ah da noi non dipende
l'amar, e il non amar: odimi, ascolta.

MARZIA Ti consiglio ...

Scena V

Lepido solo

LEPIDO Quel balsamo vital, ch'a le mie piaghe
serbò Esculapio il faretrato arciero
sanerà l'altrui doglie? Ah non fia vero.

Lasciar
d'amar
bel volto
d'un crin fra i lacci avvolto
mio cor giamai non può;
tiranne ogn'or piagatemi
pupille fulminatemi,
sempre v'adorerò.
Lasciar ...

Die bewaffneten Truppen krönen
mit ewigem Lorbeer
ihr Haar.
Entfesselt ...

*(Belisario ab mit Leuten zu Pferd durch
die Bresche)*

4. Szene

Servio, Marzia, Lepido

SERVIO Komm, geliebte Tochter.
Du wirst für den römischen Mars die
[Weisheitsgöttin] Pallas sein.
LEPIDO Nicht mal einen kurzen Blick
wendest du mir zu aus den schönen Augen?
MARZIA Ich rate dir, nicht zu lieben.
Stutze die Flügel des fliegenden Gottes,
sonst wird ein Riesensturz
der Lohn für dein Leiden sein.
Ich rate dir ...

LEPIDO Ach, das Lieben und das Nicht-Lieben
hängt nicht von uns ab: hör mir zu.

MARZIA Ich rate dir, nicht zu lieben ...

5. Szene

Lepido allein

LEPIDO Dieser Lebensbalsam, den Äskulap für
meine Wunden vorgesehen hatte, wird der geflü-
gelte Schütze [Amor] damit etwa die Schmerzen
Anderer heilen? Das darf nicht wahr sein.
Aufhören
ein schönes Gesicht
zu lieben,
in den Fesseln von Haaren gefangen,
kann mein Herz niemals.
Tyranninnen, verletzt mich ruhig immerzu,
blitzende Augen, trifft mich,
ewig werde ich euch anbeten.
Aufhören ...

Scena VI

Totila in atto di furore

TOTILA Ingiustissimi Dei, numi, che solo
di Nume il nome avete;
Belisario l'indegno
oggi di Marzia entro a le luci belle
papirà le mie stelle?
Risorgi alma feroce
de l'Elena latina,
che d'Illo il foco ha in vago ciglio arciero,
cadrà il Paride altero.

Crudo mostro è Gelosia,
di Ceraste ha il crin in volto
nata è già di Stigie in seno,
l'armi asperse ha di veleno
al mio cor dà pena ria.
Crudo mostro ...

Scena VII

Sala. Belisario

BELISARIO Che non fan due luci candide?
Dillo tu Nume del Ciel,
colorite
da chiari albori
calamite
sono de cori:
Mongibelli de vivi ardori,
ch' hanno dentro le fiamme, e fuori il gel.
Che non fan due luci ...

[Scena VIII]

Scena IX

Belisario guardando dietro a Clelia

BELISARIO Che maestà; che brio!

Marzia è gentil, Clelia è vezzosa: folle.
Che vaneggio?

6. Szene

Totila vor Wut tobend

TOTILA Überaus ungerechte Götter, Wesen,
die ihr nur den Namen von Gottheiten tragt,
der unwürdige Belisario
wird heute zwischen Marzias schönen Lichtern
meine Sterne rauben?
Erwache, wilde Seele
der römischen Helena, die das Feuer Trojas
in den sprühenden Augen trägt.
Der stolze Paris wird fallen.

Ein rohes Ungeheuer ist die Eifersucht,
von Schlangen ist das Haar in ihrem Gesicht,
einst wurde sie in den Tiefen des Styx geboren,
ihre Waffen sind mit Gift getränkt,
meinem Herzen versetzt sie bittere Qual.
Ein rohes Ungeheuer ...

7. Szene

Saal. Belisario

BELISARIO Was vermögen doch zwei unschul-
dige Augen? Sag du es, Gott des Himmels.
Von heller Morgendämmerung
gefärbt
sind sie Magnete
für die Herzen.
Wahre Ätnas an lebendiger Hitze,
die drinnen Flammen und draußen Eis haben.
Was vermögen ...

[8. Szene gestrichen]

9. Szene

Belisario betrachtet Clelia hinten.

BELISARIO Welche Majestät,
welches Temperament!
Marzia ist nett, Clelia ist reizend: was fäsele
ich für Verrücktheiten?

Altri d'Amor sia preda,
e un cor di Scipio a un molle cor succeda.

(Qui scrive.)

Ma già stanco da l'armi il pigro Nume
queste mie luci ingombra,
dormasi o Belisario.

Sonno amico de mortali
nel mio sen dispeiga l'ali.
Dormi, e posa anima mia,
che dolce sonno ogn'aspra cura oblia,
(S'addormenta.)

Scena X

Lepido

LEPIDO Ardire ecco il rivale: con questo ferro
gl'inchiodarò sovra le tempie il sonno.
Ma in quel foglio, di Marzia
veggo il bel nome scritto!
(Legge.)
»Servio,
di Lepido mio fido a l'alma forte
se per Marzia egli pena
rendo Marzia in consorte.
Belisario.«
Alma mia, che più brami;
se Marzia ora mi cede altro non chieggo.

Estinguo l'ira, do bando al furor,
e d'Amor
nocchiero accorto
or che tengo la carta io volo in porto.

Scena XI

Vitige; Belisario, che dorme

VITIGE Dal ferro del mio Sire
qui a preservar di Belisario l'alma
l'obbligo mi conduce.
Che veggio? Ei dorme.

Sie sei die Beute der Liebe Anderer.
Und das Herz eines Scipio soll auf ein
weiches Herz folgen.

(Hier schreibt er.)

Doch schon müde von den Waffen beschwert
der faule Gott meine Augen.
Du solltest schlafen, Belisario.

Schlaf, der Freund der Sterblichen,
entfalte deine Flügel in meiner Brust.
Meine Seele, schlafe und ruhe dich aus,
denn süßer Schlaf vergisst jede bittere Sorge.
(schläft ein)

10. Szene

Lepido

LEPIDO Mut, hier ist der Rivale: Mit diesem
Dolch werde ich ihm den Schlaf auf die Schläfe
festnageln. Aber auf diesem Blatt sehe ich
den schönen Namen Marzias geschrieben!
(liest)
»Servio,
der starken Seele meines getreuen Lepido,
wenn er sich für Marzia verzehrt,
gebe ich Marzia zur Ehefrau.
Belisario«
Meine Seele, was willst du mehr? Wenn er
mir jetzt Marzia überlässt, verlange ich nach
nichts anderem.

Ich lösche meinen Zorn, verscheuche die Wut
und mit Amor
als kundigem Steuermann werde ich
jetzt, wo ich den Brief habe, in den Hafen fliegen.

11. Szene

Vitige; Belisario, der schläft

VITIGE Vor dem Schwert meines Herrn
hier die Seele Belisarios zu bewahren,
dazu treibt mich die Pflicht.
Was sehe ich? Er schläft.

Ch'io lo risvegli? No, che sarà forza
palesar il mio Re, meglio è ch'io segni
di brevi note un foglio.
(Scrive poi parte dicendo.)
Guerrier Latino
ver me drizza le piante:
Tolsi al fulmine ingiusto un fulminante.
(Parte.)

Scena XII

Cinna, Belisario

CINNA Su Belisario, sorgi.
BELISARIO E chi m'involò
dal grembo de la pace?
CINNA Avanzi d'Anfitrite
le reliquie de Goti
scorron la spiaggia, il monte, e predatrici,
di sangue in fra i torrenti
svenan la selva e co' i pastor gl'armenti.
BELISARIO Il Vandalo Gigante anco abbattuto
sorge più fiero ad ordinar le stragi
volerò bellicoso.
(Nel partire viene incontrato da Servio e Marzia.)

Scena XIII

Servio, Marzia, Belisario

SERVIO Su i venerati Altari
fuman Signor.
BELISARIO Non più:
Servio prendi quel foglio.
Leggi, sofri, ubbidisci, io così voglio.
(Parte. Partito Belisario, Servio va al Tavolino e prende il foglio scritto da Vitige.)

SERVIO Dei, che sarà!
MARZIA Che fia?
SERVIO Sogno o son desto!
Quai note io leggo! O sorte.
(Legge.) (Fuggi con ratto piè fuggi la morte,) *(Reso come immobile.)*

Soll ich ihn wecken? Nein, es wird ein Schock
sein, meinen König zu verraten. Besser, ich
schreibe eine kurze Nachricht auf ein Blatt.
(Schreibt, dann ab mit den Worten:)
Römischer Krieger,
komm zu mir:
Ich nahm einem ungerechten Blitz den Zunder.
(ab)

12. Szene

Cinna, Belisario

CINNA Los, Belisario, wach auf!
BELISARIO Wer reißt mich
aus dem Schoß des Friedens?
CINNA Überreste der [Meeresgöttin] Amphitrite,
die Reliquien der Goten
strömen über Strand und Berg. Und Maro-
deurinnen lassen Blut in Bächen strömen,
erlegen Wild und mit den Hirten die Herden.
BELISARIO Der Vandalen-Riese, gerade
geschlagen, erhebt sich umso wilder und
befiehlt ein Gemetzel. Ich eile zum Kampf.
(Im Abgehen trifft er auf Servio und Marzia.)

13. Szene

Servio, Marzia, Belisario

SERVIO Los, die geheiligten Altäre
qualmen, Herr.
BELISARIO Nicht weiter.
Servio, nimm dieses Blatt,
lies, leide, gehorche. Ich will es so.
(ab. Sobald Belisario weg ist, geht Servio an das Tischchen und nimmt das Blatt, das Vitige geschrieben hat.)
SERVIO Götter, was soll das!
MARZIA Was ist?
SERVIO Träume oder wache ich!
Was lese ich da! O Schicksal!
(Liest:) (Fliehe mit schnellem Schritt,
fliehe vor dem Tod.) *(bleibt wie erstarrt)*

MARZIA Marzia, che vedi!
Come Fineo già di Medusa al volto
è'l Genitor di sasso.
(*Dà nelle furie Servio, e dice scorendo la Scena.*)

SERVIO Fermati Belisario, odimi ingrato:
Crudel così m'alletti, e poi m'uccidi?

MARZIA Padre ricorri a i Numi.
SERVIO E resto, e taccio?
Ah che al Duce superbo
or de le furie in seno
volerò qual baleno.

Ruoti il destino
pur contro me,
d'un cor Latino
tenti la fé:
Non temerò,
non cederò,
de la cieca gli strali io schernirò.
(*Parte.*)

Scena XIV
Marzia sola

MARZIA Or va' Marzia dolente,
d'efimera più breve, e più fugace
sembrò del cor la pace.

Mio core amante vo' libertà,
nume infante, ch'il dardo scocchi.
Il balen di due begl'occhi
rogo a l'alma più non sarà.

MARZIA Marzia, was siehst du!
Wie einst Phineus vor dem Antlitz der Medusa
ist mein Vater erstarrt.
(*Servio gerät außer sich und sagt,
während er über die Bühne läuft:*)
SERVIO Warte, Belisario, hör mir zu, du
Undankbarer: So grausam lockst du mich an
und tötest mich dann?

MARZIA Vater, wende dich an die Götter.
SERVIO Und ich bleibe und schweige?
Ha, ich werde sogleich zu dem anmaßenden
Führer eilen mit den Furien im Herzen
wie ein Blitz.

Wende sich das Schicksal
auch gegen mich,
du fordert das Herz
eines Römers heraus.
Ich fürchte nichts,
ich weiche nicht,
den Pfeile der Blinden [Fortuna]
werde ich spotten.
(*ab*)

14. Szene
Marzia allein

MARZIA Nun geh, arme Marzia,
überaus flüchtig und vergänglich
schien dem Herzen der Frieden.

Mein liebendes Herz will Freiheit,
kindlicher Gott, der die Pfeile abschießt.
Der Blitz zweier schöner Augen
wird die Seele nicht in Brand stecken.

Scena XV

Desbo poi Publicola

DESBO Da Publicola insano, amico Giove
salvo al fin mi sottrasse.

Ora perché ridente

Clelia del vago figlio

baci amorosa il tenero semblante;

al fanciulletto Floro

riedo con piè volante.

*(Mentre Desbo vuol partir incontra Publicola
che lo ferma.)*

PUBLICOLA Bel Narciso,

lungi dal fonte

come solo qui ti veggio?

DESBO In novo laberinto ora son solo.

PUBLICOLA Per far specchio a la tua fronte
cerchi forse novello un rio!

DESBO E quando mai ...

PUBLICOLA Queste chiome con aurei giri

a più Ninfe legano il cor,

con tue guancie, letto de fiori

ai nudi amori

ebe vezzosa formando va:

Chi non le bacia piacer non ha.

(Lo bacia.)

DESBO Intendo il resto a fé:

Addio, questa pazzia non fa per me.

PUBLICOLA Così ritroso?

Sin, che spunta l'astro di Venere

(depone l'arco)

meco qui siedì in grembo a l'erbe tenere.

DESBO Il ciel m'aiti.

PUBLICOLA Denuda or del bel seno

i morbidetti avori.

DESBO Eh ch'io son Desbo.

PUBLICOLA Sì.

Del tuo ciglio al vago balen

fra queste braccia venir vo' men.

DESBO Questo no.

15. Szene

Desbo, dann Publicola

DESBO Von dem irren Publicola hat mich
der freundliche Jupiter endlich befreit.

Weil die lachende Clelia

jetzt liebevoll das zarte Gesicht

ihres reizenden Sohnes küsst,

dem goldigen Floro,

lache ich mit fliegenden Füßen.

*(Während Desbo abgehen will, begegnet
er Publicola, der ihn aufhält.)*

PUBLICOLA Schöner Narziss,

wieso sehe ich dich

hier so weit von der Quelle entfernt?

DESBO In einem neuen Labyrinth bin ich
jetzt alleine.

PUBLICOLA Suchst du für dein Gesicht

vielleicht als Spiegel einen neuen Fluss!

DESBO Auf keinen Fall ...

PUBLICOLA Diese Haare mit den goldenen

Locken fesseln gleich mehreren Nymphen

das Herz. Mit deinen Wangen

formt die reizende [Jugendgöttin] Hebe

ein Blumenbett für nackte Amoretten.

Wer sie nicht küsst, hat kein Vergnügen.

(küsst ihn)

DESBO Den Rest kann ich mir denken.

Adieu, dieser Irrsinn ist nichts für mich.

PUBLICOLA So prüde?

Bis der Stern der Venus aufgeht

(legt den Bogen nieder)

sitze mit mir hier im weichen Gras.

DESBO Himmel, hilf!

PUBLICOLA Entblöße jetzt das weiche Elfenbein

des schönen Busens.

DESBO He, ich bin Desbo.

PUBLICOLA Genau.

Dem zauberhaften Blitzen deiner Augen

will ich mich in deinen Armen ergeben.

DESBO Nur das nicht.

PUBLICOLA Ma che veggio? Che scorgo!
 Novo Proteo de Mostri
 come s'è tramutato
 il bel Narciso in Ipogriffo alato?
 DESBO Lasciami.
 PUBLICOLA Mostro di Fleghetonte,
 indarno pensi
 qui fabricarti il nido.
 DESBO Sono il tuo servo fido.
 PUBLICOLA Rapido spieghi il volo?
 Prendo l'arco, e lo strale.
*(Và a prender la saetta, e l'arco
 che depose.)*
 DESBO Per fuggir, a le piante impenno l'ale.

Scena XVI

*Totila che sopravviene. Dopo Belisario con Cinna,
 che nella destra tiene il foglio scritto da Vitige.*

TOTILA A chi il brando rapimmi
 io rapirò la vita.
 PUBLICOLA T'aprirà questo dardo ampia ferita
(ferisce Totila, parte correndo)
 TOTILA Ahi di qual fiero strale
 sento la punta?
 O traditore, o stelle anco piagato ...
(cade)
 CINNA Già col natio valore
 tue squadre vincitrici
 pronte sono al ferir.
 BELISARIO Escano armate ...
 Ma qui, che scorgo!
 CINNA Un'uom trafitto? Amici
 accorretelo!
 BELISARIO Servi fermate:
 Sa Belisario esercitar ancora
 gli uffici di pietà.

PUBLICOLA Was sehe ich da? Was erblicke ich!
 Ein neuer Protheus der Ungeheuer,
 wie hat sich dieser schöne Narziss in einen
 geflügelten Hippogryphen verwandelt?
 DESBO Lass mich los.
 PUBLICOLA Monstrum des [Unterweltflusses]
 Phlegethon, vergeblich suchst du hier dein
 Nest zu bauen.
 DESBO Ich bin doch dein treuer Diener.
 PUBLICOLA Schnell spreizt du die Flügel?
 Ich nehme den Bogen und den Pfeil.
*(geht und nimmt Pfeil und Bogen, die er
 abgelegt hatte)*
 DESBO Zur Flucht verleihe ich meinen
 Füßen Flügel.

16. Szene

*Totila tritt auf, dann Belisario mit Cinna,
 der in der Hand die von Vitige geschriebene
 Nachricht hält.*

TOTILA Wer mir das Schwert raubte,
 dem werde ich das Leben rauben.
 PUBLICOLA Dieser Pfeil wird dir eine große
 Wunde reißen. *(Er verletzt Totila und läuft ab.)*
 TOTILA Aua, von was für einem grässlichen
 Pfeil spüre ich die Spitze?
 O Verräter, o Sterne, schon wieder verletzt ...
(fällt)
 CINNA Schon sind deine siegreichen Truppen
 mit ihrem angeborenen Mut bereit,
 Wunden zu schlagen.
 BELIARIO Sie sollen bewaffnet auftreten ...
 Aber was sehe ich hier!
 CINNA Ein getroffener Mann? Freunde,
 helft ihm!
 BELISARIO Diener, wartet!
 Belisario kann immer noch selbst Mitleid
 walten lassen.

CINNA O'd'Eroica virtute
esempio senza esempio:

BELISARIO Misero ...

*(Mentre v   Belisario per dar soccorso a Totila,
egli si leva dal fianco il dardo e sorgendo con
impeto glel'aventa al seno, e dice.)*

TOTILA Traditore:

Belisario non viva
se qui Totila more.

(Belisario lo respinge a terra)

CINNA Che sento?

BELISARIO Tu de Vandali il Re?

CINNA Questi'l Tiranno!

BELISARIO Vitige mi tradi.

CINNA L'empio s'uccida.

BELISARIO No.

A un' esangue spirante

Belisario guerriero

non affretta il morir! Or sia condotto

a Servio, egli    l'offeso, e questa benda

fasci l'aspra ferita.

(Levatasi una benda la getta a Totila e parte.)

TOTILA (Se de nemici    dono odio la vita.)

CINNA Atterrato al fin cad  

chi pi   Mondi soggiog  :

Quando Roma gli spira al pi  

del Roman trofeo rest  :

Cos   forma al suon di tromba

Roma distrutta al distruttore la tomba.

Scena XVII

Totila solo

TOTILA Io caduto? Io depresso?

Io dal Trono al feretro?

Ah che splendor di Re luce    di vetro.

Apri a me le tue voragini,

torvo Re, ch'imperi ad Ecate?

Ne l'abisso io scender  .

CINNA O beispielloso Beispiel

heldenhafter Tugend:

BELISARIO Armer ...

*(Während Belisario Totila Hilfe leisten will,
zieht dieser sich den Pfeil aus der Seite und
schleudert ihn im Aufstehen mit Wucht gegen
dessen die Brust.)*

TOTILA Verräter:

Belisario soll nicht leben,
wenn Totila hier stirbt.

(Belisario stößt ihn zu Boden.)

CINNA Was höre ich?

BELISARIO Du, der König der Vandalen?

CINNA Das ist der Tyrann!

BELISARIO Vitige hat mich hintergangen.

CINNA Der Ruchlose werde getötet.

BELISARIO Nein,

einem verblutenden Sterbenden

beschleunigt Belisario

nicht seinen Tod! Er werde jetzt

zu Servio geführt. Er ist der Verletzte,

und diese Binde umh  lle die tiefe Wunde.

*(Er zieht sich eine Binde ab, wirft sie Totila
zu und geht.)*

TOTILA (Wenn es vom Feind geschenkt wird,
hasse ich das Leben.)

CINNA Am Ende stürzte zu Boden,

wer mehrere Welten unterwarf.

Als Rom zu seinen Füßen verendete,

blieb er eine Trophäe des Römers.

So bildet zum Klang der Trompeten

das zerstörte Rom dem Zerstörer sein Grab.

17. Szene

Totila allein

Ich gefallen? Ich niedergeschlagen?

Ich vom Thron in den Sarg? Ach,

wie zerbrechlich ist das Licht königlichen Glanzes!

Öffne mir deine Abgründe,

finsterner König, der [der Göttin der Magie]

Hekate gebietet. Ich werde in die Unterwelt

steigen,

Schiera d'Eumenidi
io condurrò.
Tornerò
dal basso fondo
ombra guerriera ad'eclissar il mondo.

Scena XVIII

*Publicola, che ritorna con Clelia;
Floro, Desbo*

CLELIA Serenatevi o luci adorate,
d'atra nube sen fugga l'orror:
Le fuligini omai dileguate
rieda splendido il Ciel d'amor.

PUBLICOLA Clelia!
CLELIA Mio cor.
PUBLICOLA Desbo.
DESBO Signore.
PUBLICOLA A questo seno
dolcemente vi stringo e v'incatenò.
CLELIA Vatene o Desbo; e di seriche spoglie
Vesti il nudo amor mio.
PUBLICOLA Addio mia vita.
CLELIA Addio mio conforto, mio tesoro.
DESBO L'orme seguiam del genitore o Floro.

Scena XIX

Clelia sola

CLELIA O costanza, bella costanza
donami aita ch'ognor t'amerò.
Anco in braccio a la doglia ria.
L'alma mia
sempre per te lieta sorger vedrò.
O costanza ...
Incurva'l trionfo con l'arco d'Amor.

eine Schar Erynnen anführen
und aus der Tiefe zurückkehren,
um die Welt
mit Kriegsschatten
zu verdunkeln.

18. Szene

*Publicola, der mit Clelia zurück kommt;
Floro, Desbo*

CLELIA Blickt heiter, geliebte Augen.
Aus der düsteren Wolke ist der Schrecken
gewichen. Die Blitze haben sich zerstreut.
Herrlich lacht der Himmel der Liebe.

PUBLICOLA Clelia!
CLELIA Mein Herz!
PUBLICOLA Desbo!
DESBO Herr!
PUBLICOLA An diese Brust
drücke ich euch zärtlich und umfange euch.
CLELIA Geh, Desbo, und kleide meinen lieben
Nackedei in seidige Gewänder.
PUBLICOLA Lebe wohl, mein Leben!
CLELIA Lebe wohl mein Trost, mein Schatz!
DESBO Folgen wir dem Vater, Floro.

19. Szene

Clelia allein

CLELIA O Geduld, schöne Beständigkeit,
hilf mir, und ich werde dich immer lieben.
Noch im bittersten Leid
wird meine Seele
an dir sich glücklich aufrappeln.
O Geduld ...
Beuge den Sieg mit dem Bogen Amors!

Scena XX

Gran Cortile. Marzia, Lepido

MARZIA Ch'io t'adori è vanità,
son farfalla ad altro lume
d'Altro laccio ho il core involto:
E di Giano il doppio volto
nel mio seno Amor non ha.
Ch'io t'adori ...

LEPIDO Questo candido foglio
raggio è di Sol, che ora mi inalza a l'Etra.

MARZIA Quai fogli? Quai deliri?
Io tua sposa?

LEPIDO Qui di Roma risorta
scrisse il gran Nume.

MARZIA (*legge*) »A Lepido mio fido
rendo Marzia in consorte«
Pria, che sposa di te sarò di morte.

Scena XXI

Belisario, Servio, e detti, e sopraggiung; Vitige

BELISARIO Servio
non è già quest'l foglio,
ch'arai per te di poche note.

MARZIA Signor qual legge
in questa, ch'io ti porgo
carta fatal, di te mi rende indegna?
Io di Lepido sposa?

SERVIO Che sento o Dei?

BELISARIO Vergine, e Diva, onde l'avesti?

LEPIDO Duce,
Bambino Amor, che senza senno ardisce,
quando di Morfeo il velo
chiuse i tuoi lumi al sonno
rapirlo egli m'indusse.

BELISARIO Lepido non son queste.
Ma qui, chi scrisse?

20. Szene

Großer Innenhof. Marzia, Lepido

MARZIA Dass ich dich lieben würde, ist
Einbildung. Ich bin eine Motte an anderem Licht,
mit anderen Banden ist mein Herz gefangen.
Und das doppelte Antlitz eines Janus
hat Amor in meinem Herzen nicht.
Dass ich ...

LEPIDO Dieses weiße Blatt ist ein Sonnenstrahl,
der mich jetzt in den Äther hebt.

MARZIA Welche Blätter? Was faselst du?
Ich deine Braut?

LEPIDO Hier schrieb der große Gott
des wiedererstandenen Roms.

MARZIA (*liest*) »Meinem getreuen Lepido
gebe ich Marzia zur Ehefrau«
Ehe ich dich heirate, sterbe ich.

21. Szene

Belisario, Servio und vorige, dann Vitige

BELISARIO Servio,
das ist nicht das Blatt,
auf das ich wenige Worte schrieb.

MARZIA Herr, welcher Ratschluss
auf dem unseligen Blatt, das ich dir reiche,
macht mich dir unwürdig?
Ich die Braut Lepidos?

SERVIO Was höre ich, o Götter?

BELISARIO Jungfrau und Göttin,
woher hast du das?

LEPIDO Herr,
das Kind Amor, das ohne Sinn agiert,
als Morpheus den Schleier des Schlafes
über deine Augen legte,
hat er mich veranlasst, es zu rauben.
BELISARIO Lepido, das sind keine Heldentaten.
Aber wer hat das geschrieben?

Scena XXII

Vitige, e detti

VITIGE (A che più taccio!).

O Semideo guerriero;
io per sottrarti a morte
vergai questa, che leggi
carta fedele.

BELISARIO Amico: è questi il foglio
(a *Servio*) che t'ingannò.

MARZIA Strani accidenti.

BELISARIO Ma qual novo Procuste
insidia a la mia vita?

Totila ov'è?

VITIGE Morì.

BELISARIO Ma quel Bifolco
che fra rustiche lane
alma real rinchiude,
come s'appella?

VITIGE (Ahi me, che sento?)

BELISARIO Ah Vitige, Vitige.

VITIGE (Alma coraggio.)

Tra villareccie spoglie è ver celai

Totila il mio Signore,

ei di Marzia invaghito, e di vendetta
spinto da furie ultrici
tentò svenarti.

Ma di guerrier la fedele

se pur è colpa io questo petto ignudo
offro a gli strali.

SERVIO O Traditor.

MARZIA O Indegno.

Scena XXIII

Totila, che viene condotto da soldati, e detti

BELISARIO Eccoti in fra ritorte (a *Servio*)

Il Vandalo superbo.

VITIGE (Stelle, che miro.)

SERVIO D'empio fasto de l'aura vana
s'aggira tumido folle il mortal;
egl'è un onda in mar spumante,

22. Szene

Vitige und vorige

VITIGE (Ich schweige nicht mehr!)

O kriegerischer Halbgott,
um dich vor dem Tode zu bewahren,
beschrieb ich dieses treue Blatt,
das du liest.

BELISARIO Freund, dies ist das Blatt
(zu *Servio*) das dich irreführte.

MARZIA Sonderbare Ereignisse.

BELISARIO Aber welcher neuer [Wegelagerer]
Prokustes trachtet mir nach dem Leben?

Wo ist Totila?

VITIGE Gestorben.

BELISARIO Aber dieser Bauer,
der in rustikaler Wolle
eine königliche Seele verbirgt,
wie heißt der?

VITIGE (Hilfe, was höre ich?)

BELISARIO Ach Vitige, Vitige!

VITIGE (Mut, meine Seele!)

In bäuerlicher Kleidung verbarg
ich meinen Herrn Totila, das ist wahr.

Er ist in Marzia verliebt und hat, von
strafenden Furien zur Rache getrieben,
versucht dich zu erstechen.

Aber die Treue des Kriegers,

wenn auch schuldig geworden, biete ich in
diese nackte Brust den Pfeilen.

SERVIO O Verräter!

MARZIA O Unwürdiger!

23. Szene

Totila, von Soldaten geführt, und vorige

BELISARIO (zu *Servio*) Hier hast du in

Fesseln den anmaßenden Vandalen.

VITIGE (Sterne, was sehe ich.)

SERVIO Im eitlen Dunst ruchlosen Prunkes
wandelt aufgeblasen und irre der Sterbliche umher.
Er ist eine Welle im schäumenden Meer,

e un baleno in ciel tonante,
che la morte ha su'l natal.
D'empio fasto ...

Barbaro, al fin cadesti:
Servio son io, quel, che superbo, e altero
già premesti col piè.
MARZIA Padre ti mova,
s'egli mi tolse a le cadute orrende
suo spirto invitto.
BELISARIO Marzia porgi la destra.
MARZIA Io sono in porto.
LEPIDO (Mio cor sei morto.)
BELISARIO Ma Lepido sospiri?
Marzia tu forse
più de la Patria adori?
LEPIDO Amo la Patria, e Belisario, e Roma.

SERVIO A ogn'altro Amor prevaglia
de la Patria l'amor.
BELISARIO E tu, che merti (*a Totila*)
cader al nostro piede
spoglia lacera in guerra, e sanguinosa;
stendi la regia man. Marzia è tua sposa.

(*Presa per mano Marzia la da a Totila.*)

BELISARIO A le nozze reali
Roma applauda festante.

MARZIA Già sparita è ogni tempesta
appar l'Iride in Ciel seren
su le labra di bella pace

d'Amor la face
porta lucido il suo balen.
Già sparita ...

(*Si muta la Scena in gran Teatro sopra quale
vi saranno Popoli spettatori al Real Torneo, che
viene introdotto da i quattro Elementi sopra
machine, conducendo seco varie squadriglie de
Cavallieri armati.*)

ein Blitz am donnernden Himmel,
der schon bei Geburt tot ist.
Im eitlen Dunst ...

Barbar, endlich bist du gefallen:
Ich bin Servio, den du einst stolz und
überheblich mit Füßen getreten hast.
MARZIA Vater, halte ihm gut,
dass er mich vor dem schrecklichen Fall
bewahrte mit erhabenem Geist.
BELISARIO Marzia, gib deine Rechte.
MARZIA Ich bin am Ziel.
LEPIDO (Mein Herz, du bist tot.)
BELISARIO Aber Lepido seufzt?
Betest du Marzia etwa
mehr an als das Vaterland?
LEPIDO Ich liebe das Vaterland und Belisario
und Rom.

SERVIO Jede andere Liebe übertrifft die
Liebe zum Vaterland.
BELISARIO (*zu Totila*) Und du, der verdient
hätte, uns vor die Füße zu fallen
als zerfetzte blutige Kriegsbeute,
strecke die königliche Hand aus. Marzia ist
deine Braut.
(*Nimmt Marzia an der Hand und gibt sie Totila.*)

BELISARIO Zur königlichen Hochzeit
applaudiert das festliche Rom.

MARZIA Schon haben sich alle Stürme
verzogen, [die Regenbogengöttin] Iris zeigt
sich am heiteren Himmel. Auf den Lippen
schönen Frieden,
bringt Amors Fackel
ihren glänzenden Regenbogen.
Schon haben ...

(*Die Bühne verwandelt sich in ein großes Theater,
in dem das Volk Zuschauer des königlichen
Turniers ist, das von den vier Elementen auf
Wagen begonnen wird. Sie führen mehrere
Staffeln bewaffneter Ritter mit sich.*)

Scena I

*Giunone che figura l'aria sopra nubi
con cavallieri*

GIUNONE Cinta di lampi a gl'Aquiloni in seno
scende Giuno Tonante.
Io che terrene moli
nel vasto grembo accolgo, ora pretendo
di Roma rinascente
esser nutrice, e madre; a me sol tocca
in onta a gl'Elementi
miei superbi rivali,
del Tebro a la Reina
orger l'aure vitali,
generato fra densi turbini.
miei seguaci stringete il folgore;
per me Roma rinascerà.
E de l'Aria in su i confini
a i Geni latini
l'augusto soglio risorgerà.

Scena II

*Si muta la Scena in Terrestre.
Cibelle per la Terra in machina con cavallieri.*

CIBELLE Di tre capi il Gerione,
che per vincermi l'armi afferra
cada omai prosteso a terra.
Sol Cibelle, che l'aurea chioma
di cento Regni cinta sen va:
a l'alta Roma
consacrerà
cento scettri, e cento imperi,
inferocitevi, o miei guerrieri,

(Scendono i cavallieri, e parte la Terra.)

Scena III

*Comparisce la Regia del Foco. Plutone
rapresentante, il foco in machina con cavallieri.*

PLUTONE Miei Campioni il piè movete;
e coperti di piastra, e maglia

1. Szene

*Juno, die die Luft darstellt, über einer Wolke
mit Rittern*

JUNO Mit Blitzen gegürtet zwischen Adlern,
steigt die donnernde Juno herab.
Ich, die irdische Heerscharen
im Schoß empfangе, verlange jetzt vom
wiedergeborenen Rom,
Amme und Mutter zu sein. Mir allein steh es zu,
den Elementen,
meinen hochmütigen Rivalen zum Trotz,
dem Tiber als Königin
die lebensnotwendigen Lüfte zu bieten,
in dichten Wirbeln geboren.
Mein Gefolge, haltet den Blitz fest umfangen.
Rom wird durch mich wiedergeboren.
Und aus den höchsten Lüften
wird der erhabene Thron
für die römischen Genien wiedererstehen.

2. Szene

*Die Bühne ändert sich in eine Erdenszene.
Cybele für die Erde in einem Wagen mit Rittern*

CYBELE Der dreiköpfige [Riese] Geryon,
der zur Waffe greift, um gegen mich zu
gewinnen, wird längst zu Boden stürzen.
Nur Cybele, die mit goldenen Haaren
hundert Reiche umhüllt,
wird dem erhabenen Rom
hundert Zepter
und hundert Imperien weihen.
Entfesselt euch, meine Krieger!

(Die Ritter steigen ab, die Erde verschwindet.)

3. Szene

*Der Palast des Feuers erscheint. Pluto steht
ihm vor, Feuer in einem Wagen mit Rittern*

PLUTO In die Kampfarena geht, meine Sieger,
mit Platten und Schutzhemd bedeckt.

forte brando omai stringete,
sostenete,
che se fiamme in se non ha
Roma gl'Imperi non arderà.

(Entrano nell'arringo i cavallieri.)

Scena IV

Si cambia in Maritima. Nettuno che figura l'Acqua in machine con suoi seguaci

NETTUNO Squamosi Protei,
Tritoni, e Glauchi,
dal fondo argente,
su scuotete l'algoso Tridente.
Solo in grembo a la procella
sorga Roma oggi più bella.
Che qual Troia un tempo nacque
scoglio a più Regni e gran Città ne l'acque.

(Segue l'abbattimento fra le quattro varie squadriglie.)

Scena V

La Pace in Machina con i 4. Elementi.

LA PACE Muoiano l'armi
o Cavalier feroci
le rivali Deità han deposto l'ira e il furor.
Al Tarpeo ch'invitto nasce
porgeran de'i lor cori un solo cor.

Il mondo festeggi
con ciglio seren,
dal sen de la Pace
dispieghi'l suo raggio
con aureo balen.
Il mondo festeggi ...
Spieghi'l suon Fama giuliva.
GIUNONE, PLUTONE Viva la pace!
NEPTUNE, CIBELLE Viva Roma!

Zieht das starke Schwert.
Zeigt, dass wenn Rom
kein Feuer in sich hat,
es die Reiche nicht brandschatzen wird.

(Die Ritter betreten den Kampfplatz.)

4. Szene

Wechsel in Meeresszene. Neptun, der das Wasser darstellt, in einem Wagen mit seinem Gefolge

NEPTUN Schuppige Proteen,
Tritonen und Glauken,
aus den eisigen Tiefen
schüttelt den algenbedeckten Dreizack!
Nur in einem Sturm
entsteht Rom heute schöner,
das wie Troja einst geboren wurde als Felsen
mehrerer Reiche und große Stadt in den Fluten.

(Es folgt eine Schlacht zwischen den vier unterschiedlichen Truppen.)

5. Szene

Der Frieden in einem Wagen mit den Vier Elementen.

DER FRIEDEN Die Waffen sollen sterben,
o wilde Ritter,
die rivalisierenden Götter haben Wut und
Zorn begraben. Am Tarpejischen [Kapitols-]
Felsen, der erhaben geboren wurde, werden sie
ihre Herzen zu einem einzigen Herz vereinen.
Die Welt feiere
mit heiterem Blick.
Aus dem Herz des Friedens
entfalte deinen Glanz
mit goldenem Funkeln.
Die Welt feiere ...
Entfalte der Ruhm seinen freudigen Klang!
JUNO, PLUTO Es lebe der Frieden!
NEPTUN, CYBELE Es lebe Rom!

Übersetzung: Sabine Radermacher

SA 15. NOVEMBER 2025 / 23.00 UHR
HERZ-JESU-KIRCHE

ZWISCHEN SYNAGOGE UND KIRCHE

Bibeltext-Vertonungen in hebräischer und lateinischer Sprache
von Salomone Rossi, Claudio Monteverdi und Elam Rotem

LAMNATSÉAH 'AL HAGITÍT

Lamnatséah 'al hagitít mizmór ledavíd.
Adonái adonéinu ma adír shimkhá bekhól
ha'árets ashér tená hodekhá 'al hashamáyim.

Mipi 'olelim veyonekím yisáda 'oz
lemá'an tsorerékha lehashbít
'oyév umitnakém.

Ki er'é shamékha ma'asé etsbe'otékha
yaréah vekhokhavim ashér konánta.
Ma enósh ki tizkerénu
uvén adam ki tifikedénu.

Vatehaseréhu me'át me'elohím
vekhavód vehadár te'ateréhu.
Tamshiléhu bema'aséi yadékha
kol sháta tahat ragláv.
Tsoné va'alafím kulám vegám bahamót sadái.

Tsipór shamáyim udgéi hayám

'ovér orhót yamím.
Adonái adonéinu, ma adír shimkhá bekhól
ha'árets.

Psalm 8

SHIR HAMA'ALÓT

Shir hama'alót.
Ashréy kol-yeré A-donáy haholéch bidracháv.

Yegía' kapécha ki tochéi; ashrécha vetóv lach.

Esstechá kegéfen poriyáh beyarketéy veitécha;
banécha kishtiléy zeytím savív leshulchanécha.

Hinéhi chi-chen yevórach gáver yeré A-donáy.

Ein Psalm Davids, vorzusingen auf der Gittit.
Herr, unser Herrscher, wie herrlich ist dein
Name in allen Landen, der du zeigst deine
Hoheit am Himmel!

Aus dem Munde der jungen Kinder und
Säuglinge hast du eine Macht zugerichtet
um deiner Feinde willen, dass du vertilgest
den Feind und den Rachgierigen.

Ich sehe die Himmel, deiner Finger Werk,
den Mond und die Sterne, die du bereitet hast.
Was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst,
und des Menschen Kind, dass du dich seiner
annimmst?

Du hast ihn wenig niedriger gemacht als Gott,
mit Ehre und Herrlichkeit hast du ihn gekrönt.
Du hast ihn zum Herrn gemacht über deiner
Hände Werk, alles hast du unter seine Füße
getan: Schafe und Rinder allzumal, dazu auch
die wilden Tiere;

die Vögel unter dem Himmel und die Fische
im Meer

und alles, was die Meere durchzieht.

Herr, unser Herrscher, wie herrlich ist dein
Name in allen Landen!

Ein Stufengesang.

Wohl dem, der den Herrn fürchtet
und auf seinen Wegen geht!

Du wirst dich nähren von deiner Hände Arbeit;
wohl dir, du hast es gut.

Dein Weib wird sein wie ein fruchtbarer
Weinstock drinnen in deinem Hause, deine
Kinder wie Ölzweige um deinen Tisch her.

Siehe, also wird gesegnet der Mann,
der den Herrn fürchtet.

Yevarechechá A-donáy miTziyón,
ur'éh betúv Yerushaláyim kol yeméy chayécha.
Ur'éh-vaním levanécha; shalóm al-Yisra'él.

Psalms 128

Der Herr wird dich segnen aus Zion, dass du
sehest das Glück Jerusalems dein Leben lang
und sehest deiner Kinder Kinder.
Friede über Israel!

BEATUS VIR

Beatus vir qui timet Dominum:

in mandatis ejus volet nimis.
Potens in terra erit semen ejus;
generatio rectorum benedicetur.
Gloria et divitiae in domo ejus:
et justitia ejus manet in saeculum saeculi.
Exortum est in tenebris lumen rectis:
misericors, et miserator, et justus.
Jucundus homo qui miseretur et commodat;
disponet sermones suos in judicio:
quia in aeternum non commovebitur.
In memoria aeterna erit justus;
ab auditione mala non timebit.
Paratum cor ejus sperare in Domino,
confirmatum est cor ejus;
non commovebitur donec despiciat
inimicos suos.
Dispersit, dedit pauperibus;
justitia ejus manet in saeculum saeculi:
cornu ejus exaltabitur in gloria.
Peccator videbit, et irascetur;
dentibus suis fremet et tabescet:
desiderium peccatorum peribit.

Gloria Patri, et Filio,
et Spiritui Sancto.
Sicut erat in principio,
et nunc et semper,
et in saecula saeculorum.
Amen.

Psalms 112

Wohl dem Mann, der den Herrn fürchtet
und ehrt,
und sich herzlich freut an seinen Geboten.
Seine Nachkommen werden mächtig im Land,
das Geschlecht der Redlichen wird gesegnet.
Wohlstand und Reichtum füllen sein Haus,
sein Heil hat Bestand für immer.
Den Redlichen erstrahlt im Finstern ein Licht:
der Gnädige, Barmherzige und Gerechte.
Wohl dem Mann, der gütig und zum Helfen
bereit ist, der das Seine ordnet, wie es recht ist.
Niemals gerät er ins Wanken;
ewig denkt man an den Gerechten.
Er fürchtet sich nicht vor Verleumdung;
sein Herz ist fest, er vertraut auf den Herrn;
sein Herz ist getrost, er fürchtet sich nie;
denn bald wird er herabschauen auf
seine Bedränger.
Reichlich gibt er den Armen,
sein Heil hat Bestand für immer;
er ist mächtig und hoch geehrt.
Voll Verdruss sieht es der Frevler,
er knirscht mit den Zähnen und geht zugrunde.
Zunichte werden die Wünsche der Frevler.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn
und dem Heiligen Geist.
Wie im Anfang,
so auch jetzt und allezeit
und in Ewigkeit.
Amen

LAUDATE DOMINUM IN SANCTIS EJUS

Laudate Dominum in sanctis ejus;
 laudate eum in firmamento virtutis ejus.
 Laudate eum in sono tubae;
 laudate eum in psalterio et cithara.
 Laudate eum in tympano et choro.
 Laudate eum in cymbalis benesonantibus;
 laudate eum in cymbalis jubilationis.
 Omnis spiritus laudet Dominum.
 Alleluja.

Psalm 150

LAUDATE DOMINUM OMNES GENTES

Laudate Dominum, omnes gentes;
 laudate eum, omnes populi.
 Quoniam confirmata est super nos
 misericordia ejus, et veritas Domini manet.

Gloria Patri, et Filio,
 et Spiritui Sancto.
 Sicut erat in principio,
 et nunc et semper,
 et in saecula saeculorum.
 Amen.

Psalm 116

MIZMÓR LETODÁH

Mizmór letodáh.
 Harí'u I A-donáy, kol-ha'áretz.
 Ivdú et A-donáy besimcháh,
 bó'u lefanáv birnanáh.
 De'ú ki A-donáy hu E-lohím,
 hu-asánu veló anáchnu,
 amó vetzón mar'itó.

Halleluja! Lobet den Herrn in seinem Heiligtum;
 lobet ihn in der Feste seiner Macht!
 Lobet ihn mit Posaunen;
 lobet ihn mit Psalter und Harfe!
 Lobet ihn mit Pauken und Reigen.
 Lobet ihn mit hellen Zimbeln;
 lobet ihn mit wohlklingenden Zimbeln!
 Alles, was Odem hat, lobe den Herrn!
 Halleluja!

Lobet den Herrn, alle Völker,
 preist ihn, alle Nationen!
 Denn mächtig waltet über uns seine Huld,
 die Treue des Herrn währt in Ewigkeit.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn
 und dem Heiligen Geist.
 Wie im Anfang,
 so auch jetzt und allezeit
 und in Ewigkeit.
 Amen

Ein Dankpsalm.
 Jauchzet dem Herrn, alle Welt!
 Dient dem Herrn mit Freuden;
 kommt vor sein Angesicht mit Frohlocken!
 Erkennt, dass der Herr Gott ist!
 Er hat uns gemacht, und nicht wir selbst,
 zu seinem Volk und zu Schafen seiner Weide.

Bó'u she'aráv betodáh, chatzerotáv bithiláh,
hodu-ló, barechú shemó.

Ki-tov A-donáy, le'olám chasdó
ve'ad-dor vadór emunató.

Psalm 100

HALELUYÁH: HALELÍ NAFSHÍ ET A-DONÁY

Haleluyáh: Halelí nafshí et A-donáy.
Ahaleláh A-donáy bechayáy;
azameráh IE-loháy be'odí.
Al-tivtechú vindivím,
bevén-adám she'éyn lo teshu'áh.
Tetzé ruchó, yashúv le'admató;
Bayóm hahú avedú e'shtonotáv.

Ashréi she'él Ya'akóv be'ezró;
Sivró al A-donáy E-loháv.
Oséh shamáyim va'árety,
et-hayám ve'et-kol-asher-bám;
Hashomér emét le'olám.
Oséh mishpát la'ashukím,
notén léchem lare'evím;
A-donáy matír asurím.
A-donáy pokéach ivrím,
A-donáy zokéf kefufím;
A-donáy ohév tzadikím.
A-donáy shomér 'et gerím,
yatóm ve'almanáh ye'odéd,
vedérech resha'ím ye'avét.
Yimlóch A-donáy le'olám,
E-loháych Tziyón ledór vadór: Haleluyáh.

Psalm 146

Geht zu seinen Toren ein mit Danken,
zu seinen Vorhöfen mit Loben; danket ihm,
lobet seinen Namen!

Denn der Herr ist freundlich, und seine Gnade
währet ewig und seine Wahrheit für und für.

Halleluja! Lobe den Herrn, meine Seele!
Ich will den Herrn loben, solange ich lebe,
und meinem Gott lobsing, solange ich hier bin.
Verlasst euch nicht auf Fürsten;
sie sind Menschen, die können ja nicht helfen.
Denn des Menschen Geist muss davon,
und er muss wieder zu Erde werden;
alsdann sind verloren alle seine Anschläge.
Wohl dem, des Hilfe der Gott Jakobs ist;
des Hoffnung auf den Herrn, seinem Gott, steht;
der Himmel, Erde, Meer und alles,
was darinnen ist, gemacht hat;
der Glauben hält ewiglich;
der Recht schafft denen, die Gewalt leiden;
der die Hungrigen speist.
Der Herr löst die Gefangenen.
Der Herr macht die Blinden sehend.
Der Herr richtet auf, die niedergeschlagen sind.
Der Herr liebt die Gerechten.
Der Herr behütet die Fremdlinge
und erhält die Waisen und Witwen
und kehrt zurück den Weg der Gottlosen.
Der Herr ist König ewiglich,
dein Gott, Zion, für und für. Halleluja.

ITI MILEVANON KALA

Ití mīLevanón kaláh,
 ití mīLevanón tavó'i,
 tashúri merósh Amanáh,
 merósh Senír veChermón,
 mime'onót arayót,
 mehareréy nemerím.
 Libavtíni achotí chaláh,
 libavtíni be'achát me'eynýich,
 be'achád anák mitzaveronáyich.
 Mah-yafú dodáyich achotí chaláh,
 mah-tóvu dodáyich miyáyin,
 veréyach shemanáyich mikol-besamím.

Nófet titófnah siftotáyich kaláh,
 deváš vechaláv táchat leshonéch,
 veréyach salmotáyich keréyach Levanón.

Hohelied 4,8–11

THE LAMENTATIONS OF DAVID

Vaykonén Davíd et-hakináh hazót al-sha'úl
 ve'al-yehonatán benó.
 Hatzeví Yisra'él al-bamotécha chalál,
 Eych nafelú giborím.
 Al tagídu veGát, al-tevaserú bechutzót
 Ashkelón,
 pen-tismáchnah benót pelishtím,
 pen-ta'alóznah benót ha'arelím.
 Haréy vagilbóa; Al-tál veál-matár aleychém
 usdéy teremót,

Ki sham nig'ál magén giborím, magén Sha'úl,
 belí mashíach bashámen.

Midám chalalím, mechélev giborím,
 késhet Yehonatán lo nasóg achór,

vechérev Sha'úl lo tashúv reykám.

Komm mit mir, meine Braut,
 vom Libanon, komm mit mir vom Libanon,
 tritt her von der Höhe Amana,
 von der Höhe Senir und Hermon,
 von den Wohnungen der Löwen,
 von den Bergen der Leoparden!
 Du hast mir das Herz genommen, meine
 Schwester, liebe Braut, mit einem deiner Augen
 und mit einer deiner Halsketten.
 Wie schön ist deine Liebe, meine Schwester,
 liebe Braut! Deine Liebe ist lieblicher als Wein,
 und der Geruch deiner Salben übertrifft
 alle Würze.
 Deine Lippen, meine Braut, sind wie triefender
 Nektar; Honig und Milch ist unter deiner
 Zunge, und deiner Kleider Geruch ist wie der
 des Libanon.

DIE KLAGEN DAVIDS

Und David stimmte dieses Klagelied an über Saul
 und seinen Sohn Jonathan.
 Deine Zierde, Israel, liegt auf deinen Höhen
 erschlagen. Wie sind die Helden gefallen!
 Berichtet es nicht in Gat, verkündet es
 nicht auf den Straßen Askalons, dass sich nicht
 freuen die Töchter der Philister, dass nicht
 frohlocken die Töchter der Unbeschnittenen!
 Ihr Berge von Gilboa, es soll weder Tau noch
 Regen auf euch fallen, noch mögen Felder da
 sein, von denen Hebopfer kommen;
 denn dort ist der Schild der Helden schmä-
 hlich hingeworfen worden, der Schild Sauls,
 als wäre er nicht mit Öl gesalbt!
 Vor dem Blut der Erschlagenen, vor dem Fett
 der Helden ist Jonathans Bogen nie zurück-
 gewichen,
 und das Schwert Sauls ist nie leer wieder-
 gekommen.

Sha'úl viYhonatán Hane'ehavím vehane'imím
 bechayeyhé m uvmotám lo nifrádu.
 Minesharím kálu, Me'arayót gavéru.
 Benót Yisra'él el-Sha'úl beché nah,
 Hamalbisheché m shaní im-adaní m,
 Hama'aléh adí zaháv al levusheché n.
 Eych nafelú giborím betó ch hamilchamá h.

Yehonatan al-bamoté cha chalál.
 Tzár-li alé cha, achí Yehonatan.
 Na'amta li me'ód.
 Nifla'á tah ahavatechá li me'ahavát nashím.

Eych nafelú giborím,
 Vayovedú kelé y milchamá h.

2 Samuel 1

KADDISCH

Yitgadál veyitkadá shemé y rabá be'alma
 divrá chir'uté y veyamlích malchuté y
 bechayeichón uvyomeychón uvchayé dechól
 beyt Yisra'él ba'agála uvizmán karív, ve'imrú
 amén.

Yitbará ch veyishtabá ch veyitpa'ár veyitromám
 veyitnasé veyithadár veyit'aléh veyithalál
 shemé y dekudshá berich hu.
 Le'éyla le'éyla min kol birkatá shiratá
 tushbechatá venechamatá da'amirán be'alma,
 ve'imrú amén.

Titkabál tzelotehón uva'utehón dechól beit
 Yisra'él kodám avuhón devishmayá, ve'imrú
 amén.

Saul und Jonathan, geliebt und lieblich
 im Leben, sind auch im Tod nicht geschieden;
 sie waren schneller als Adler, stärker als Löwen!
 Ihr Töchter Israels, weint über Saul,
 der euch köstlich in Karmesin kleidete,
 der eure Kleider mit goldenem Schmuck verzierte!
 Wie sind doch die Helden gefallen mitten
 im Kampf!
 Jonathan liegt erschlagen auf deinen Höhen!
 Es ist mir leid um dich, mein Bruder Jonathan;
 du bist mir sehr lieb gewesen!
 Wunderbar war mir deine Liebe,
 mehr als Frauenliebe!
 Wie sind die Helden gefallen
 und verloren die Waffen des Krieges!

Erhoben und geheiligt werde sein großer
 Name in der Welt, die er nach seinem Willen
 erschuf, und möge er sein Reich begründen
 in eurem Leben und in euren Tagen und dem
 Leben des ganzen Hauses Israel schnell und
 alsbald, sprecht: Amen.

Gelobet und gerühmt, verherrlicht und erhoben,
 erhöht und gefeiert, hocherhoben und geprie-
 sen sei der Name des Heiligen, gelobet sei er.
 Hoch über allem Lob und Gesang, über jegli-
 cher Verherrlichung und Trostverheißung in
 der Welt, sprecht: Amen.

Mögen die Gebete und Bitten ganz Israels
 erhört und dem Vater im Himmel zuteil
 werden, sprecht: Amen.

Yehé shelamá rabá min shemayá vechayím
tovím aléynu ve'al kol Yisra'él, ve'imrú amén.

Osé shalom bimromáv hu berachamáv ya'asé
shalóm aléynu ve'al kol Yisra'él, ve'imrú amén.

Möge der Himmelsfrieden über uns kommen
und uns und ganz Israel ein gutes Leben
bescheren, sprechet: Amen.

Möge er, der Friedensstifter seiner Himmels-
höhen, in seiner Barmherzigkeit auch
unter uns und in ganz Israel Frieden stiften,
sprechet: Amen.

SO 16. NOVEMBER 2025 / 16.00 UHR
FLOTTMANN-HALLEN

ARIADNE LEBT

Musiktheatrale Begegnungen mit den antiken Erzählungen des Ovid
in italienischen Nachdichtungen aus Spätmittelalter und Renaissance

ARIANNA

La regola vuole che veniamo al
mondo piangendo.

Ma la mia infanzia era felice, il mare era
mio amico, ero amata dai genitori.

Solo molto più tardi capii ...
la mia voce. Ho visto la mia voce.
Capii che la voce, come l'anima, viaggia di
corpo in corpo attraverso il tempo.

Ho sentito la mia voce nella bocca di un
poeta fiorentino del Medioevo che traduceva
Ovidio, poi ancora più lontana, tra le dita
di Ovidio a Roma,
poi a Nasso...

Era questa la mia voce, stessa, ma era una
voce della mia giovinezza, che era anche la
giovinezza dei secoli.

Poi mi sono ricordata.

Si vive davvero solo poche ore della
propria vita.

Parlando a pena a questo punto arrivo,
E pare, che dica il tuono alto, veloce,

Il cielo ha dato suono a la mia voce.
O dolce città mia, o dì presente
che sei ultima luce al veder mio,
ti vò contar l'origine, onde nacque
ciascuna di quell'isole in quest'acque.

I miti non sono reliquie del passato.
Loro dicono, per sempre,
l'eterna verità del presente...
Loro sono la prova che la vita non basta.

Non sono io che guardo il mare,
è il mare che mi guarda.
Vede Arianna, figlia di Minosse, re di Creta,
e di Pasifae.
Vede Arianna, sorella di Fedra
e del Minotauro.

ARIADNE

Es ist unsere Bestimmung, weinend auf
die Welt zu kommen.

Aber meine Kindheit war glücklich.

Das Meer war mein Freund. Ich wurde
von den Eltern geliebt.

Erst viel später begriff ich ...

meine Stimme. Ich habe meine Stimme gesehen.

Ich begriff, dass die Stimme – wie die Seele –
von einem Körper zum nächsten reist durch
die Zeiten.

Ich habe meine Stimme im Mund eines
mittelalterlichen Dichters aus Florenz gehört,
der Ovid übersetzte, dann noch weiter
entfernt zwischen den Fingern Ovids in Rom,
dann auf Naxos ...

Das war meine eigene Stimme, aber es war eine
Stimme meiner Jugend, die auch die Jugend
der Jahrhunderte war.

Da erinnerte ich mich.

Man lebt wahrhaftig nur wenige Stunden
des eigenen Lebens.

Kaum sprechend, komme ich zu diesem
Schluss. Dafür scheint der laute, schnelle
Donner zu reden.

Der Himmel hat meiner Stimme Klang gegeben.

O meine liebliche Stadt, o heutiger Tag,
letztes Licht, das ich erblicke:

Ich werde dir den Ursprung erzählen,
als jede der Inseln in diesen Gewässern entstand.

Mythen sind keine Reliquien der Vergangenheit.

Sie erzählen die ewige

Wahrheit der Gegenwart immer weiter ...

Sie sind der Beweis, dass ein Leben
nicht genügt.

Nicht ich betrachte das Meer,
sondern das Meer betrachtet mich.

Es sieht Ariadne, die Tochter des Kreter-
Königs Minos und der Pasiphae.

Es sieht Ariadne, die Schwester der Phaedra
und des Minotauros.

Figlia del Re Minos essere mi pare
E fo mia madre figliola del sole.
Fortuna ogni mio gaudio in pianto volse,
E l' contento, c'havea, tutto mi tolse.
Arianna dolce figlia, il destin mi disse:
Qual vita fia la tua? qual fato?

TESEO

Ma non era poi così tanto tempo fa.

Cori miu ste' 'nta li muntagne
Ca ste 'nta l'acqua
E 'nvici cca' si more
E viti ci mi meni 'na vucala
Ca di quer'acqua
Ca stuta la secca.

ARIANNA

Questa voce era il senso della mia vita,
mio malgrado,
già prima di sentirla per la prima volta.

La mia madre s'innamorò d'un bellissimo toro,
e tanto andò inanzi questo amore, che il toro,
credendo montare la vacca, si congiunse colla
reina e ingravidòlla.

TESEO

La madre tua non t' ha spiegato il vero:
Le voglie di Pasife infami, e torte

La fecer ne la vacca entrar del legno,
per sottoporsi, ò Dei, (chi fia che 'l creda?)
a fero Amor, per darsi a un toro in preda.
Già la regina un figlio al giorno diede,
c'havea dal mezzo in su viril l'aspetto.
Tutto il resto era bue dal fianco al piede.

Già diventato sì crudele, e strano.
Era il bifforme toro, infame, e brutto.

Mir scheint, ich bin die Tochter König Minos'.
Und meine Mutter war die Tochter der Sonne.
Fortuna hat jede meiner Freuden in Tränen
verwandelt und mir all mein Glück genommen.
»Ariadne, sanfte Tochter«, sagte das Schicksal
zu mir. »Wie wird dein Leben sein? Dein Los?«

THESEUS

Aber das ist doch noch gar nicht so lange her.

Mein Herz ist in den Bergen.
Es ist in den Wassern.
Und hier wird es sterben.
Bring mir einen Krug.
Das Wasser möge
meinen Durst stillen.

ARIADNE

Diese Stimme war der Sinn meines Lebens,
gegen meinen Willen,
noch bevor ich sie zum ersten Mal hörte.

Meine Mutter verliebte sich in einen wunder-
schönen Stier, und die Liebe ging so weit,
dass der Stier in der Annahme, er bestiege
eine Kuh, sich mit der Königin vereinigte
und sie schwängerte.

THESEUS

Deine Mutter hat dir nicht den wahren
Grund gesagt: Die frevelhafte perverse
Lust Pasiphaes ...
ließ sie in eine hölzerne Kuh steigen,
um sich, o Götter (unfassbar!) wüster Begierde
hinzugeben und einem Stier zur Beute.
Bald gebar die Königin einen Sohn,
der von der Taille aufwärts menschlich war.
Der Rest war ein Ochse, von den Hüften
zu den Füßen.
Grausam und sonderbar war der zwei-
gestaltige Stier, bösartig und hässlich.

Che si pascea di carne e del sangue humano
d'ognun giovane d'Athene, che quivi
era condotto.

Il Re fe far, per nasconder tanto scorno,
da Dedalo un difficil laberinto.

Egli havea tanti cerchi, e tante strade,
che fuor non sapea uscìr chi dentro v'era;
Onde conven, che chi v'è chiuso, pera.

Il Minotauro spaventoso e fiero
(Così nomossi) dentro vi fu messo.
Dove sta l'huom, che doppia have la forma,
se n'entrò io, Teseo, valoroso,
E legai il lin nel cieco chiostro,
ove sta l'horribil mostro.

ARIANNA

Dela crudel preggione envelopata
che laberinto si fa nominare
Quando te dede la corda diputata
che li tuo passi dovessero guidare.
ahora me prometisti, me giurasti
per li pericoli ne quali tu entrasti,
che tu, Theseo, con baston noderoso
havesti morto quel maraveglioso
il qual nele parti forte homo fue
e la sua dextra parte era di bue.

TESEO

Trovai col filo nel laberinto l'uscita,
e con te mi fuggii fuori.
La luna chiaramente reluceva,
alhor levai gli ochi riguardando
se alcuna cosa discernar poteva
e per lo lito l'isola mirando.
Tu rimasi pallida e smarrita
in luogo incolto e pien di mille horrori.
Ed io promisi, e presi giuramento,
di farti sposa, e dar le vele al vento.

Er lebte von menschlichem Fleisch und Blut,
von jedem jungen Athener, der zu ihm
gebracht wurde.

Um die Schande zu verbergen, ließ der
König durch Daedalus ein kompliziertes
Labyrinth bauen.

Es hatte so viele Ringe und Wege,
dass niemand herausfand, der einmal drin war.
So war's ohnehin besser, die Eingeschlossenen
kamen um.

Der grässliche wilde Minotauros (so wurde
er genannt) kam dort hinein.

Wo der Mensch mit doppelter Gestalt hauste,
trat ich ein, der tapfere Theseus.

Und ich band einen Faden in den dunklen Gang,
wo das schreckliche Monstrum war.

ARIADNE

In jenem grausam verschlungenen Gefängnis,
das Labyrinth genannt wird,
als ich dir besagte Schnur gab,
die deine Schritte dort lenken sollte,
da versprachst du mir, du schworst mir,
bei den Gefahren, denen du begegnen würdest,
dass du, Theseus, mit knorrigem Stock
das Wundertier töten würdest,
welches teils ein starker Mann war,
aber mit der Rechten eines Ochsen.

THESEUS

Mit dem Faden fand ich den Ausgang aus
dem Labyrinth, und mit dir floh ich hinaus.
Der Mond schien hell,
da hob ich suchend die Augen,
ob ich etwas erkennen könnte
an der Küste der Insel entlang.
Du bliebst bleich und verstört zurück
an einem öden Ort voller Schrecken.
Da versprach ich und schwor,
dich zu heiraten und die Segel zu hissen.

ARIANNA, TESEO

Il vento gonfia a lui propitio, e porta
vèr la prudente Athene il crudo pino.
E non si scopre il raggio matutino,
che la dispone a tutte le sue voglie,
e secondo il desio, la fa sua moglie.
Non si poria già meglio numerare
di quella notte poi l'allegro spasso
sulle rive dell'isola nel mare
il qual se chiama bella Nasso.

TESEO

Già il tuo leggiadro, anzi divin sembiante
tanto à le luci mie cupide piacque,
ch'ignuda entro al mio letto haver te volsi,
e l' bel nome di vergine ti tolsi.
Tu mi ricevesti teco abbracciato
e felice basiar teco mescolato,
e i mei capelli dal'acqua bagnati
Mi facesti coi tuoi baci sciugare.
La notte e noi sapemo l'altre cose,
dall'amor portati per vie ondose.

ARIANNA

Poi un cane iniziò a ululare,
il vento iniziò a soffiare.
Il tempo cominciò a scivolare.

Che luogo è quello?

TESEO

Di taciturno in taciturno grido
non v'è silentio mai, non v'è quiete,
ma s'odon mormorar voci secrete.

ARIANNA, TESEO

La notte, alma nutrice del core,
E con lei le tenebre, e l'orrore,
Già ne la prima, e più morta quiete
Havea sepolti i miseri mortali,
e sparso il cor d'obliviosa lete
con pigro sonno à tutti gli animali.

ARIADNE, THESEUS

Der Wind weht günstig und bringt
das grobe Schiff wohlbehalten nach Athen.
Noch vor Sonnenaufgang
nimmt er sie nach all seiner Lust
und macht sie, wie gewünscht, zu seiner Frau.
Ohne Zahl und Maß
waren die freudigen Wonnen dieser Nacht
am Ufer der Insel im Meer,
die sich die schöne Naxos nennt.

THESEUS

Dein anmutiges, ja göttliches Antlitz
gefiel meinen lüsternen Augen so sehr,
dass ich dich nackt in meinem Bett wollte,
und dir den schönen Titel einer Jungfrau nahm.
Du empfindest mich in deiner Umarmung
und tauschtest glückliche Küsse.
Meine vom Wasser nassen Haare
trocknetest du mit Küssen.
Die Nacht und wir wissen noch andere Sachen,
die die Liebe über die Wogen gebracht.

ARIADNE

Dann begann ein Hund zu heulen,
der Wind hob sich.
Die Zeit entglitt.

Was ist das für ein Ort?

THESEUS

Von einem stummen Schrei zum nächsten
gibt es nie Stille, nie Ruhe. Vielmehr
hört man das Murmeln heimlicher Stimmen.

ARIANNA, TESEO

Nacht, stärkende Seele des Herzens
und mit ihr Finsternis und Schrecken,
schon hatte sie in frühester tödlichster
Stille elende Sterbliche begraben und
das Herz mit dem Vergessen der Lethe besprengt,
mit dem trägen Schlaf für alle Tiere.

Chiamato a le fatiche era il giorno:
quando Arianna il viso volta,
e crede trovar l'amante ingrato.

Stende l'accesa man più d'una volta,

poi cerca in vano anchor da l'altro lato.
E chiama Teseo, Teseo la pietra,
ne quella, ò questa la risposta impetra.
Gli occhi per il mar raggira, e volta,
corre di quà, di là, chiama, et ascolta,

ascolta e stride, e 'l crin rompe, e disface,

hor alza il grido, hor dà l'orecchie, e tace.

ARIANNA

La lettera che leggi fu fatta
con man tremante e con tremante dito.

Ahi, che per soddisfare al tuo pensiero,
offesa ho la mia patria, il padre, e Dio:

Et ho preposto te per troppo amore
al regno, al padre, et al mio proprio onore.

Alhor mi resvegliai tutta turbata
e cossì meza adormita, ricerchai
piu volte il letto e nessun vi trovai.
Ritoco il letto che tene noi due
abbraccio el letto che scaldato fue
con le tuo membra e mie fece scaldare
Poi bagnar el letto con lachryme amare.

E quando piu cridar me parve grave
a pianger cominciai con grave invito
meschiando le parole e le percosse
si che le mie bianchezze si feron rosse.
Alhor li bianchi veli aconciai io
sopra una longa vergetta di legno
Perche se non udissi el chiamar mio
almen vedessi ch'io facea segno.

Der Tag war ans Werk gerufen,
als Ariadne das Gesicht dreht
und den undankbaren Geliebten neben
sich glaubt.

Mehrfach streckt sie die erregte Hand
nach ihm aus,
dann sucht sie vergeblich auf der anderen Seite.
Und sie ruft »Theseus, Theseus, die Klippe!«
Nicht diese, noch jene, eine Antwort erfleht sie.
Sie lässt die Augen über das Meer schweifen,
dreht sich um, läuft hierhin und dorthin,
ruft und lauscht.

Lauscht und kreischt, zerreißt und zerzaust
ihr Haar.

Mal schreit sie laut, dann horcht sie
und schweigt.

ARIADNE

Der Brief, den du liest, wurde
mit zitternder Hand und bebenden
Fingern verfasst.

Ach, nur um dir zu gefallen,
habe ich meine Heimat, den Vater und
Gott beleidigt.

Und ich habe dich aus übergroßer Liebe
Königreich, Vater und meiner eigenen
Ehre vorgezogen.

Damals erwachte ich voller Unruhe,
und noch halb verschlafen suchte ich
immer wieder das Bett ab, fand aber niemanden.
Ich berührte das Bett immer wieder, das
uns beide hielt, umarmte das Bett, das einst
gewärmt gewesen, von meinen Gliedern
und den deinen erhitzt. Dann tränkte ich das
Bett mit bitteren Tränen.

Und als Schreien mir zu schwer wurde,
begann ich zu weinen mit großem Widerwillen.
Ich wechselte Worte mit Schlägen,
bis meine Blässe ganz rot geworden war.
Dann band ich weiße Schleier
an einen langen Ast.

Wenn er mein Rufen schon nicht hörte,
mochte er wenigstens mein Zeichen sehen.

L'alta harena pungendo retardava
gli mei pedi e giovenil passi

e quando per lo lito ti chiamava:
Theseo mio, perche cussi mi lassì!

TESEO

Io andai ale porte d'Atene
e per ogni città, per ogni parte
da tutti chiamato il novo Marte.
E ben raccontai tutte le mene
di quel pericol nel qual io sono stato
Come la morte di quel monstro fue
il qual era mezo homo e mezo bue.

ARIANNA

Tu te n'andai superbo al patrio lido
portando in man la vincitrice palma,
dove ti davan gratie, honore, e grido.
E contasti, com'entro al dubbio nido
al miser fratel mio togliești l'alma,
E come poi per vie dubbiose, e torte
sapești vincitor trovar le porte.
Quivi havesti da la patria honore, e gloria,

et io, che fui cagion de la vittoria,
me ne sto qui morta, e non sepolta.
Ma herba imbiancossi, e venne il fior
sanguigno,
di gocce, e sangue ogni prato si sparse.
E prevedendo il danno estremo,
il Cigno cantò – un morir vicin a te apparse!

TESEO

O infelice ch'io son tormoniato!
Ma poi che all'occhio tuo non sono presente,
guardami almen con l'occhio della mente.

ARIANNA

O cor pien di perfidia, ò viso finto,
o infamia singular de tempi nostri,

Der tiefe Sand stach
in meine Füße und zügelte die
jugendlichen Schritte,
als ich am Strand nach dir rief:
»Mein Theseus, warum verlässt du mich so!«

THESEUS

Ich zog vor die Tore Athens
und in jede Stadt, und überall nannten mich
alle den »neuen Mars«.
Und ich erzählte von all meinen Listen
in der Gefahr, die ich erlebt hatte.
Etwa vom Tod dieses Monstrums,
das halb Mensch, halb Ochse war.

ARIADNE

Du fährst stolz in die Heimat,
die Siegespalme in der Hand.
wo man dir Gnade, Ehre und Jubelrufe bot.
Und du erzähltest, wie du im obskuren Heim
meinem armen Bruder die Seele raubtest.
Und wie du dann auf ungewiss-verschlungenen
Wegen siegreich den Ausgang zu finden wusstest.
Dort wurde dir Ehre und Ruhm vom
Vaterland zuteil.
Und ich, der Grund deines Sieges,
bin hier tot und nicht begraben.
Aber das Gras färbte sich weiß und Blut-
blumen sprossen. Jede Wiese war mit
Blutstropfen benetzt.
Und äußersten Schaden ahnend,
sang der Schwan. – Jemand in deiner
Nähe starb!

THESEUS

Wie leide ich Unglücklicher!
Doch weil deine Augen mich nicht sehen,
sieh mich wenigstens mit dem geistigen Auge an.

ARIADNE

O Herz voller Niedertracht, o falsches Antlitz,
o einzigartige Hinterlist unserer Zeit.

s'io te tolsi a l'error del laberinto,
ond'è, ch'a quinci uscir tu a me non mostri?
S'ho il cor mostrato a te fedele, e puro,
perche sei stato e falso, e pergiuro?

TESEO

Di esser irata licito ti sia,
ora che venir ti fazo melanconia:
La matina me partì.
El padre mio mi aveva dato le nave dicendo:
»Se tu scampi, quando tu tornarai fa che
tu arrechi le vele bianche,
e se tu mori prima, che tornino con le vele nere.«
E io me scordai de mutare le vele nere.
Stava il padre ritirato a l'ombra
sopra una torre ad un balcone, e guata,

alzando il padre afflitto al cielo i lumi,
Dice con grande affetto: »O sommi Dei,
date a l'animo mio l'ale, e la lena,
si ch' io non veda quest'orribile pena.«
E vedendo la vela nera maledetta,
il sangue suo vecchio in lui s'accende,
e di dolor fuor del balcon si getta!

ARIANNA

O traditore, ò d'ogni nome indegno!
La stirpe iniqua tua non vien da Regi,

tu non fosti giamai figliuol d'Egeo.
Tu non fosti, crudel, mai figlio d'Etra,
ma ben d'un' aspra in mar dannosa pietra.

TESEO

S'io cento lingue havessi, e cento petti,
e cento de i più rari intelletti,
non potrei dire i dolorosi affetti,
onde l'alta città tutta risuona.
La nobil Atene, il fertil terren nostro,
dove mi dier gli Dei la regia sede,
non vedrà mai sì abominevol mostro,

Ich befreite dich aus den Wirren des Labyrinths,
wieso zeigst du mir nicht, wie ich hier heraus-
komme? Mein Herz war dir treu und rein,
wieso warst du so falsch und eidbrüchig?

THESEUS

Du darfst ruhig zornig sein,
jetzt, da ich dir Trübsinn bereite:
Am Morgen reiste ich ab. Mein Vater
hatte mir die Schiffe gegeben mit den Worten:
»Wenn du überlebst, lass bei deiner Rückkehr
weiße Segel setzen. Wenn du vorher stirbst,
mögen sie mit schwarzen zurückkehren.«
Ich vergaß, die schwarzen Segel zu wechseln.
Mein Vater stand, in den Schatten zurück-
gezogen, auf dem Balkon eines Turmes.
Er harrete,
die Augen voller Gram zum Himmel erhoben.
Er sagte tief bewegt: »O allmächtige Götter,
schenkt meiner Seele Flügel und Kraft,
damit ich diese schreckliche Pein nicht sehe.«
Und beim Anblick des verfluchten schwarzen
Segels loderte sein altes Blut auf,
und er stürzte sich vor Schmerz vom Balkon.

ARIADNE

O du Verräter! Keinen Namen bist du wert!
Deine widerwärtige Sippe stammt nicht
von Königen.
Du warst nie der Sohn des Aigeus.
Du Grausamer, warst nie der Sohn der Aithra,
sondern eher der einer steilen, tückischen
Meeresklippe.

THESEUS

Hätte ich hundert Zungen und hundert Brüste
und hundert der außerordentlichsten Sinne,
könnte ich die bitteren Gefühle nicht wieder-
geben, die die gesamte Stadt erfassten.
Das noble Athen, unser fruchtbares Land,
in dem die Götter mir den Königssitz gaben,
wird nie mehr ein so abscheuliches Monstrum

senza pietà nel padre, e senza fede.

Giace l'alta città, piangon le mura,
versan le torri in copia il pianto,
de le donne più pie la turba oscura,
batton le mani, e 'l sen, straccian le chiome,
chiamando in van l'amato nome.

ARIANNA

E tu, per darti in tanta impresa aita
mi dai la morte, ov'io ti diei la vita?
La tua nave con el contrario vento,
o Theseo crudo, per me debbi voltare,
e sel mio corpo sarà de vita spento
l'ossa ne potrai tu teco riportare.

TESEO

Misera, che vuoi far? Chi ti trasporta?
L'umana pietà è dunque in te morta?

Misero, io veggo, ah quanto è il mio cordoglio,

Che vò, e non posso; e poi posso, e non voglio.

ARIANNA

O falso albergo de' riposi miei,
ó quanto ingiusto, ò quanto infido sei!
Qui non son navi, e son cinta dal mare:
Ma poniam, ch'un nocchier vegga arrivare,

che per pietate a l'isola mi toglia,
qual terra troverò, che mi raccoglie?
Debbo tornare al monte patrio d'Ida,
dove al fratel fui cruda, al padre infida?

Quand'io, Teseo, co'l filo, e co'l consiglio
tolsi a la patria tua sì dura legge,
giurasti per lo tuo mortal periglio,
su'l libro pio, che su l'altar si legge,

erleben, ohne Mitgefühl mit dem Vater
und ohne Treue.

Die hohe Stadt siecht, die Mauern weinen,
Türme vergießen gleichzeitig Tränen, und die
frommsten Frauen der dunklen Schar schlagen
die Hände über den Kopf und reißen sich die
Haare aus, während sie vergeblich den geliebten
Namen rufen.

ARIADNE

Du vergiltst meine Hilfe bei dieser Heldentat
mit dem Tod, da ich dir das Leben schenkte?
Dein Schiff im Gegenwind solltest du,
harter Theseus, für mich wenden lassen.
Und wenn das Leben in meinem Körper
erloschen ist, kannst du die Knochen mit
dir zurücknehmen.

THESEUS

Elende, was willst du tun? Was ist los mit dir?
Hast du keine Spur menschlichen
Mitgefühls mehr?

Elend begreife ich, ach! wie groß meine
Trauer ist.

Dass ich will und nicht kann und dann kann,
aber nicht will.

ARIADNE

O wie falsch ist meine Zuflucht,
o wie ungerecht, o wie heimtückisch bist du!
Hier gibt es keine Schiffe, und ich bin
von Meer umgeben. Aber sähe ich einen
Seefahrer kommen,
der mich aus Mitleid von der Insel holte,
welches Land würde mich denn aufnehmen?
Soll ich zum heimatlichen Berg Ida zurück-
kehren, wo ich grausam zum Bruder und
treulos zum Vater war?

Theseus, als ich mit Faden und Rat deine
Heimat von dem grausamen Gesetz löste,
schworest du im Angesicht deiner eigenen
Todesgefahr auf jenes fromme Buch,
das man am Altar liest,

che mentre non prendea dal corpo essiglio
lo spirto, che 'l mortal ne guida, e regge,
sempre io la tua sarei vera consorte,
ne a te mi potria torre altro, che morte.

TESEO

Ti prego, o donna, mi fai a te venire,
perche redarguito son – absente.
Non come donna ma come gran sire
Comanda, e io sarò ti obediante.

ARIANNA

Ma non son però tua, ben ch'ambedui viviam.
Oime, morrommi in queste arene esterne,
e pria, che vengha la mia luce oscura.
Ne solo innanzi à gli occhi m'appresento
la morte, c'ho à patir, che fia solo una;
co'l pensier veggio colma di spavento
mille forme di morte, empia ciascuna.

ARIANNA, TESEO

Ma ne siam securi de la vita?
E che faremmo miseri, e dolenti,
dal destin e dal mar fuggenti?
Come soli il timor discacceremmo?
Chi ci consoleria? Dove n'andremmo?
Hor qui siam venuti, tutta l'humana prole,
e dove nasce, e dove more il Sole.

TESEO

Credimi che verità per me si dice:

Temo di dirti vero, ma il cuor non si tace,
perche dolente è la verità fallace:

Tutto l'error commesso è stato il mio,
e 'l conosco, e 'l confesso, e 'l sento, e 'l ploro.
Fù il mio l'errore; e così affermo, e sento,
e ti chiedo perdono, e me ne pento.

dass, solange sich der Geist nicht vom Körper
löse, der die Sterblichen leitet und erhält,
ich immer deine wahre Gattin sei,
und nichts mich dir nehmen könne als der Tod.

THESEUS

Ich bitte dich, Frau, lass mich zu dir kommen,
denn ich werde angeklagt – in Abwesenheit.
Nicht als Frau, sondern als großer König
befehl, und ich werde dir gehorchen.

ARIADNE

Ich bin aber nicht dein, obwohl wir beide leben.
Ach, an diesem fernen Strand zu sterben,
bevor mich trübes Licht überkommt!
Nicht nur den eigentlichen Tod habe ich vor
Augen, der mich ereilen wird ein einziges Mal,
in Gedanken sehe ich voller Entsetzen
tausenderlei Arten von Tod, allesamt grässlich.

ARIADNE, THESEUS

Sind wir denn unseres Lebens sicher?
Und was werden wir Elenden, Trauernden tun,
die wir vor Schicksal und Meer fliehen?
Wie werden wir alleine die Angst vertreiben?
Wer wird uns trösten? Wohin werden wir gehen?
Hier sind wir hergekommen, die gesamte
Menschheit, wo die Sonne geboren wird
und stirbt.

THESEUS

Glaub mir, die Wahrheit wird durch
mich verkündet:
Ich fürchte, dir Wahres zu sagen, aber das Herz
schweigt nicht. Denn schmerzhaft ist die
trügerische Wahrheit:
Der ganze Fehler wurde von mir begangen.
Ich erkenne es, gestehe es, fühle es, bedaure es.
Es war mein Fehler, das beteuere und
bedaure ich, und ich bitte dich um Verzeihung
und bereue.

ARIANNA

Quanto più m'accenni, e m'accarezzi,
tanto fa il pianto mio più colmo il gorgo,
che mi torni a memoria il danno
E l'duolo nato dal tuo primiero inganno.

TESEO

Arianna, quel mattin, quando surse Aurora,
– Il Dio, che sempre muore, e sempre nasce,
quel, che surgendo a noi, tramonta altrui –
io diedi le vele a' venti e andato fui.

Tornò Nettuno al cielo, signor sovrano:
di nuvoli, di venti, e di tempeste,
e di lampi, e di tuoni, e al fine in mano
tolse il terribil folgore celeste,
il più dannoso, anzi si sforza,
di scemargli l'ardor, l'ira, e la forza.

E da l'alto scoglio Nettuno ti sospinse nel mare.

ARIANNA

Fatta al fin larga, et alta, e di più pondo,
co'l piede andai à trovar del mare il fondo!

TESEO

Io ricevetti il tuo corpo che dovea perire;
e portante te, notante, dissi:
»Re del mar fido, e devoto, a cui la sorte
diede il tridente in man, che regge il mare,
salva questa fanciulla da la morte,

Ch'io fei per troppo amor per forza errare.«

ARIANNA, TESEO

O venti troppo pronti al divino desio,
o troppo officiosi al nostro pianto,
o troppo ingiusti, ò troppo infami venti,
dhe deste aiuto à tanti tradimenti.

ARIADNE

Je mehr du mich berührst und mich streichelst,
desto voller wird der Strudel meiner Tränen,
der mir den Schaden in Erinnerung ruft und
den Schmerz, den dein erster Verrat verursachte.

THESEUS

Ariadne, an jenem Morgen, als sich die
Dämmerung hob (jene Göttin die ständig
stirbt und geboren wird, jene, die sich für uns
hebend für andere senkt), setzte ich die Segel
in die Winde und war weg.

Neptun ward erneut der erhabene Herrscher
des Himmels über Wolken, Winde und Stürme.
Mit Blitzen und Donner und zuletzt mit der
eigenen Hand entfernte er den furchtbaren
himmlischen Donnerkeil, den Verheerendsten,
ja er versuchte gar, seine Glut zu mindern,
seine Heftigkeit und Macht.

Und vom hohen Felsen stieß Neptun dich
ins Meer.

ARIADNE

Ich wurde immer breiter und größer
und schwerer, mit dem Fuß berührte ich
den Meeresgrund!

THESEUS

Ich fing deinen Körper auf, der vergehen sollte,
und dich tragend und schwimmend sagte ich:
»König des Meeres, treu und hingebungsvoll,
dem das Schicksal den Dreizack in die Hand
gab, der die Meere regiert, rette dieses
Mädchen vor dem Tod,
das ich aus übergroßer Liebe fehlgehen ließ.«

ARIADNE, THESEUS

O Winde, allzu eifertig dem göttlichen Wunsch
oder allzu begierig auf unsere Tränen,
o allzu ungerechte, zu böartige Winde,
die ihr so oft Verrat begünstigt habt!

TESEO

Arianna mia, tu temevi; ma pure notavi:
e io toccava il tuo petto, che battea con
pauroso movimento.

E mentre ch'io ti tocco, mi pare sentire

che tutto il tuo corpo venisse meno,
e che il tuo cuore si coprisse delle indotte terre.

ARIANNA

Pauroso dell'ira di Nettuno, sei partito?
Credendomi morta, sei nella tempesta fuggito?

TESEO

O donna da gli Dei sola salvata,
o sola a me giunta, e legata!
Sappi, compagnia diletta,
che se l'onda ver noi cruda, et avara,
Havesse anchor di te fatto vendetta,
e me lasciato in questa vita amara,
lo ti seguiterai con quella fretta,
e mi gitterei nel mar profondo,
per non star sol nel desolato mondo.

ARIANNA

Ed io medema chi era una fantina
quando facesti la preditta andata
quantunche tua tornata sia festina
mi troverai gia vechia diventata.
Perche 'l tuo cor veda, et intenda
quanto fosse ver te caldo il mio amor,
Innanzi al mio morir, cui vicina sono,
ti voglio dar de la mia voce 'l suono.

TESEO

Ora sono qui. Tutto ritorna.

Che fai, Arianna mia? Che fai? Non vedi,
che cosi da principio era ordinato?

THESEUS

Meine Ariadne, du fürchtetest dich,
aber du schwammst, und ich berührte
deine Brust, die angstvoll schlug.
Und während ich dich berühre,
meine ich zu spüren,
wie dein ganzer Körper vergeht,
und dein Herz sich mit düsteren
Gefilden bedeckt.

ARIADNE

Aus Angst vor Neptuns Zorn gingst du weg?
Du glaubtest, ich sei tot und bist im
Sturm geflohen?

THESEUS

O einzige von den Göttern gerettete Frau,
o einzig mir Verbundene und Vereinte!
Sei gewiss, entzückende Begleiterin:
Würde die uns so harte, erbarmungslose Welle
sich noch einmal an dir rächen
und mich in diesem bitteren Leben lassen,
würde ich dir ebenso eilig folgen
und mich ins tiefe Meer stürzen,
um nicht alleine zu bleiben in der trostlosen Welt.

ARIADNE

Und ich selbst, die ein kleines Mädchen war,
als du die besagte Reise antratst,
egal wie schnell deine Rückkehr auch wäre,
du fändest mich schon alt geworden vor.
Auf dass dein Herz sehe und begreife,
wie heiß meine Liebe zu dir war.
Im Angesicht meines Todes, dem ich nahe bin,
will ich dir den Klang meiner Stimme geben.

THESEUS

Jetzt bin ich hier. Alles wird wieder gut.

Was tust du, meine Ariadne? Was tust du?
Siehst du nicht, dass es von Anfang an
so bestimmt war?

E stolta in tutto sei, se sola credi
Di superar l' insuperabil fato.

ARIANNA

Che fai, Teseo mio? Che fai? Non vedi,
Che così da principio era ordinato?
E stolto in tutto sei, se solo credi
Di superar l' insuperabil fato.

ARIANNA, TESEO

Così cangiando i nostri corpi vanno,
ne saremo diman, quel, c'hieri et oggi,

e prima fummo seme, e spemi sole
a' padri nostri di futura prole.
E questa è la doctrina
d'ogni anima abandonata
Da suo amante e da suo signore
questo cantar e al vostro honore.
Or cantate voi, ch'avete l'arte,
e sapete, quanto il tempo lima,
E ch'io poscia scriverlo in carte,
che ne la mente vostra s'imprima.

Und töricht in allem bist du, wenn du auch
nur glaubst, das unüberwindliche Schicksal
zu überwinden.

ARIADNE

Was tust du, mein Theseus? Was tust du?
Siehst du nicht, dass es von Anfang an so
bestimmt war? Und töricht in allem bist du,
wenn du auch nur glaubst, das unüberwind-
liche Schicksal zu überwinden.

ARIADNE, THESEUS

So wandeln sich unsere Körper, wir werden
morgen nicht sein, was wir gestern und
heute waren.
Früher waren wir Samen und unserer Väter
Hoffnung allein auf künftige Nachkommen.
Und das ist die Lehre
einer jeden verlassenen Seele.
Von ihrem Geliebten und ihrem Herrn
ist dieser Gesang zu euren Ehren.
Nun singt ihr, die ihr die Kunst versteht und
wisst, wie sehr die Zeit an allem feilt.
Und ich werde es dann aufs Papier bringen,
damit es euch in Erinnerung bleibt.

Übersetzung: Sabine Rademacher

SO 16. NOVEMBER 2025 / 19.00 UHR
KULTURZENTRUM

WIENER GRIECHEN

ANTONIO SALIERI

La grotta di Trofonio

Dramma giocoso in 2 Akten (Wien, Burgtheater, 12. Oktober 1785)

Libretto von Giovanni Battista Casti

ATTO PRIMO**Introduzione****Scena I***Aristone, Dori, Ofelia*

ARISTONE Mie care fi gliuole
già nubili siete,
agl' anni che avete
marito ci vuole,
lo veggio, lo sò.

DORI, OFELIA Se il padre consiglia
non deve una fi glia
mai dire di no.

ARISTONE Scegliete lo sposo
a vostro talento,
se siete contente,
contento sarò.

DORI, OFELIA Che padre indulgente

il ciel ci donò,
sensibili siamo
al vostro buon cuor.

ARISTONE E' questo interesse più vostro
che mio;
e starci voi stesse dovete non io;
sapete ch'io v'amo e in ciò che vi dico,

vi parla l'amico più che il genitor.

DORI, OFELIA Genitor così amoroso,
deh proteggi, oh ciel pietoso,
con benefici favor.

ARISTONE Figlie oneste come queste,
deh proteggi, oh ciel pietoso,
con benefici favor.

Figlie mie m'intendeste,

io tranquillo non son,
fi nché non veggia,
mediante un convenevol matrimonio,

ERSTER AKT**Vorspiel****1. Szene***Aristone, Dori, Ofelia*

ARISTONE Meine lieben Töchter,
ihr seid ledig und mannbar;
ich sehe und weiß,
dass ihr in diesen Jahren
einen Mann braucht.

DORI, OFELIA Wenn der Vater einen Rat gibt,
so darf eine Tochter
nie nein sagen.

ARISTONE Wählt euch einen Bräutigam
nach eurem Gefallen!

Seid ihr mit eurer Wahl zufrieden,
so bin ich es auch.

DORI, OFELIA Was für einen guten,
nachgiebigen

Vater gab uns nicht der Himmel!
Wir erkennen Euer gutes Herz
in vollem Maße.

ARISTONE Dies ist mehr eure Sache als
die meinige,
denn ihr müsst dafür haften und nicht ich.
Wisset, dass ich euch liebe, und ich
spreche daher

mit euch mehr als Freund denn als Vater.

DORI, OFELIA Einen so liebevollen Vater
wolle der Himmel
allzeit segnen.

ARISTONE Ehrliche Töchter wie diese
wolle der Himmel
allzeit segnen.

Meine Töchter, ihr werdet mich
verstanden haben.

Ich bin nicht eher ruhig,
bevor ich nicht
mittels einer anständigen Heirat

assicurata omai la vostra sorte.
 Scegliete un consorte;
 e pur che degno sia di me, di voi,
 volentier acconsento.
 OFELIA Io sol desio
 uno sposo conforme al genio mio.
 Amo, come sapete,
 la lettura, il ritiro, la quiete.
 Se alcun su questo far vi si presenta,

io non cerco di più, vivrò contenta.
 ARISTONE E in vista alcun non hai? ...
 OFELIA No, veramente ... non saprei ...
 ma forse ...
 DORI Diglielo via.
 ARISTONE Non far la smorfi osa.
 OFELIA Vidi talvolta un giovine,
 che alloggia nel vicino casin;
 mi par ... potrebbe ...
 DORI Orsù, vel dirò io: Artemidoro!
 ARISTONE Me l'era quasi, quasi immaginato.
 Non mi dispiace: è un giovane posato,
 è savio, è facoltoso.
 È ver che ognor sen v'è serio e pensoso
 in aria di filosofo,
 ma infine non è mica di quei, cui par che solo
 il nome di filosofi sia dati,
 perché ruvidi son, sudici o matti.
 (a Dori) E tu?
 DORI Per me non vi farò misteri,
 e mi mariterò ben volentieri.

ARISTONE Brava, non t'impacciar di timidezza;
 parla pure con franchezza.
 DORI Son di natura allegra,
 ed uno sposo vorrei dell'umor mio.

ARISTONE Ma per esempio?
 DORI Per esempio, Plistene.
 ARISTONE Quel giovine che spesso a visitar
 sen viene Artemidoro amico suo?
 DORI Lo stesso.

euer Glück für immer befestigt sehe.
 Wählt euch einen Gatten,
 und wenn er eurer und meiner würdig ist,
 so gebe ich gerne meine Einwilligung.
 OFELIA Ich wünsche mir bloß
 einen Bräutigam nach meinem Sinne:
 Ich liebe, wie ihr wisst,
 Lektüre, Einsamkeit und Ruhe;
 findet sich einer, der von gleicher
 Denkungsart ist,
 so lebe ich vergnügt und begehre nichts weiter.
 ARISTONE Hast du denn gar keinen in petto?
 OFELIA. Gewiss nicht ... ich wüsste keinen ...
 aber vielleicht ...
 DORI Sage es vollends heraus!
 ARISTONE Nicht die Zurückhaltende spielen!
 OFELIA Ich sah öfters einen Jüngling,
 der in dem benachbarten Haus wohnt,
 mir scheint ... ich könnte ...
 DORI Heraus damit, oder ich sag's: Artemidoro!
 ARISTONE Ich hatte es mir fast eingebildet.
 Er missfällt mir nicht; er ist ein gesetzter,
 vernünftiger und reicher Jüngling.
 Er läuft zwar immer mit so einem ernsten
 nachdenklichen Philosophen-Gesicht herum,
 aber er ist ja keiner von denen, die nur als
 Philosophen bezeichnet werden,
 weil sie grob, schmutzig oder verrückt sind.
 (zu Dori) Und du?
 DORI Ich werde vor Euch kein Geheimnis
 daraus machen, dass ich sehr gerne
 heiraten möchte.
 ARISTONE Brav! Fürchte dich nur nicht
 und rede offenherzig!
 DORI Ich bin von lustigem Temperament
 und möchte einen Gatten von meiner
 Laune haben.
 ARISTONE Zum Beispiel?
 DORI Zum Beispiel Plistene.
 ARISTONE Der junge Mensch, welcher öfters
 seinen Freund Artemidoro besuchen kommt?
 DORI Der nämliche.

ARISTONE Sì, non v'è mal:
 quest'è un partito, o fi glia,
 che potrà convenirti a meraviglia.
 E' giovine, d'umor gaio e giocondo:
 ma finalmente ha un fondo
 d'onestà, di buon cuor,
 che chi per prova
 ben lo conosca,
 un galantuomo lo trova.

Or sù già compresi
 il vostro desio
 e quel che poss'io
 per voi lo farò.
 Tu serio lo brami,
 allegro tu l'ami,
 sia allegro, sia serio
 pur ch'abbia criterio,
 che opporre non ho.
 Son facil, son buono
 in quel che si può.
 DORI, OFELIA Un padre sì buono
 trovar non si può.

Scena II

Ofelia, Dori

DORI Ofelia, io so che spesso fra i tuoi pensier,
 fra i libri tuoi soletta ami restar:

perciò ti lascio e intanto io men vo pel giardino
 a coglier fi ori,
 rimanti Ofelia.

OFELIA A rivederci, o Dori.

Scena III

Ofelia

OFELIA Sallo il Ciel quant'io t'amo!
 Ben degna n'è,
 ma i nostri opposti umori
 ci distragono in cure assai diverse;
 essa vivace, e allegra,

ARISTONE Da ist nichts Übles dran:
 das ist eine Partie, meine Tochter,
 die sich für dich gut schicken kann.
 Er ist jung, von witziger fröhlicher Art:
 aber im Grunde
 ehrlich und gutherzig.
 Wer ihn auf die Probe stellt,
 wird ihn
 als Ehrenmann kennenlernen.

Euer Verlangen
 ist mir nun bekannt.
 Ich werde zu dessen Erfüllung
 das Mögliche beitragen.
 Du wünschst einen Ernsthaften
 und du einen Lustigen.
 Er sei meinerwegen, wie er wolle,
 wenn er nur Vernunft besitzt,
 So habe ich nichts einzuwenden.
 Ich bin nachgiebig und gut,
 sofern es die Umstände gestatten.
 DORI, OFELIA Ein so guter Vater
 kann nicht gefunden werden!

2. Szene

Ofelia, Dori

DORI Ofelia, ich weiß, dass du gern
 nachdenkend und einsam dich mit deinen
 Büchern beschäftigst.

Deswegen lasse ich dich jetzt allein und gehe
 inzwischen in den Garten, um Blumen zu
 pflücken. Bleibe hier, Ofelia.

OFELIA Auf Wiedersehen, Dori.

3. Szene

Ofelia

OFELIA Der Himmel weiß, wie sehr ich sie liebe!
 Sie ist dessen auch gewiss würdig,
 aber unsere gegensätzliche Laune
 führt auch unser Gemüt auf ungleiche
 Gegenstände;

ognor procura divertirsi e goder;
 io d'ozio amica,
 amo i tranquilli studi.
 Se questa passion non nutre
 e alletta qualunque altro piacer,
 l'amore istesso non potria
 nel mio cor prender possesso.

D'un dolce amor la face
 arde anche a me nel cor,
 ma la tranquilla pace
 mai non mi tolse ancor.
 Se da virtù proviene
 fonte di bene è amor:
 s'è di ragion tiranno
 pena, ed affanno è allor.

Scena IV

Artemidoro e detta

OFELIA Ma vegg'io Artemidoro,
 che qui sen vien: come opportuno sei giunto!
 ARTEMIDORO
 Ofelia, in traccia appunto venia di te:
 ma in che obbedirti deggio?
 OFELIA Fra quell'ombre sediamci,
 ivi potremo a nostr' agio parlar.
 ARTEMIDORO Come ti piace.
 OFELIA Sappi che il genitor ...
 ARTEMIDORO Che libro è questo?
 OFELIA I caratteri son di Teofrasto
 ch'or io leggea. Che incomparabil opra!

Ch'eccellente moral!
 mentr'ivi il savio filosofo propone
 i gran modelli di virtù sublime
 d'imitarli desio nel cor imprime.

ARTEMIDORO Io del divin Platone già
 leggendo i dialoghi che sempre d'aver meco
 ho costume.

sie, lebhaft und lustig,
 denkt nur, wie sie sich beständig
 unterhalten könnte;
 und ich als Freundin der Einsamkeit
 liebe die stille Beschäftigung.
 Wenn diese Leidenschaft nicht Nahrung und
 Freude gewährt, so wird kein anderes Vergnügen,
 selbst die Liebe nicht, in meinem Herzen
 Wurzel fassen.

Die Fackel einer süßen Liebe
 brennt auch in meinem Herzen;
 allein sie raubt mir deswegen
 noch nicht meine Ruhe.
 Ist Tugend die Quelle der Liebe,
 so ist sie Glück.
 Hat sie aber eine hinreißende Betäubung zum
 Grunde, so ist sie vielmehr Strafe und Torheit.

4. Szene

Artemidoro, Ofelia

OFELIA Ich sehe Artemidoro,
 der hierher kommt. Wie willkommen bist du mir!
 ARTEMIDORO Ofelia, ich komme eben,
 um dich aufzusuchen:
 Aber worin kann ich dir gehorchen?
 OFELIA Setzen wir uns dort in den Schatten,
 da können wir in Muße reden.
 ARTEMIDORO Wie du möchtest.
 OFELIA Wisse, dass mein Vater ...
 ARTEMIDORO Was für ein Buch ist dies?
 OFELIA Die Schrift, die ich eben las,
 ist jene des Theophrast, was für ein
 herrliches Werk!
 Welch treffliche Sittenlehre,
 die der weise Philosoph da vorträgt!
 Lauter große Beispiele hoher Tugend,
 die ich nachahmen und ins Herz
 einprägen möchte.
 ARTEMIDORO Ich las eben die Gespräche
 des göttlichen Plato, die ich allzeit bei mir
 zu haben pflege.

OFELIA Come il tuon magistral di grave autore
istruisce la mente, e forma il core!

ARTEMIDORO Dello spirto il piacer, che da lo
studio derivar suol,
quanto è più degno e nobile,
che d'oziosa gente i passatempo spesso nocivi,
e sempre inetti, e scempi.

Scena V

Dori, Ofelia, Artemidoro, Plistene

DORI, PLISTENE Il diletto che in petto
mi sento, che contento,
che gioia mi dà.

OFELIA, ARTEMIDORO Che clamor,
che frastuono è mai questo,
qual mai strepito, qual novità.

DORI Proseguiam.

PLISTENE Ti ricordi del resto?

DORI Io no certo!

PLISTENE Io neppur ...

DORI, PLISTENE Ah, ah, ah, ah, ah, ah, ah, ah, ah.

OFELIA, ARTEMIDORO Che schiamazzo,

che rider molesto!

Branco d'ocche più strida non fa.

PLISTENE Or sovviemmi ...

DORI Bravo!

PLISTENE Eccolo!

DORI Dillo ...

PLISTENE Sì discacci ogni torbido ...

DORI Oibò!

OFELIA, ARTEMIDORO O silenzio beato e
tranquillo. Fonte sei di sapere e di vitù.

PLISTENE Ogni torbido ...

DORI Torbido no!

PLISTENE Ma perché?

DORI Non va ben.

OFELIA Wie der belehrende Ton eines
großen Schriftstellers den Verstand schärft
und das Herz bildet!

ARTEMIDORO Wie viel edler und würdiger
des Geistes ist das Vergnügen, das die Wissen-
schaften gewähren, im Gegensatz zu der oft
schädlichen, allzeit leeren und kahlen Ergötzung
müßiger Leute.

5. Szene

Dori, Ofelia, Artemidoro, Plistene

DORI, PLISTENE Ich fühle mich geliebt.
Welches Vergnügen gibt mir
dieser Gedanke!

OFELIA, ARTEMIDORO Was ist das für
ein Geschrei und Lärm,
was mag das bedeuten?

DORI Fahren wir fort.

PLISTENE Erinnerst du dich des übrigen?

DORI Ich gewiss nicht!

PLISTENE Ich auch nicht ...

DORI, PLISTENE Ha, Ha, Ha

OFELIA, ARTEMIDORO Was für ein
Durcheinander,
welch ekelhaftes Gelächter!

Eine Herde von Gänsen macht nicht
mehr Geschrei.

PLISTENE Jetzt erinnere ich mich...

DORI Brav!

PLISTENE Das ist es!

DORI Sag's ...

PLISTENE Vertreibe allen Trübsinn ...

DORI Mist!

OFELIA, ARTEMIDORO Gesegnete beschau-
liche Stille, du bist ein Quell des Wissens
und der Tugend.

PLISTENE Allen Trübsinn ...

DORI Trübsinn, nein!

PLISTENE Aber warum?

DORI Das geht nicht!

PLISTENE Dillo tu.

DORI Zitto ... Ah, corpo di Bacco!

PLISTENE Che fu?

DORI M'è sfuggito.

DORI, PLISTENE Ah, ah, ah!

Questo è spasso!

OFELIA, ARTEMIDORO Che tumulto,
che fracasso!

DORI Or si va benissimo, ascolta ...

OFELIA, ARTEMIDORO Ah, volessen tacere
una volta!

PLISTENE Via sentiam ... sbrighiati su.

DORI Zitto ... si discacci ogni tristo pensiero ...

PLISTENE Segui pur.

OFELIA, ARTEMIDORO Io già regger non
posso di più.

DORI ... finché siam sul fi or dell'età

PLISTENE Questa è bella davvero. Brava! Brava!

OFELIA, ARTEMIDORO A uno spirto galante
e leggero, plaude il volgo che senno non ha.

DORI Or si torni di nuovo a cantare,
e si replichi l'intercalare.

OFELIA, ARTEMIDORO Nel rumor di sì
strano contrasto

tacer deve Platone e Teofrasto.

DORI, PLISTENE Il diletto che in petto mi sento,
che contento, che gioia mi dà.

OFELIA, ARTEMIDORO La tempesta che testa
mi sento

che tormento, che noia mi dà.

DORI, PLISTENE Si discacci ogni triste
pensiero

finché siam sul fi or dell'età.

Scena VI

Aristone e detti

ARISTONE Evviva!

DORI, OFELIA Il genitor!

ARISTONE Bravi, allegria.

PLISTENE L'amabil compagnia di vostre figlie
il buon umor ispira.

PLISTENE Sag du es!

DORI Geschwind ... Potzblitz!

PLISTENE Was war es?

DORI Es ist mir entfallen.

DORI, PLISTENE Ha ha ha!

Das macht Spaß!

OFELIA, ARTEMIDORO Welch ein Getöse
und Lärm!

DORI Jetzt geht es recht gut ... höre.

OFELIA, ARTEMIDORO Wenn sie nur
mal schwiegen!

PLISTENE Lass hören! So sag es bald!

DORI ... jagen wir alle traurigen Gedanken fort.

PLISTENE Fahre nur fort.

OFELIA, ARTEMIDORO Ich halte es nicht
mehr aus.

DORI ... solange wir in der Blüte der Jugend sind

PLISTENE Das ist allerliebste! Bravo, bravo!

OFELIA, ARTEMIDORO So erhebt der Pöbel
einen flüchtigen Geist, der keinen Verstand hat.

DORI Jetzt fangen wir von Neuem an zu singen,
und wiederholen das Vorige.

OFELIA, ARTEMIDORO Bei dem Lärm
eines so seltsamen Kontrastes

müssen Plato und Theophrast schweigen.

DORI, PLISTENE Was gibt nicht der Gedanke,
geliebt zu werden, für eine Freude.

OFELIA, ARTEMIDORO Und was verursacht
mir nicht der Sturm, den ich im Kopf fühle,
für Pein und Langeweile.

DORI, PLISTENE Jagen wir alle traurigen
Gedanken fort, solange wir in der Blüte
der Jugend sind.

6. Szene

Aristone und die Vorigen

ARISTONE Hurra!

DORI, OFELIA Der Vater!

ARISTONE Bravo, lustig.

PLISTENE Die angenehme Gesellschaft
Eurer Töchter flößt gute Laune ein.

ARISTONE Ne ho piacer,
ma per or fi gliole mie, ritiratevi un poco.
Parlar d'un certo affare
con quegli galant'uomini degg'io.

DORI, OFELIA Obbediamo.
PLISTENE Addio, Dori.
ARTEMIDORO Ofelia, addio.

Scena VII

Aristone, Artemidoro, Plistene

ARISTONE Amici, a quanto veggio non
vi piacciono,
è ver, queste ragazze?
PLISTENE Son amabili e belle.
ARISTONE Tutta vostra bontà.
ARTEMIDORO Son savie ed oneste.
ARISTONE Oh, questo e meglio, bravi;
e perché onesti, e savi anche voi siete
(per tali almen vi stimo) io lascio loro
la libertà di conversar con voi.

ARTEMIDORO Grazie.
PLISTENE (*l'abbraccia con trasporto*)
Grazie, Ariston.
ARISTONE Pian, pian: volete soffocarmi?

Il discorso udite prima, ringrazierete poi.
ARTEMIDORO Lascialo terminare.
PLISTENE Sì, sì ringrazierò quando vi pare.

ARISTONE Dunque com'io dicea che siete
galant'uomini... lo credo, ma è comodo talor,
l'occasione, la frequenza, l'amor, la gioventù
malgrado la virtù, potrebbe ... che so io? per
distrazione...
ARTEMIDORO Quai dubbi?
PLISTENE Quai sconcerti?
ARISTONE Oibò... non subito, non sospetto di
nulla, ma sapete come le cose van su questo
articolo, onde per ovviare a ogni pericolo voi

ARISTONE Das freut mich,
aber jetzt, meine Töchter, entfernt euch
ein wenig.
Denn mit diesen ehrlichen Männern
muss ich über eine gewisse Sache reden.
DORI, OFELIA Wir gehorchen.
PLISTENE Leb wohl, Dori.
ARTEMIDORO Ofelia, lebe wohl.

7. Szene

Aristone, Artemidoro, Plistene

ARISTONE Meine Freunde, wie ich sehe,
missfallen Euch diese Mädchen nicht,
nicht wahr?
PLISTENE Sie sind liebenswürdig und schön.
ARISTONE Ganz Eure Güte.
ARTEMIDORO Sie sind vernünftig
und rechtschaffen.
ARISTONE O dies ist besser! Und weil auch
Ihr (wie ich wenigstens glaube), von gleicher
Vernunft und Rechtschaffenheit geleitet werdet,
so lasse ich meinen Töchtern die Freiheit,
mit euch umzugehen.
ARTEMIDORO Ich danke.
PLISTENE (*umarmt ihn mit Heftigkeit*)
Danke, Aristone.
ARISTONE Sachte, sachte, wollt Ihr
mich ersticken?
Hört mich an und dann dankt.
ARTEMIDORO Lass ihn doch ausreden.
PLISTENE Ja, ja, wir danken, wenn es
Euch beliebt.
ARISTONE Also, wie ich schon sagte, Ihr seid
Ehrenmänner ... das glaube ich, aber es kommt
bisweilen vor, die Gelegenheit, der Umgang,
die Liebe, die Jugend aller Tugend zum Trotz,
könnte ... was weiß ich? Aus Versehen ...
ARTEMIDORO Irgendwelche Zweifel?
PLISTENE Irgendwelche Bedenken?
ARISTONE Mist ... nicht sofort, ich zweifle an
gar nichts, aber Ihr wisst, wie bei sowas die
Dinge laufen, und um jeder Gefahr vorzubeugen,

non dovete aver difficoltà d'assicurar la mia tranquillità.

ARTEMIDORO Ebben, quando a voi piaccia Ofelia in sposa prendo.

PLISTENE Io prendo Dori.

ARISTONE Parola.

PLISTENE, ARTEMIDORO Sì parola.

ARISTONE È fatto?

PLISTENE, ARTEMIDORO È fatto.

ARISTONE Si stenderà il contratto con le opportune condizioni, poi, nelle debite forme. Così ciascun di voi avrà una sposa all'umor suo conforme, e io sarò tranquillo e voi contenti.

ARTEMIDORO Per altro è singolar, che due sorelle fra lor si differenti sien d'idole e d'umor.

ARISTONE Non sol sorelle, ma dite ancor gemmelle: ad un sol parto Eufroonia moglie mia buona memoria dielle alla luce, entrambe succhiato il latte istesso e lor comuni fu l'aria, il cielo, i studi, il predettore, l'alloggio e soprattutto il genitore.

PLISTENE Sarà.

ARISTONE Come sarà? Fu, convien dire.

Cos'è questo sarà?

Ombra onorata della fu moglie mia, ch'or te ne vai per le campagne elisie colle caste Penelopi e Artemisie! E vi sarà chi ardisca in dubbio por la tua virtù?

PLISTENE Scusate. Sappiam che uom ben nato in dubbio porre non dee la castità di donne morte. Massimamente poi della consorte.

ARISTONE Ma sia pure un fenomeno: e così? Non veggiam tutti i dì in natura accader l'istessa cosa? E col permesso vostro or con paragon ve lo dimostro.

Da un fonte istesso
accade spesso
che si dirami

dürfte es kein Problem für Euch sein, mir Sicherheit zu garantieren.

ARTEMIDORO Also gut, wenn Ihr einverstanden seid, nehme ich Ofelia zur Frau.

PLISTENE Ich nehme Dori.

ARISTONE Versprochen.

PLISTENE, ARTEMIDORO Ja, versprochen.

ARISTONE War's das?

PLISTENE, ARTEMIDORO Das war's.

ARISTONE Wir setzen einen Vertrag auf, mit den opportunen Konditionen und in der gebotenen Form. So wird jeder von Euch eine Braut bekommen, die zu Eurem Charakter passt, und ich bin beruhigt und Ihr glücklich.

ARTEMIDORO Es ist schon ziemlich sonderbar, dass zwei Schwester so unterschiedlich sind in Aussehen und Temperament.

ARISTONE Nicht nur Schwestern, sogar Zwillinge: meine selige Frau Eufroonia hat sie zusammen zur Welt gebracht, beide haben dieselbe Milch gesaugt, hatten dieselbe Luft, Himmel, Ausbildung, Erzieher, Unterkunft und vor allem denselben Vater.

PLISTENE Könnte sein.

ARISTONE Wieso »könnte sein«? »Das war so«, muss es heißen. Was soll dieses »könnte sein«? Verehrter Schatten meiner verstorbenen Frau, der jetzt durch die elysischen Felder mit den keuschen Penelopes und Artemisias läuft! Wie könnte jemand deine Tugend infrage stellen?

PLISTENE Verzeiht. Wir wissen, dass ein Mann von guter Herkunft nie die Keuschheit toter Frauen infrage stellen darf. Geschweige denn von Ehefrauen.

ARISTONE Aber sie sind schon ein Phänomen, nicht wahr? Passiert nicht täglich in der Natur dasselbe? Und mit Eurer Erlaubnis werde ich es Euch an einem Gleichnis beweisen.

Es trägt sich öfter zu,
dass Wasser von
einer Quelle sich

l'acqua in due rami,
l'un di qua sdrucchiola,
l'altro di là.

Qui dopo un lieve
corso assai breve,
entra in un bosco
tacito e fosco,
e stagna in lago,
tranquillo e vago,
sotto amenissima
ombrosità.

Questi sovente
forma un torrente
che d'alto al basso,
fra sasso e sasso,
urta, serpeggia,
balza, spumeggia
e con gran strepito
al mar sen va.

Così mia prole
son due fi gliole
differentissime
di qualità.

L'una è saputa,
tutta sapienza
e sempre sputa
qualche sentenza
o filosofica
moralità.

L'altra i fi losofi
beffa e deride;
di tutto allegrasi,
di tutto ride,
piena di lepida
vivacità.

Voi colla vostra
sposa futura,
gli effetti vari
della natura
studiar potrete,
compor lunari,
scoprir l'influsso

in zwei Arme teilt,
wovon jeder einen anderen
Lauf nimmt.

Ein Arm dringt
nach kurzem Laufe
in einen dichten Wald,
wo finstere Stille herrscht,
und staut sich
zu einem Teich,
den angenehme Schatten
umhüllen.

Der andere Arm
wird zu einem reißenden Strom,
der sich von der Höhe in die Tiefe stürzt,
durch Felsen
sich schlängelt,
schäumt und sich rauschend
mit großem Getöse
ins Meer ergießt.

Ebenso sind auch
meine zwei Töchter
ganz unterschiedlich
in ihrer Art.

Die eine ist
die Weisheit selbst,
ihr Mund fließt immer
über von Weltweisheit
und philosophischer
Moral.

Die andere spottet und lacht
über Philosophen,
alles verwandelt sich bei ihr
in Scherz und Freude.

Ein sinnreiches Feuer
belebt ihren Umgang.

Ihr könnt
mit Eurer künftigen Braut
den Wirkungen
der Natur
nachspüren,
Kalender machen,
den Einfluss

delle comete,
 spiegar il flusso,
 quadrar il circolo,
 trovar il centro
 di gravità.
 E voi che siete
 sì vivo e gaio,
 oh, che bel paio
 che voi farete
 colla mia Dori,
 sì pazzacchiona,
 ché vaghi umori
 provocatori
 d'una buffona
 posterità.

Scena VIII

Plistene, Artemidoro

PLISTENE Io credo Artemidoro che come è tuo costume andar vorrai leggendo, e meditando nel vicin bosco a passeggiar soletto.
 ARTEMIDORO Sì Plistene, v'andrò!
 PLISTENE Va pur, io ch'amo a passo andar più frettoloso e sciolto, un giretto farò né starò molto
 a raggiungerti poi.
 ARTEMIDORO Sibben colà ci troverem, se vuoi.

Scena IX

Plistene e Dori

PLISTENE Or a Dori si corra e la novella ...
 Eccola appunto! O qual propizia stella, o Dori, a te mi guida?
 DORI Che v'è di nuovo?
 PLISTENE E' fatto
 il becco all'oca!
 DORI Come, il... becco?
 PLISTENE Il tuo sposo conoscer brami?
 Eccolo qua, son io: guardami,
 e d'or innanzi i coniugai diritti in me rispetta.

der Kometen entziffern;
 Flut und Ebbe ergründen;
 das Viereck des Kreises erfinden
 und endlich den Mittelpunkt
 der Schwere erreichen.
 Und Euch,
 Plistene
 hat Eure Munterkeit
 für meine
 fröhliche Dori
 geschaffen;
 Ihr sollt
 die Nachwelt
 mit lustigen Geschöpfen
 erfreuen!

8. Szene

Plistene, Artemidoro

PLISTENE Ich denke, dass du, Artemidoro, wie gewöhnlich lesend und meditierend im nahen Wald allein spazieren gehen willst.
 ARTEMIDORO Ja, Plistene, ich werde gehen.
 PLISTENE Geh nur; ich, der ich gerne schneller gehe,
 wurde eine Runde machen
 und dich dann einholen.
 ARTEMIDORO Also treffen wir uns dort, wenn du willst.

9. Szene

Plistene und Dori

PLISTENE Jetzt laufe ich zu Dori mit der Neuigkeit ... Da ist sie schon! Was für ein Zufall führt dich zu mir, Dori?
 DORI Was gibt es Neues?
 PLISTENE Die Sache hat den gewünschten Ausgang genommen.
 DORI Welchen Ausgang?
 PLISTENE Verlangst du, deinen Bräutigam zu kennen? Du erblickst ihn in mir; sieh mich an und verehere alsdann in mir die Rechte des Ehestandes

DORI Via, non fare il buffon!

L'affare è serio!

Parlami con criterio.

PLISTENE Con Ariston poc'anzi

fu stabilito il nostro matrimonio.

DORI Questo esser non potea diversamente.

PLISTENE Oh perchè?

DORI Bisogna essere una zucca, giusto come tu sei, per non capir che noi siam fatti uno per l'altra espressamente.

PLISTENE Ma davvero tu lo credi?

DORI Senza dubbio i nostri umor, la nostra maniera di pensar ... io giurerei che in ciel l'anime nostre si siano amate anco pria di scendere nell'utero pregnante d'amabilil madri nostre ad annicchiarsi nel tuo corpo

e nel mio pria che fosse

la natura e il mondo ...

PLISTENE Gnaffè! Che bel periodo rotondo!

E ond'hai tu cavati pernsier così elevati?

DORI Son filosofa anch'io,

se non lo sai.

PLISTENE Tu?

DORI Io sì!

PLISTENE Me ne rallegro assai.

DORI Col bazzicar con tanti filosofi che a branchi a dì nostri inondar la Grecia tutta, mi son così come tu senti istruita, che ancor senza pensarci adagio adagio attacca il filosofico contagio.

PLISTENE Ora ascoltami, a te mi raccomando, quando sarò marito tuo: bada di farmi buona figura.

DORI Non penseresti già d'entrar nel numero tu ancor di certi seccator, che sono l'obbrobrio dei mariti, il flagel delle mogli?

DORI Lass die Scherze;

die Sache ist kein Kinderspiel!

Rede im Ernst!

PLISTENE Mit Aristone wurde soeben

unsere künftige Heirat beschlossen.

DORI Die Sache konnte nicht anders sein.

PLISTENE O warum?

DORI Man muss schon ein Kürbiskopf sein, wie du einer bist, um nicht zu begreifen, dass wir zwei füreinander bestimmt sind.

PLISTENE Glaubst du das wirklich?

DORI Natürlich, unser Humor, die Art, wie wir denken ... ich möchte schwören, unsere Seelen haben sich schon im Himmel geliebt, noch bevor sie in den Uterus unserer lieben Mütter hinabgestiegen sind und sich in deinen und meinen Körper gekauert haben, bevor es die Natur und die Welt

überhaupt gab ...

PLISTENE Meine Zeit! Was für ein schöner Satz! Und woher hast du so hochtrabende Gedanken?

DORI Ich bin auch Philosophin, falls du das nicht wusstest.

PLISTENE Du?

DORI Ja ich!

PLISTENE Das finde ich ziemlich lustig.

DORI Beim Umgang mit den vielen Philosophen, die heutzutage ganz Griechenland überschwemmen, habe ich mich gebildet, wie du hörst. Ohne es zu merken, steckt einen die Philosophie langsam an.

PLISTENE Jetzt hör mal zu, ich warne dich: wenn ich dein Mann bin, wehe du bringst mich dann in Verlegenheit!

DORI Du fängst doch wohl nicht an,

dich wie diese Nörgler aufzuführen,

die eine Schande für alle Ehemänner sind

und eine Geißel für Ehefrauen?

PLISTENE Oh, questo no! amo la libertà non men di te. Ma ho inteso dir, di Socrate e Santippe ch'ei nonostante il tutelar demonio, un gran martire fu del marito.

DORI È ver, ma io ho inteso ancor a dir, ch'egli ebbe una fisionomia da babbuino, onde buona o cattiva, per lui qualunque moglie era un giulebbe. Ma tu... non sia per farti insuperbire ...

PLISTENE Ah, ah! Ti piace, è ver, quest'aria nobile? Questo sembiante e questo portamento? E che diresti poi, se tu sapessi quante Ninfe, e di quelle che passan per più belle, mi guardano sott'occhio, poi danno un sospiretto, e si fan rosse, ma io per la mia Dori duro e costante ogn'or come uno scoglio.

DORI Sta zitto fanfaron. Io non mi soglio così vantar, ma se volessi amanti, quanti avrei! Ma quanti!

PLISTENE Al par di me ne avresti?

Ah, me ne rido.

DORI Via, scommettiam se vuoi, andremo insieme a qualche festa o pubblica adunanza e vedrem chi ha di noi più concorrenti.

PLISTENE Questo no, Dori mia.

Questo non vò a ogni costo, che ci mettiamo in pubblico così tosto.

DORI Son docile e discreta, ma se poi stuzzicar tu voi nella pART:e più viva, io mi risento, che del marito mio gelosa son come ogni donna anch'io.

PLISTENE Via, mi fido di te, tu fidati di me e ammira il mondo in noi quando saremo in matrimonio uniti
il model delle mogli e dei mariti.

DORI Nello stato coniugale v'è il suo bene, v'è il suo male, ma se prendesi a traverso è una gran calamità.

PLISTENE Certamente il matrimonio ha il suo dritto

PLISTENE Oh, das nicht! Ich liebe Freiheit nicht weniger als dich. Aber ich habe von Sokrates und Xantippe gehört, dass er so ein Genie, aber in der Ehe ein echter Märtyrer war.

DORI Das stimmt, aber ich habe auch gehört, dass er wie ein Pavian aussah, deshalb war jede Frau – ob gut oder schlecht – für ihn ein Zuckerschlecken. Du aber ... und das soll dir nicht zu Kopf steigen ...

PLISTENE Ha, ha! Dir gefällt diese noble Figur, nicht wahr? Dieses Antlitz und diese Haltung? Was würdest du sagen, wenn du wüsstest, wie viele der schönsten Nymphen mir heimlich nachschauen und plötzlich seufzen und rot werden. Aber für meine Dori bleibe ich hart und standhaft wie ein Felsen.

DORI Sei still, du Großmaul. Ich sollte nicht prahlen, aber wollte ich Liebhaber, hätte ich genug! Wahrhaft viele!

PLISTENE Genau so viele wie ich?

Ha, da lache ich.

DORI Los, wetten wir, wenn du willst. Wir gehen zusammen auf ein Fest oder eine Versammlung und sehen, wer von uns mehr Rivalen hat.

PLISTENE Das nicht, meine Dori.

Ich will auf keinen Fall, dass wir einander vor allen Leuten so bloßstellen.

DORI Ich bin sanft und zurückhaltend, aber wenn du mich reizt, wo es am meisten wehtut, bin ich gekränkt, denn ich bin eifersüchtig auf meinen Mann, wie jede Frau.

PLISTENE Lass gut sein, ich vertraue dir und du vertraue mir. Und alle Welt soll uns, wenn wir verheiratet sind, bewundern als ideale Ehefrau und idealen Ehemann.

DORI Der Ehestand hat seine gute und schlechte Seite, trifft man aber die letztere, so ist es ein wehevoller Zustand.

PLISTENE Richtig ist zwar deine Bemerkung.

e il suo rovescio,
 ma a pigliarlo pe l buon verso
 esser può felicità.
 DORI Se tu Plistene
 sei mio marito ...
 PLISTENE Se tu mio bene
 sei mia consorte ...
 DORI, PLISTENE ... più bel partito,
 più bella sorte,
 dono maggiore
 questo mio core
 dal ciel benefi co
 bramar non sa.

Scena X

*Bosco. In fondo erta e sassosa rupe sparsa a
 alberi e tronchi, a piè della quale selvaggia grotta
 ricoperta d'edera e di muschi con due ingressi
 ingombri in parte da boscaglie e da rami d'alberi
 che pendono in giù dalla rupe.*

Trofonio con Coro di spiriti

TROFONIO Spirti invisibili
 ch'ite per l'aere
 di tuoni e folgori cocitator;

e voi di rupi,
 e d'antri cupi,
 voi dal profondo
 centro del mondo
 al volgo incogniti abitor;
 restate meco in questo speco
 d'effetti magici operator.
 Quindi gli elettrici effl uvi esalino,
 che i nervi e muscoli
 urtino e scuotano
 e insinuandosi entro le cellule del
 molle cerebro,
 sgombrin l'inerzia e vi risvegliano
 moto e vigor.
 O i sensi ignavi offuschi e aggravati,

Aber wenn man diesen Stand
 auf der guten Seite betrachtet
 so kann er uns glücklich machen.
 DORI Wenn du, Plistene
 mein Gemahl sein wirst ...
 PLISTENE Wenn ich dich, meine Teuerste,
 als Gemahlin besitzen werde ...
 DORI, PLISTENE ... so kann mein Herz
 von dem gütigen Himmel
 kein größeres Glück erwarten.
 Du mein Bräutigam, ich deine Braut
 werden zusammen nur ein in zwei Hälften
 geteiltes Wesen sein.

10. Szene

*Ein Wald. Man sieht im Grunde der Bühne einen
 steilen, klippenreichen Felsen, da und dort mit
 Bäumen bewachsen. Am Fuß desselben zeigt
 sich eine Höhle, von Efeu umflochten, mit Moos
 bedeckt. Sie hat zwei Eingänge, die das vom
 Felsen herabhängende Gebüsch umschattet.
 Trofonio mit Chor der Geister*

TROFONIO Unsichtbare Geister,
 die ihr in der Luft umherschwebt
 und die Elemente bis zum Blitz und
 Donner empört.
 Und ihr Geister,
 die ihr euch in Felsen und Höhlen verschließt
 und den finsternen grundlosen
 Mittelpunkt der Erde bewohnt,
 wohin der Blick keines Sterblichen reicht.
 Teilet mit mir den Aufenthalt
 in dieser Zauberhöhle.
 Der Ausfluss elektrischer Dünste
 soll die Nerven, die Muskeln
 angreifen und erschüttern,
 in die verborgensten Gefäße des
 Gehirns dringen
 und hierdurch wirksamen Reiz
 und Tätigkeit hervorbringen.
 Oder im Gegenteil sollen Schwermut
 bringende Düfte

pesante e torpido, grasso vapor.
E a chi s'interna nella caverna,

transmuti ed alteri indole e umor.
Udiste?

O incantamenti attendete più forti
e più possenti.

CORO DI SPIRITI Perché t'infochi con gridi rochi?

Perché ci evochi dai stigi lochi,
perché ci evochi gran ciurmator?

TROFONIO Se in quest' antro talun
per una porta
entri e per l'altra sorta,
il tristo in gaio
e il gaio in tristo umor converta;

e se nell'antro poi torni e v'entri, e n'esca

per l'opposto sentiero,

torni all'umor primiero.

Così prescrive e vuole
il poter di mie magiche parole.

CORO DI SPIRITI Qui stiam con irti orecchi
a udirti l

emuri e spirti ad obbedirti attenti ognor.

TROFONIO Ma v'è chi qua s'avanza!
Fra quelle piante io mi ritiro intanto,
gli effetti a osservar del grande incanto.

Scena XI

*Artemidoro con Platone in mano,
poi Trofonio*

ARTEMIDORO Di questo bosco ombroso
al solitario aspetto,
un placido riposo
d'insolito diletto
tutto m'inonda il cor.
La quieta solitudine,
a un'alma fi losofi ca,
quant'è più cara e amabile
che di città lo strepito,

die Sinne betäuben und fesseln.

Sollen demjenigen, der sich in diese
Höhle wagt,

die Stimmung des Gemüts verändern.

Habt ihr diese Zaubersprüche gehört?

Es sind die mächtigsten,
die es geben kann.

CHOR DER GEISTER Warum rufst du uns

so fürchterlich zu? Warum bannst du uns aus
dem Abgrund hervor, großer Zauberer?

TROFONIO Wenn jemand durch die eine Türe
in diese Höhle kommt
und bei der anderen hinausgeht,
soll sich seine traurige Laune in muntere
und diese gegenteilig in traurige Laune
verwandeln.

Kehrt aber dieser Mensch wieder in die
Höhle zurück

und kommt auf dem entgegengesetzten
Pfad heraus,

so soll er seine vorige Laune wiedererlangen.

Dies ist mein Wille

und die Macht meiner Zaubersprüche.

CHOR DER GEISTER Da sind wir Poltergeister
und Gespenster, und warten mit gespitzten
Ohren auf deinen Wink.

TROFONIO Jemand nähert sich. Ich werde mich
zwischen jenen Bäumen verbergen, um die
Wirkung der großen Zauberkraft zu beobachten.

11. Szene

*Artemidoro mit der Schrift des Platon
in der Hand, dann Trofonio*

ARTEMIDORO Der einsame Anblick
dieses schattigen Waldes
erfüllt mein Herz
mit dem Vergnügen
der süßesten Ruhe.

Die nackte Einsamkeit

muss einer philosophischen Seele

größeren Reiz und Vergnügen gewähren

als das Geräusch der Städte

e d'affollati popoli
l'incomodo clamor.

V'è alcun fra quelle fronde:
a l'aria, al volto, al pallio, all'irta barba, al crine
incolto fi losofo
mi sembra.
Da lui stesso saprò!
Tu che solingo in gran pensier ti stai,
dimmi, se lice, chi sei?
Costì che fai?

TROFONIO Trofonio io sono,
abitator di questa grotta, ov' io,
fra studi ignoti e arcani,

lungi dal folle mondo,
solitario m'ascondo.
ARTEMIDORO Trofonio!
E chi può il nome ignorar di Trofonio!

A chi la Grecia i primi onor
fra i savi suoi concede?
Ma dimmi,
è a me permesso nella grotta l'ingresso,
acciò quant'ivi osserverò
mi serva d'utile istruzione?

TROFONIO Entra, ed osserva.

Scena XII

Plistene e Trofonio

PLISTENE Ah, trovar fra queste piante
potess'io qualche galante
Amadriade o Napea.
Bella gloria far conquista
d'una Ninfa o d'una Dea!
Quanto più credito acquista
un amabile garzon.
Cara Doride perdon!
Un capriccio passeggero

und das ohrenbetäubende Getöse
umherschwärmenden Volkes.

Zwischen jenen Stämmen erblicke ich jemanden.
Sein Aussehen, die Gestalt, der Mantel, der Bart
scheinen einen Philosophen zu verraten.
Von ihm selbst
werde ich es am besten erfahren können!
Sage mir, wenn es erlaubt ist,
wer du bist, was du hier machst,
da ich dich ganz dem Nachsinnen
überlassen sehe.

TROFONIO Trofonio nenne ich mich,
der Bewohner dieser Höhle, wo ich
von dem Getöse der Welt entfernt
verborgen lebe

und mich mit unerforschlichen
Geheimnissen beschäftige.
ARTEMIDORO Trofonio!
Wem sollte der Name des Trofonio
unbekannt sein?

Er hat sich den Ruhm eines der größten Weisen
von Griechenland eigen gemacht.
Allein, sage mir,
ist mir der Eintritt in diese Höhle gestattet,
um von den Gegenständen, die sich meiner
Aufmerksamkeit dort darstellen werden,
Unterricht zu ziehen?

TROFONIO Geh hinein und sieh dich um.

12. Szene

Plistene und Trofonio

PLISTENE Wenn ich nur zwischen diesen Pflanzen
eine reizvolle Amadriades
oder Napea treffen könnte!
Die Eroberung einer
Nymphe oder einer Göttin
muss einem Jüngling
Achtung und Ruhm erwerben.
Verzeih, liebe Dori.
Eine vorübergehende Laune

non offende l'amor vero
e a un giovane è concesso,
ma son teco ognor lo stesso,
teco ognor costante io son

Oh, oh! Chi è qui, che sta ad osservarmi?
E' un orso? O un uom selvatico?
No... parmi piuttosto
un di quei pazzi,
che fi losofi e maghi il volgo appella.
Eppur scommetto
che colui si crede
qualche cosa di grande esser nel mondo.
O tu, chiunque sei ch'io non conosco,
dimmi: vedesti a sorte talun soletto
passeggiar per bosco?
TROFONIO Colui che cerchi in quella grotta entrò.
PLISTENE Grazie, caro barbon, lo seguirò.
TROFONIO Va pur! Va, bel garzon;

or tu l'altrui gravità fi losofi ca deridi,
ma t'avvedrai fra poco chi quegli sia,
di cui ti prendi gioco.

Scena XIII

*Artemidoro, ch' esce dall'altra parte della grotta,
e Trofonio*

ARTEMIDORO Cielo! Che fu ...
D'un moto infini ad or ignoto ...
Chi mi sgombrò le triste idee di testa?

Chi gli spiriti miei scuote e ravviva?

Altr' uomo io son: or sì, ch'esisto e vivo!

Ma che faccio di questo divino seccator
che ho per le mani?
E vanne a terra ormai tu,
con la tua aerea Repubblica,
e coi Fedoni tuoi, coi tuoi Timei,
che fi nor rattristaro
i pensier miei.

beleidigt nicht die wahre Liebe,
und einem Jüngling ist sie erlaubt,
aber mit dir bin ich immer derselbe,
mit dir bleibe ich stetig.

Oh! Wer beobachtet mich hier?
Ist's ein Bär oder ein wilder Mann?
Nein, er scheint vielmehr
von jenen Schwärmern zu sein,
die der Pöbel Philosoph oder Zauberer nennt.
Und ich wollte fast wetten,
dass sich dieser Mensch
auf dieser Welt etwas Großes zu sein deucht.
Ungeachtet ich dich nicht kenne,
sage mir doch, ob du nicht jemanden sahst,
der allein im Wald spazieren ging.
TROFONIO Er ist in diese Höhle gegangen.
PLISTENE Ich danke dir, Bärtiger, und folge ihm.
TROFONIO Geh nur, törichter Jüngling,
der du über
das ernsthafte Aussehen eines Philosophen lachst,
bald wirst du erfahren, wer derjenige ist,
dessen du jetzt spottest.

13. Szene

*Artemidoro, der aus dem anderen Eingang
der Höhle kommt, und Trofonio*

ARTEMIDORO Himmel! Was ist geschehen?
Durch eine ungewöhnliche Bewegung ...
Wer vertrieb aus meinem Kopf die traurigen
Gedanken?

Wer erschütterte meine Lebensgeister und
gab ihnen
Stärke und Kraft? Meine Natur ist ganz
verändert!

Allein zu was dient mir jetzt dieser göttliche
Plaggeist, der mir auf dem Halse liegt?
Packe dich mit deiner
eingebildeten Republik,
mit deinem Phedone, mit deinem Timeus!
Leeres Zeug, das bisher meinen Kopf
nur mit Traumbildern umnebelte.

Più val nel buon umor,
nell'allegria passar di nostra vita i pochi istanti,
che di Socrate e Plato
lo stil noioso
e il grave tuon di quanti,
e sofisti e pedanti
fra noi la Stoa produsse, e il Peripato.

Evviva la gioia
che m'occupa il cor
e però la noia
e il torbido umor.

TROFONIO Già degli incanti miei
veggo gli effetti portentosi:
omai il giovinastro derisor si scerna,
ch' esce fuor de la magica caverna.

Scena XIV

Dall'altra parte della grotta, la stessa porta per cui uscì Artemidoro, Plistene e poi Trofonio

PLISTENE Numi, qual mai s'oprò maravigliosa
metamorfosi in me?
Qual ordin nuovo d'idee
fa che me stesso in me non trovo?

Qual improvviso raggio mi rischiara la mente?
Al guardo, al pensier mio,
sotto altro aspetto si presenta ogni oggetto
ed ho rossore de' scorsi giorni miei,
che spender volli fra giovanili inezie,
e cure folli.
Ma cosa mai veggio per terra?
Oh, Dei! Il gran Platon,
delle dottrine il padre,
l'alto maestro di color che sanno.
O splendor della Grecia,
onor del mondo,
il cui saper profondo la vera via della
virtù c'insegna,
chi oprar potè profanazion
sì indegna?

Ist es nicht tausendmal besser,
die wenigen Augenblicke dieses Lebens
in guter Laune und Freude zu genießen,
als sich mit den schwermütigen Grübeleien
des Sokrates und des Platon,
der Sophisten und Pedanten
aus der Stoa und dem Peripatus zu quälen?

Es lebe die Freude,
die mein Herz entzückt,
es verschwinde der Verdruss
und die Traurigkeit.

TROFONIO Schon äußern sich wunderbar
die Wirkungen meiner Zauberkraft:
Man betrachte nur jenen Spötter,
der aus der Höhle kommt.

14. Szene

Auf der anderen Seite der Höhle, aus derselben Tür wie Artemidoro, kommt Plistene, dann Trofonio

PLISTENE Götter! Wer hat eine solche
Veränderung in mir gewirkt?
Welch neue Ordnung von Begriffen ist
in mir entstanden, sodass ich mich selbst
nicht kenne?
Welcher Blitz klärte meine Sinne auf?
Jeder Gegenstand stellt sich meinen Blicken,
meinen Gedanken unter einer anderen Farbe dar.
Ich erröte über meine vorigen Jahre,
die ich in jugendlichen Torheiten
durchschwärmte.
Allein, was sehe ich hier auf der Erde liegen?
Himmel! Den großen Platon,
den Vater des Unterrichts,
den Lehrer der Wissenschaften,
die Zierde von Griechenland,
die Ehre der Welt.
Seine Lehre führt uns auf den Weg
zur Tugend;
wer konnte sich nur einer solchen Entweihung
schuldig machen?

Vieni, o Maestro e Duce,
 vieni, e m'infondi in sen
 una scintilla almen
 de la tua luce.

TROFONIO Così cangiar l'uom dee,

d'un mio cenno al poter, pensieri e idee.
 E apprendano i profani
 dell'arti ignote a venerar gli arcani

Scena XV

*L'istesso giardino della scena prima.
 Ofelia e poi Artemidoro*

OFELIA E' un piacer col caro amante
 qualche istante favellar,
 che talor l'idee si brama
 con chi s'ama accumunar
 Non è ver che sia Minerva
 la nemica dell'amore,
 ma ci guida e ci preserva
 dall'inganno e dall'error.
 Ecco torna Artemidoro,
 qual piacer, qual brio ravviso
 sul suo viso balenar.
 ARTEMIDORO Mentre, o dolce mio tesoro,
 or di nuovo a te mi reco,
 come teco il cor mi sento
 dal contento giubilar.
 OFELIA Qual trasporto,
 qual novella foggia
 quella di parlar.
 ARTEMIDORO Ah! Deponi i gravi e seri
 tuoi pensieri
 ed a braccetto,
 per giardino o pel boschetto,
 vieni meco a passeggiar.
 OFELIA Quel linguaggio e quel contegno
 non è degno, Artemidoro,
 d'uno stoico decoro,
 d'una nobil gravità.

Komm, o Lehrmeister,
 und senke in mein Herz
 nur einen Funken
 deines Lichts.

TROFONIO So muss der Mensch durch
 meine Kraft
 Gedanken und Begriffe ändern.
 Unkundige sollen dadurch lernen, die
 Geheimnisse verborgener Wissenschaft
 zu schätzen.

15. Szene

*Der gleiche Garten wie in der ersten Szene.
 Ofelia und dann Artemidoro*

OFELIA Entzücken sind die Augenblicke,
 wo Liebende einander sehen,
 und ihre Seelen
 einander mitteilen.
 Minerva feindet
 doch nicht die Liebe an,
 sie bewahrt uns vielmehr vor
 Betrug und Irrtümern.
 Da kommt Artemidoro zurück,
 welch freudvoller Anblick strahlt mir
 von ihm entgegen!
 ARTEMIDORO Ich kehre, mein süßer Schatz
 wieder zu dir zurück.
 Das Vergnügen lässt mein Herz
 vor Freude springen.
 OFELIA Welch Leidenschaft
 welch ungewöhnliche
 Redensart!
 ARTEMIDORO Leg ab die schwermütigen
 Gedanken
 und lass uns Arm in Arm
 in dem Wäldchen oder dort im Garten einen
 Spaziergang machen.
 OFELIA Diese Sprache, dies Betragen,
 mein Artemidoro, entspricht nicht
 dem ehrwürdigen Namen und
 der edlen Ernsthaftigkeit eines Stoikers.

ARTEMIDORO Credi a me che il far ripudio
delle scienze e dello studio,
cara sposa, ella è una cosa
che più amabil ti farà

OFELIA Lascia omai, lascia la celia.

ARTEMIDORO No, non scherzo, bell'Ofelia.

OFELIA Sospettando io vo bel bello,
che di sangue effervescenze,
con insolita affluenza,
sollevandosi al cervello,
vaneggiar così lo fa.

ARTEMIDORO Odi un'aria, Ofelia mia,
che allegria t'inspirerà.

OFELIA Ogni indizio, ogni sintomo,
fa veder che il pover' uomo
il suo senno più non ha.

ARTEMIDORO »Gioia, amore e buon umore,
fan la mia felicità!«

OFELIA Ah! Son pur nell'imbarazzo,
che restar con questo pazzo,
non permette l'onestà.

Sento un palpito nel cuore. ..

ARTEMIDORO Perché tanto timorosa?
Perché forse il farla ritrosetta
l'etichetta è d'una sposa?

Vieni!

OFELIA Aità!

ARTEMIDORO Tu, cos hai?

OFELIA Tu tremar così mi fai ...

ARTEMIDORO Ma perché sì pertinace,
così ruvida, perchè?

OFELIA Per pietà lasciami in pace.

ARTEMIDORO Dove vai?

OFELIA Lungida te! (*parte*)

ARTEMIDORO Senti senti aspetta o mia
speranza ... Non m'ascolta. Se ne va. Vincerò
con la costanza quella sua rusticità! Gioja
amore e buon umore fan la mia felicità. (*parte*)

ARTEMIDORO Glaube mir, dass du dir
mehr Zuneigung erwerben kannst,
wenn du dich von den Wissenschaften
und dem tiefsinnigen Nachdenken entfernst.

OFELIA Lass jetzt bitte die Scherze.

ARTEMIDORO Ich scherze nicht, liebe Ofelia.

OFELIA Ich muss auf den Gedanken verfallen,
dass eine nicht übliche Aufwallung
des Blutes sein Gehirn
in Unordnung
gebracht hat.

ARTEMIDORO Höre eine Arie, meine Ofelia,
sie wird dir Freude einflößen!

OFELIA Alle Anzeichen verraten
eine Verrückung
des Gehirns.

ARTEMIDORO »Freude, Liebe und guter Mut
sind meine ganze Glückseligkeit!«

OFELIA Ich bin schon in Verlegenheit,
bei diesem Narren länger zu verweilen
erlaubt der Anstand nicht.

Das Herz pocht mir im Busen.

ARTEMIDORO Warum so furchtsam?
Ist es vielleicht Etikette bei einer Braut,
die Spröde zu mimen?

Komm!

OFELIA Hilfe!

ARTEMIDORO Was soll das bedeuten?

OFELIA Du machst mich zittern ...

ARTEMIDORO Warum so abgeneigt,
so spröde?

OFELIA Ich bitte dich, lass mich in Ruhe.

ARTEMIDORO Wohin gehst du?

OFELIA Weg von dir! (*ab*)

ARTEMIDORO Hör doch, meine Hoffnung ...
Sie hört mich nicht. Sie geht weg. Ich werde
ihre Schroffheit mit Hartnäckigkeit erobern!
Freude, Liebe und gute Laune machen mich
glücklich. (*ab*)

Scena XVI

Dori poi Plistene

DORI Che fa Plistene? Perchè non viene?
L'amante attendere così sì fa? Con qualche
Ninfa il caro bello lo sguajatello forse farà.
Benchè son giovine, benchè zittella, non son
sì semplice, sì scioccherella.

Conosco gli uomini, so come va.
Ma già s'approssima con passo stracco,
ha in man un codice, un almanacco: che capo
d'opera! Che umor bislacco!
Affetta l'aria di gravità.

PLISTENE Ciò che piu apprezzasi tutt'è follia.
Il tutto, o Doride, è vanità.

DORI Cos'è codesta buffoneria
che per la testa ora ti va?

PLISTENE Leggesti o Doride
il gran Platone?

DORI Eh via, finiscila, che sei un buffone.

PLISTENE Ch'eccelse massime, che dignità.

DORI Avria nel cerebro forse sofferto qualche
sconcerto o infermità?

PLISTENE In questo vortice che ci trasporta,
guai chi per scorta virtù non ha.

DORI Il ciglio torbido, la guardatura mi fa
paura, tremar mi fa!

PLISTENE Lasciamo i frivoli vani solazzi,
d'amor platonico io t'amerò.

DORI Da lui m'involò che con i pazzi a solo a
solo restar non vò.

PLISTENE Or dunque ...

DORI Io palpito ...

PLISTENE Perché ti scosti?

DORI Torna qual fosti e t'udirò.

PLISTENE Ma pur cortese la man puoi darmi.

DORI Ahi! ... non toccarmi. Vanne o men vò.

16. Szene

Dori, dann Plistene

DORI Was treibt Plistene? Wieso kommt er
nicht? Lässt man seine Geliebte so warten?
Der liebe Schöne treibt sich wohl mit irgend-
einer Nymphe herum. Wenn ich auch jung
und Jungfrau bin, bin ich doch weder einfältig
noch dumm.

Ich kenne die Männer und weiß, wie sowas
läuft. Aber da ist er ja, mit müden Schritten.
Er hat einen Codex in der Hand, einen
Almanach. Was für ein Schinken! Was für
eine verschrobene Mine! Er macht ganz dicke
Luft um sich.

PLISTENE Alles, was man am meisten schätzt,
ist Wahn. Alles, o Doride, ist Vergänglichkeit.

DORI So ein Quatsch geht dir jetzt
durch den Kopf?

PLISTENE Hast du je, o Doride,
den großen Platon gelesen?

DORI Ach hör doch auf, du bist nur ein Spinner.

PLISTENE Was für erhabene Maxime,
welche Würde!

DORI Hat sein Gehirn vielleicht eine
Verwirrung erlitten oder eine Verletzung?

PLISTENE In diesem Strudel, der uns trägt,
weh dem, der nicht von Tugend begleitet wird.

DORI Seine Augen sind trübe, sein Blick
macht mir Angst, ich zittere!

PLISTENE Hören wir auf mit den frivolen törich-
ten Tändeleien, ich will dich platonisch lieben.

DORI Ich laufe vor dem weg, denn ich will
nicht allein mit Verrückten sein.

PLISTENE Also ...

DORI Ich zittere ...

PLISTENE Warum weichst du zurück?

DORI Werde, wie du warst, und ich höre dir zu.

PLISTENE Du könntest mir höflich die
Hand geben.

DORI Au! ... berühre mich nicht.

Geh, oder ich gehe!

PLISTENE Ma chi t'offende, cara ...

DORI Or m'en vado *(parte fuggendo)*

PLISTENE Pur tuo malgrado ti seguirò. *(parte)*

Scena XVII

Aristone, poi Ofelia und Artemidoro

ARISTONE Del giardin per li viali le mie figlie troverò e i conclusi lor sposali ad entrambe annuncierò.

OFELIA Ah genitor!

ARISTONE Cos'hai?

OFELIA Ah tu non sai ...

AIR Io no!

OFELIA se tu sapessi ...

ARISTONE Che?

OFELIA Eccolo, men vò ... *(parte)*

ARISTONE Chi? Fermati, senti. Oibò.

Fugge nè dà piu retta. Ecco quest'altro in fretta.

Artemidoro o ascolta.

ARTEMIDORO Lasciami... un'altra volta

ARISTONE Ma un pocolin t'arresta.

ARTEMIDORO Seguir Ofelia io vò.

ARISTONE Che stravaganza è questa?

Intenderla non so.

Scena XVIII

Aristone, poi Dori e Plistene

DORI Ah, padre mio!

ARISTONE Che fu?

DORI Difendimi!

ARISTONE Da chi?

DORI Ei vien ...

ARISTONE Rimanti qui!

DORI Non posso star di più.

ARISTONE Odi. Se fugga anch'ella, oh, questa è bell'affé.

Anche costui sen viene.

Ferma! Ove vai, Plistene?

PLISTENE Aber wer beleidigte dich denn, Teure ...

DORI Jetzt gehe ich. *(laufend ab)*

PLISTENE Nichtsdestoweniger, werde ich folgen. *(ab)*

17. Szene

Aristone, dann Ofelia und Artemidoro

ARISTONE Irgendwo auf den Gartenwegen werde ich meine Töchter finden und vom Aufgebot berichten.

OFELIA Ach, Vater!

ARISTONE Was hast du?

OFELIA Ha, du weißt nicht ...

ARISTONE Ich? Nein!

OFELIA Wüsstest du ...

ARISTONE Was?

OFELIA Da ist er, ich bin weg ... *(ab)*

ARISTONE Wer? Warte, so hör doch. Mist.

Läuft weg und hört nicht zu. Das hat es noch einer eilig. Artemidoro, hör zu.

ARTEMIDORO Lass mich ... ein andermal.

ARISTONE Verweile nur ein wenig.

ARTEMIDORO Ich will Ofelia folgen.

ARISTONE Was ist das für eine Verwirrung? Ich kann sie nicht begreifen.

18. Szene

Aristone, dann Dori und Plistene

DORI Ach, mein Vater!

ARISTONE Was ist denn?

DORI Beschütze mich!

ARISTONE Vor wem?

DORI Er kommt ...

ARISTONE Bleib hier!

DORI Ich kann nicht hier bleiben.

ARISTONE Höre ... auch diese flieht; Das ist allerliebste in der Tat.

Auch dieser kommt,

halt, wohin gehst du, Plistene?

PLISTENE Non m'arrestar ...
 ARISTONE Perché?
 PLISTENE Or Dori io vò seguir.

Scena XIX

*Aristone, poi Ofelia e Dori da diverse parti,
 indi Artemidoro e Plistene che le seguono*

ARISTONE Cos'è questo fuggir?
 E' cosa seria?
 E' un gioco
 per divertirsi un poco?
 Che diavol mai vuol dir?
 Ma torna qua!
 DORI, OFELIA Soccorso ...
 ARISTONE Che c'è?
 DORI, OFELIA Mi viene appresso.
 ARISTONE Chi? Forse un lupo o un orso?
 DORI No, no ... Plistene stesso.
 OFELIA Artemidoro stesso.
 ARISTONE Ebben, che male è questo?
 Restate pur ...
 DORI, OFELIA Non resto!
 ARISTONE Restate, dico!
 DORI, OFELIA Ah, no.
 ARISTONE Che confusioni strane:
 l'inseguono costoro
 come le lepri il cane.
 Finiamola, signori!
 Che son queste pazzie?
 Fate da cacciatori dietro le fi glie mie?
 Plistene! Artemidoro! Udite ...
 ARTEMIDORO Non si può!
 ARISTONE Una parola sola ...
 PLISTENE Tempo d'udir non ho ...

Scena XX

Detti

ARISTONE Questa qualunque sia,
 o celia oppur pazzia,
 è omai lunghetta invero
 e già mi secca un po'.

PLISTENE Halte mich nicht auf ...
 ARISTONE Warum nicht?
 PLISTENE Ich will Dori nachgehen.

19. Szene

*Aristone, dann Ofelia und Dori von verschiedenen
 Seiten, gefolgt von Artemidoro und Plistene*

ARISTONE Was soll dieses Herumlaufen?
 Geschieht es im Ernst?
 Oder im Scherz, um sich vielleicht
 ein bisschen Unterhaltung zu verschaffen?
 Was hat das zu bedeuten?
 Sie kommen schon wieder!
 DORI, OFELIA Hilfe!
 ARISTONE Was gibt es?
 DORI, OFELIA Er kommt mir nahe.
 ARISTONE Wer? Vielleicht ein Wolf oder ein Bär?
 DORI Nein, Plistene ist es!
 OFELIA Nein, Artemidoro ist es!
 ARISTONE Nun, das ist doch nichts Schlimmes?
 Bleibt nur hier ...
 DORI, OFELIA Ich bleibe nicht!
 ARISTONE Ich sage euch, bleibt!
 DORI, OFELIA Oh nein!
 ARISTONE Welch seltsame Verwirrung!
 Sie laufen einander nach
 wie der Hund dem Hasen:
 Ich bitte, meine Herren, machen Sie ein Ende!
 Was bedeuten diese Torheiten!
 Spielt Ihr Fangen mit meinen Töchtern?
 Plistene! Artemidoro! Hört!
 ARTEMIDORO Ich kann nicht!
 ARISTONE Nur auf ein Wort ...
 PLISTENE Ich habe keine Zeit dazu ...

20. Szene

Dieselben

ARISTONE In Wahrheit, dieser Handel,
 er sei ein Scherz.
 Der Wahnsinn
 dauert mir zu lange.

Crepe se del mistero
 le spiegazion non trovo,
 ma tornar qui di nuovo.
 DORI, OFELIA Padre ricorro a voi.
 ARISTONE Oh, questa volta poi
 non scapperete affé,
 io vo' saper che avvenne.
 DORI Plistene ...
 OFELIA Artemidoro ...
 ARISTONE Cosa vi fer coloro?
 DORI, OFELIA Ei pazzo or or divenne.
 ARISTONE Pazzo?
 DORI, OFELIA Egli è qua ... lasciatemi

ARISTONE Restate qui.
 DORI, OFELIA Non posso,
 mi viene addosso.
 ARISTONE Perché?
 E' un moto naturale,
 non vi faran del male:
 il Ciel ve li destina.
 DORI, OFELIA Ei viene, oh, me meschina!
 Tremo dal capo a pie'.

Scena XXI

Detti

ARTEMIDORO, PLISTENE Aristone,
 la vostra fi gliola
 mi rigetta, mi fugge e s'involà.
 DORI, OFELIA Ogni moto osservate, ogni tratto,
 e poi ditemi s'ei non è matto.

ARISTONE Zitte, zitte, non tanti schiamazzi;
 savi o pazzi sentiamo cos'è.
 ARTEMIDORO Io che son d'allegriissimo umore,
 ch'amo Ofelia, e che l'amo di core,
 la tristezza l'esorto a deporre
 e per questo ella m'odia e m'abborre,
 e mi rende ingiusta mercè.
 DORI, OFELIA Padre mio, che ne dite?

Ich berste, wenn ich nicht
 hinter dieses Geheimnis kommen kann.
 Sie sind schon wieder hier
 DORI, OFELIA Vater, helf mir!
 ARISTONE Oh, aber dieses Mal
 werdet ihr mir doch nicht entfliehen.
 Ich will wissen, was geschehen ist.
 DORI Plistene ...
 OFELIA Artemidoro ...
 ARISTONE Was taten sie euch zu Leide?
 DORI, OFELIA Beide wollen wahnsinnig werden.
 ARISTONE Wahnsinnig?
 DORI, OFELIA Er ist schon wieder da ...
 lasst mich.
 ARISTONE Hiergeblieben!
 DORI, OFELIA Ich kann nicht,
 er kommt mir wieder nahe.
 ARISTONE Warum nicht?
 Ihr Trieb ist ganz natürlich,
 sie werden euch nichts Böses tun,
 der Himmel hat sie für euch bestimmt.
 DORI, OFELIA Da sind sie, o ich Ärmste!
 Ich zittere am ganzen Leib.

21. Szene

Dieselben

ARTEMIDORO, PLISTENE Aristone,
 Eure Tochter
 stößt mich von sich und flieht vor mir.
 DORI, OFELIA Gebt nur auf die Gebärden,
 die Worte acht, dann werdet Ihr zugeben,
 sie sind verrückt.
 ARISTONE Stille, stille, nicht so viel Geschrei,
 sie seien Gescheite oder Narren.
 ARTEMIDORO Ich bin von sehr munterer Laune,
 weil ich Ofelia liebe, von ganzem Herzen liebe,
 ich ermahnte sie, die Traurigkeit beiseite-
 zulassen, und deswegen verabscheut sie mich
 und begegnet mir mit ungerechtem Betragen.
 DORI, OFELIA Mein Vater, sagte ich es nicht?

ARISTONE La cosa par dubbiosa
un pochetto anche a me.

ARTEMIDORO Io che oprar da fi losofo or amo,

e del mondo le inezie detesto,
perché Doride venero ed amo,

la moral le consiglio, e per questo
mi discaccia e s'invola da me.

DORI, OFELIA Padre, ebbene, che vi par?

ARISTONE Da materia si fa seria
e pensar vi si de'.

ARTEMIDORO Che vi sembra di
queste ragioni?

PLISTENE Che vi sembra?

ARISTONE Dunque, miei riveriti padroni...

voi fi losofo e allegro voi siete

PLISTENE Grazie al ciel!

ARTEMIDORO Me ne pregio:

gioia, amore e buon umore,
fan la mia felicità.

DORI, OFELIA Intendete?

ARISTONE Brutto intoppo! L'intendo,
purtroppo. Voi mi fate stupir.

ARTEMIDORO, PLISTENE Ma perché?

ARISTONE In voi stessi cercate il perché!

DORI, OFELIA Se lo sposo si scopre per matto,
il contratto rescinder si de.

ARISTONE Oh! Nostra misera umanità!

Se il savio a un tratto diventa matto,

e senno, e spirito son vanità:

TUTTI in un momento

tal cangiamento

di verisimile

ombra non ha.

Io mi trascolo,

io mi smarrisco,

io non capisco

tal novità.

ARISTONE Die Angelegenheit erscheint
auch mir ein wenig zweifelhaft.

ARTEMIDORO Ich verlange, als Philosoph
zu handeln,

und verachte die Eitelkeit der Welt,
und die Liebe und Verehrung, die ich für
Dori hege,

bewog mich, ihr die Moral zu empfehlen,
und deswegen hasst sie mich.

DORI, OFELIA Nun, mein Vater! Was denkt Ihr?

ARISTONE Die Sache wird immer bedenklicher
und fordert Überlegung.

ARTEMIDORO Was haltet Ihr von
diesen Beweggründen?

PLISTENE Was haltet Ihr davon?

ARISTONE Nun, meine verehrungswürdigen
Herren ...

Ihr seid Philosoph, und Ihr seid lustig?

PLISTENE Ich danke dem Himmel!

ARTEMIDORO Ich schätze mich glücklich!
Freude, Liebe und guter Mut sind meine
ganze Glückseligkeit.

DORI, OFELIA Merkt Ihr es?

ARISTONE Den Stein des Anstoßes bemerke
ich nur allzu sehr. Ihr macht mich staunen!

ARTEMIDORO, PLISTENE Aber warum denn?

ARISTONE Die Ursache findet Ihr in euch selbst.

DORI, OFELIA Der mittlerweile sich
äußernde Wahnwitz des Bräutigams hebt
das Eheverlöbniß auf.

ARISTONE O unsere armselige Menschheit!

Wenn der Weise auf einmal den Verstand
verliert,

so ist Vernunft und Witz eine Eitelkeit.

ALLE Die Möglichkeit

dieser augenblicklichen

Gemütsäußerung

lässt sich nicht begreifen.

Ich bin ganz betäubt,

da ich die Ursache

einer solchen Verwirrung

nicht begreifen kann.

ATTO SECONDO

Scena I

Sala. Aristone, Ofelia, Dori

ARISTONE Pazienza figlie mie,
 pazienza un poco:
 non bisogna così tutt' ad un tratto
 precipitar le cose.
 DORI Dunque volete voi ch'io sposi un matto?

OFELIA E ad un pazzo io dovuta ...
 ARISTONE Pazienza, torno a dir:
 primieramente ancora non son io
 ben persuaso che pazzi sian color.
 DORI Ma qual ragione ...
 OFELIA Qual indizio più espresso?
 ARISTONE Ma dato, e non concesso,
 che sian pazzi davver, veder bisogna
 s'è pazzia permanente o passeggiata.
 In questo mondo, o fi glie, in vita loro
 anche i più savi, anche i più grandi eroi,
 tutti hanno i lor momenti di pazzia.
 DORI Sì, ma il momento, in questo caso,
 è lungo.
 ARISTONE E perciò vi soggiungo
 che il cangiar di carattere e d'umore
 sempre pazzia non è.

Nell'ordine delle cose e fisiche e morali
 vi saranno forse mille cagion,
 che non si sia capace d'alterar
 per qualche tempo i nostri umor, le nostre idee,
 ma poscia, quella cagion cessando,
 cessa l'effetto ancor.
 OFELIA Ma l'apparenza ...
 ARISTONE Spesso congiuran tutte le
 apparenze per farci creder che infallibil sia
 ciò ch'abbiam nel pensiero, poi si tocca
 con man che non è vero.
 DORI Lo bramo al par di voi.
 ARISTONE Vo' che siate contente,
 ite pur lietamente.

ZWEITER AKT

1. Szene

Halle. Aristone, Ofelia, Dori

ARISTONE Geduld, meine Töchter,
 ein wenig Geduld:
 Man muss diese Sache nicht übereilen.

DORI Also wollt Ihr, dass ich einen
 Narren heirate?
 OFELIA Mit einem Narren sollte ich ...
 ARISTONE Geduld, sage ich,
 denn ich bin noch nicht ganz überzeugt,
 dass sie Narren sein sollten.
 DORI Aber wer kann noch zweifeln ...
 OFELIA Gibt es ein deutlicheres Anzeichen?
 ARISTONE Man muss sehen,
 ob es eine andauernde oder nur eine
 vorübergehende Narrheit ist.
 Auf dieser Welt, meine Töchter, haben auch
 die weisesten Helden
 ihre törichten Augenblicke.
 DORI Ja, aber in diesem Fall ist der
 Augenblick lang.
 ARISTONE Und deswegen füge ich hinzu,
 dass es nicht allzeit Narrheit ist,
 wenn man seinen Charakter und Laune
 verändert.
 In der Ordnung der Dinge, der physischen und
 moralischen, gibt es sicher tausenderlei Ur-
 sachen, weshalb wird manchmal unsere Laune
 nicht ändern können und unsere Gedanken.
 Aber fällt diese Ursache weg,
 tut dies auch die Wirkung.
 OFELIA Aber der Anschein ...
 ARISTONE Oft verschwört sich allerhand
 Anschein, damit wir glauben, unser Gedanke
 sei unfehlbar. Und dann begreifen wir, dass es
 nicht wahr ist.
 DORI Ich wünsche das so sehr wie Ihr.
 ARISTONE Jetzt, da ihr vergnügt seid,
 gehe ich.

Ite nel vicin bosco,
a far la vostra solita passeggiata:
anch'io fra poco verrò colà:
discorreremo insieme,
ci penseremo bene,
e al fi n risolverem come conviene.

ARISTONE Se il tuo sposo è assai brioso,
tu quel foco a poco a poco,
se vorrai, temprar potrai
colla savia gravità.
Se per sorte il tuo consorte
troppo seri avrà i pensieri,
scuoter puoi gli spirti suoi,
colla tua vivacità.
Sia lo sposo allegro e mesto,
purché onesto e sano sia;
la tristezza e l'allegria
non è mai la sua primaria,
necessaria qualità.
Or dunque dal petto
scacciate il sospetto,
contente godete:
temer non dovrete
in flusso maligno,
ché sempre benigno
il Ciel vi sarà.

Scena II

Ofelia e Dori

OFELIA Eppur malgrado il ragionar del padre
non m'assicuro ancor.
DORI Per consolarci forse parla così.

OFELIA Basta m'aspetta, vado in camera,
e meco un libro io prendo
e al passeggio andarem poi.
DORI Va pur t'attendo

Geht auch ihr lustig in den nahen Wald,
um euren gewöhnlichen Spaziergang zu machen.
Auch ich werde bald nachfolgen,
damit wir miteinander uns besprechen,
die Sache wohl überlegen,
und am Ende werden wir beschließen,
was recht ist.

ARISTONE Ist dein Bräutigam sehr lebhaft,
so kannst du dieses Feuer,
wenn du willst, nach und nach
mit deiner weisen Ernsthaftigkeit lindern.
Und wenn dein Mann
so ernsthafte Gedanken haben sollte,
so kannst du seine Geister
mit deiner Lebendigkeit erwecken.
Der Mann sei lustig oder traurig
wenn er nur rechtschaffen und gesund ist;
so ist die Traurigkeit oder die Lebhaftigkeit
nie seine erste
nötige Eigenschaft.
Jagt also jetzt
alle Furcht aus eurem Herzen,
seid zufrieden
und erfreut euch,
fürchtet keinen bösen Einfluss,
so wird euch der Himmel
allzeit gütig sein.

2. Szene

Ofelia e Dori

OFELIA Und trotzdem, die Überlegung
des Vaters beruhigt mich noch nicht.
DORI Vielleicht sagt er das nur, um uns
zu trösten.

OFELIA Genug, warte, ich gehe ins Zimmer
und nehme ein Buch.
Danach gehen wir.
DORI Geh nur, ich warte auf dich.

Scena III*Dori sola*

DORI Dica pure Ariston ciò che gli aggrada;
la cosa ha un brutto aspetto e inquietezza mi dà,
mi da sospetto.

Non giova lusingarsi. Di Plistene il cervello è
alterato. Il mio bene è impazzato.

Meschina! Che farò con uno sposo,
che ha perduto il criterio, con uno sposo pazzo
e pazzo serio.

Un bocconcin d'amante
trovato appena,
a un tratto scoprirlo
poi per matto,
fa proprio male al cor.
Non vo' che grave e savio
un' amator m'annoi,
ma grave e pazzo poi,
questo è ben peggior ancor.
Faceto e vivace
vederlo mi piace,
che scherzi, che rida,
che balli, che canti,
che sempre abbia pronti,
i frizzi, i racconti,
i tratti galanti,
le gaie parole,
il lepido umor,
e se impazzar poi vuole,
impazzi per amor.

Scena IV

*Bosco con grotta come sopra.
Plistene solo, poi Artemidoro*

PLISTENE Forse il contegno e il ragionar
che tenni con Doride pocanzi,
fi losofi co e grave oltre il costume,
forse dispiacque a lei,

3. Szene*Dori allein*

DORI Aristone mag sagen, was ihm beliebt,
die Sache hat gleichwohl kein gutes Ansehen
und bereitet mir Unruhe und Argwohn.
Es nützt nichts, sich was vorzumachen.
Plistenes Gehirn ist verändert. Mein Liebster
ist verrückt.

Ich Ärmste! Was mache ich mit einem Bräu-
tigam, der jedes Maß verloren hat, mit einem
verrückten Bräutigam, einem wirklich Verrückten.

Das tut dem Herzen doch gewiss weh,
wenn man kaum ein Stück
von einem Liebhaber gefunden
und ihn auf einmal als Narren erkennt.

Ich will zwar nicht, dass mich ein ernsthafter
und tiefdenkender Liebhaber ungeduldig mache;
aber ernsthaft und zugleich ein Narr
ist noch weit schlimmer.
Sein scherzhaftes, lebhaftes Wesen
mache mir seine Gegenwart immer angenehm,
er mag alsdann lachen, scherzen,
tanzen, singen,
oder auch durch
unterhaltende Gespräche,
artiges Betragen
und muntere Laune
seinen Umgang beleben.
Und wenn er doch närrisch werden will,
so würde er es aus Liebe.

4. Szene

*Ein Wald mit der Grotte wie vorher.
Plistene allein, dann Atemidoro*

PLISTENE Vielleicht hat das philosophische und
über die Maßen ernsthafte Gespräch,
das ich vorhin mit Dori führte,
ihr missfallen. Eben ihr sagte ich es,

cui nelle vene fervido scorre,
e troppo vivo, il sangue;
ma tempo al senno e alla ragion si lasci,
e il giovanil suo foco vedrem pur moderarsi
a poco a poco.

Ma quell'è l'antro ove Trofonio alberga.
O felice soggiorno!
Par che un'aura tranquilla a te d'intorno
dolcemente s'aggira
che saviezza ispiri!
ARTEMIDORO La ritrosia d'Ofelia scusar
convien: per anche non apprese il giocondo,
galante tuon del mondo.
L'apprenderà:
le tigli ed i leoni vediai depor l'indole
lor feroce
del custode alla voce
e non dovrà una bella,
amabile donzella
la ritrosia deporre
a' dolci vezzi d'un tenero amante.
Ma Plistene é colà,
fra quelle piante.
Che fai costì, Pli-ste-ne?
PLISTENE L'antro del gran fi losofo contemplo.
Entrar vorrei per ritrovar quel savio,
e bere il nettar de' precetti suoi.

ARTEMIDORO Sì, quest'è l'antro in cui
un'aura respirai, che dentro il core

un non so che d'ilarità m'infuse.
Entrisi: anch'io di quella esalazion benefi ca
vorrei di nuovo
abbeverar gli spirti miei.
PLISTENE Ma più onesto saria
qui Trofonio aspettar.
ARTEMIDORO No, coi filosofi
non si fan complimenti,
andiam!
PLISTENE No ancor.
ARTEMIDORO Vieni, o vad' io.

welcher das Geblüt
die Adern zu flüchtig durchströmt;
allein der Vernunft und Überlegungskraft
nur Zeit gelassen, so werden wir doch nach
und nach sehen, dass ihre jugendliche Hitze
sich dämpft.
Aber da ist ja die Höhle, die Trofonio bewohnt.
O glücklicher Aufenthalt,
es scheint, dass ein stilles Lüftchen
dich sanft durchflüstert,
das Weisheit um sich haucht.
ARTEMIDORO Man muss das verkehrte
Wesen Ofelias entschuldigen, sie hat sich
mit dem süßen, galanten Weltton noch
nicht bekannt gemacht.
Wird ihn aber schon noch kennen lernen.
Wir sehen, dass Tiger und Löwen ihre grau-
same Natur ablegen, wenn sie die Stimme
ihres Hüters hören. Und warum soll nicht
ein schönes, liebenswürdiges Mädchen
ihre Widerspenstigkeit bei den Liebkosungen
eines zärtlichen Liebhabers ablegen?
Aber da unter den Bäumen
ist Plistene.
Was machst du dort, Plistene?
PLISTENE Ich betrachte die Höhle des
großen Philosophen. Ich gerate in Versuchung,
hineinzugehen, um den Nektar seiner Gebote
zu trinken.
ARTEMIDORO Ja, dies ist die Höhle,
in der ich eine Luft einatmete, die ich weiß
nicht was
für eine Munterkeit in mein Herz goss.
Geh nur hinein: auch ich möchte mit dieser
wohlthätigen Ausdünstung
meinen Geist erfüllen.
PLISTENE Es scheint aber anständiger,
den Trofonio hier zu erwarten.
ARTEMIDORO Nein, denn mit Philosophen
macht man keine Komplimente.
Gehen wir.
PLISTENE Noch nicht.
ARTEMIDORO Komm, sonst gehe ich.

PLISTENE Ma senti ...

E in casa altrui
senza permesso,
ti vuoi l'ingresso
dunque arrogar?

ARTEMIDORO Per questo muso
non v'è uscio chiuso,
pur voglio a lui ambi annunziar!
Trofonio, visite!

PLISTENE Deh, non gridar!

ARTEMIDORO Perché?

PLISTENE Il fi losofo puoi disturbar.

ARTEMIDORO Sta cheto e seguimi,
non dubitar
Trofonio, visite!

PLISTENE Fa piano, lasciami,
mi vuoi stroppiar?

Scena V

Trofonio, che esce dall'altra porta.

TROFONIO Voce confusa e tronca
dall'altro ingresso udii,
che la spelonca altamente
suonar fea del mio nome.

Certo talun v'entrò: di qua uscir volli per osserrar,
fra le boscaglie ascose,
gli effetti dell'incanto portentoso.
Dunque arrogar?

Scena VI

*Plistene, che al suono di lieta armonia esce
dalla grotta dalla parte onde uscì Trofonio,
stropicciandosi gli occhi e la fronte*

PLISTENE Che fu? Che mi avvenne?
Da un torbido parmi
letargo destarmi,
che oppressi mi tenne
i sensi fi nor.

PLISTENE Aber hör nur ...

Also willst du dir
ohne vorherige Erlaubnis
den Eintritt in ein fremdes Haus
anmaßen?

ARTEMIDORO Für mich Großmaul
ist keine Tür verschlossen
und ich will dem Trofonio beide Besuche melden.
Trofonio, Besuch!

PLISTENE Du sollst nicht schreien!

ARTEMIDORO Warum?

PLISTENE Du könntest den Philosophen stören.

ARTEMIDORO Still, und folge mir,
nur nicht zögern.

Trofonio, Besuch!

PLISTENE Mach langsam, oder lass mich.
Willst du mich zum Krüppel machen?

5. Szene

Trofonio, der zur anderen Tür herauskommt

TROFONIO Vom anderen Eingang her hörte ich
eine dunkle, ungehobelte Stimme erschallen,
die meinen Namen in der Höhle
deutlich erkennen ließ.

Gewiss ist jemand hineingegangen
ich habe daher hier herausgehen wollen,
um die Wirkungen meiner ganz besonderen
Zauberei wahrzunehmen.

6. Szene

*Plistene, der unter den Klängen einer harmo-
nischen Musik aus der Grotte kommt, von der
Seite, von der Trofonio kam, reibt sich die
Augen und die Stirne*

PLISTENE Was war das, was ist mir widerfahren?
Mir ist, als wenn ich
aus einer tiefen Schlafsucht erwachte,
die meine Sinne
bis jetzt unterdrückte.

Si sgombra la testa
dal pigro torpor;
si scuote, si desta,
rallegrasi il cor.
Che fu? Che mi venne?
Forse qualche vapor, crasso e pesante,
in quell'opaca grotta
s'aggravò sul mio capo,
ed or che torno le libere a goder aure del giorno,
la mente mia si rasserena,
e il core si dilata e rallegra.
E Artemidoro più non vien?
Non posso queste fl emme soffrir.
Orsù! A suo grado resti o venga, se vuol.
Lo me ne vado.

Scena VII

*Artemidoro, che al suono di grave melodia
esce per la stessa parte d'onde uscì Plistene*

ARTEMIDORO Sognai? O sogno ancor?

Non so qual urto insolito,
o qual delirio fosse,
che incalorì, che scosse
i spirti miei fi nor.
Ma già l'usata calma
ritorna all' alma e al cor.
Certo io provai poc' anzi
un' inquieta agitazione nel sangue,
che l'idee mi sconvolse.
Or grazie ai Numi,
un perfetto equilibrio
i spirti miei già riacquistan di nuovo.
Oh, se potessi Ofelia ritrovare!
So che ogni giorno
quinci pel lusco attorno
di passeggiar le aggrada.
Vorrei vederla ...
a ricercarla si vada!

Der Kopf entlastet sich
der übermäßigen Trägheit,
und das Herz erhebt
und erheitert sich.

Was war das, was ist mir widerfahren?
Vielleicht hat sich ein dichter und schwerer Dunst
dort in jener finsternen Höhle
über meinem Haupt zusammengezogen.
Und jetzt, da ich wieder freie Luft genieße
erheitert sich die Seele
und das Herz.
Aber warum kommt Artemidoro noch nicht?
Ich kann dieses Zaudern nicht leiden.
Mag er kommen oder ausbleiben, wie er will.
Ich gehe.

7. Szene

*Artemidoro, der zum Klang einer pathetischen
Musik aus der Tür herausgeht, aus der Plistene kam*

ARTEMIDORO Träumte ich, oder träume
ich noch?
Ich weiß nicht, was für eine ungewöhnliche
Bewegung oder Wahnwitz
meinen Geist seither
erhitzt und erschüttert hat.
Doch jetzt steigt die gewöhnliche Ruhe
in meine Seele und in mein Herz hinab.
Ich spürte ja vor kurzem
eine so unruhige Bewegung im Geblüt,
dass meine Denkkraft ganz umgekehrt war.
Jetzt aber, Dank sei den Göttern,
kommen meine Lebensgeister
in ihr Gleichgewicht zurück.
O könnte ich nun Ofelia wiederfinden!
Ich weiß, dass sie täglich
ihre Freude daran findet,
in diesem Gehölz spazieren zu gehen.
Ich möchte sie sehen und
will sie also aufsuchen.

Scena VIII*Trofonio, che esce dalla boscaglia.*

TROFONIO Costante ognor l'istessa,
 è l'effi cacia dell'incanto mio
 e l'istesso Trofonio ognor son io.

Questo magico a bituro,
 ogni secolo futuro,
 del poter di Trofonio
 testimonio ognor sarà.
 Treman gli astri erranti e fi ssi,
 treman d'Erebo gli abissi ...
 Ma due giovani donne appressarsi vegg'io.

Proviam come la mia virtù stupenda
 anche sul sesso femminile si stenda.

Scena IX*Ofelia, Dori e poi Trofonio*

OFELIA Ancor d'Artemidoro il cangiamento
 io comprender non posso.
 DORI Più che penso
 al caso di Plistene,
 ognor maggiore diviene il mio stupore.
 Ma dimmi o suora, non ti par quest'oggi
 incomodo il calor più del usato?
 OFELIA Sì veramente, alquanto stanca io sono.
 DORI Sotto quel Elce ombrosa ...
(con ispavento accorgendosi di Trofonio)
 Ohimè, sorella!
 Qual mai fi gura è quella?
 Ah, che mi sembra
 alla sembianza strana,
 qualche divorator di carne umana!
 OFELIA No, non è un Lestrigon,
 né antropofago,
 ma fi solofo o mago.
 TROFONIO Non temete, fanciulle!
 DORI Ah, respiro, o sorella.
 Umano è tuon di voce, e la favella!

8. Szene*Trofonio, der aus dem Gebüsch hervorkommt*

TROFONIO Die Wirkung meiner Zaubermacht
 ist immer noch dieselbe.
 Stets bleibe ich derselbe mächtige Trofonio:

Dessen zauberische Wohnung
 seine Macht
 in allen nachfolgenden Jahrhunderten
 verbürgen wird.
 Es sollen die Sterne aller Gattung
 und selbst der Abgrund der Hölle beben ...
 Doch ich sehe hier zwei junge Mädchen
 sich nähern.
 Ich werde also prüfen, ob sich meine
 Wunderkraft auch dem weiblichen
 Geschlecht mitteilt.

9. Szene*Ofelia, Dori, dann Trofonio*

OFELIA Ich kann einfach die Veränderung
 Artemidoros nicht begreifen.
 DORI Und je mehr ich
 an Plistene denke,
 desto größer wird mein Erstaunen.
 Aber sage mir, Schwester, findest du die
 Hitze heute nicht unerträglicher als sonst?
 OFELIA Ja wirklich, ich bin ziemlich müde.
 DORI Unter dieser schattigen Eiche ...
(sie sieht mit Schrecken Trofonio)
 O Schwester
 Was ist dies für eine Gestalt?
 Wie ich aus seinem wunderlichen Aussehen
 schließen muss,
 ist es irgendein Menschenfresser!
 OFELIA Nein, er ist weder ein Lestrigonier
 noch ein Menschenfresser,
 sondern ein Weltweiser oder ein Zauberer.
 TROFONIO Fürchtet nichts, ihr Kinder!
 DORI Ach Schwester, ich atme wieder,
 menschlich ist seine Stimme und sein Laut.

TROFONIO Pe'l caldo e pe'l passeggio,
 voi siete alquanto affaticate io veggio.
 Ristorarvi a vostr'agio, in quella grotta
 dalla stanchezza e dal calor potrete.
 OFELIA Dori ... e tu che ne dici?
 DORI Ma non avreste voi ... appetito di noi?

TROFONIO Scacciate, o fi glie,
 l'importuno timor!
 Se solitario dentro quell'antro,
 e fra gli studi involto,
 dei malvagi il consorzio abborro e fuggo,
 amo l'umanità, non la distruggo!

DORI Eppur bisogna dir, sorella mia,

che il secol dei fi losofi è felice

perché si trovan uomini dabbene,
 che in mezzo ai boschi
 ancor ci voglion bene.

OFELIA I fi losofi sono i miglior nostri amici:

se stesse a lor,
 ci renderian felici!

TROFONIO Venite, o donne, meco,
 venite in questo speco
 ove le stanche membra
 potrete ristorar.

OFELIA Un galantuom mi sembra.

DORI Selvatico non par.

TROFONIO All'antro mio vi chiamo.

DORI, OFELIA Grazie al cortese in vito.

TROFONIO Ecco il sentier v'addito,
 venite a riposar.

DORI, OFELIA Degli'uomini il consorzio
 s'egli fuggi fi nor,
 certo non fé divorzio
 dal nostro sesso ancor.

TROFONIO Ich sehe, dass Hitze
 und Spazierengehen euch etwas ermüdet haben.
 Ihr könnt euch daher in jener Grotte
 nach Belieben erquicken.

OFELIA Dori, was sagst du dazu?

DORI Aber kommt auch kein Hunger
 gegen uns an?

TROFONIO Meine Kinder, verjagt
 die unschickliche Furcht.

Wenn ich auch in jener Höhle
 ganz dem Denken gewidmet
 den Umgang der bösen Menschen fliehe,
 so liebe ich doch die Menschen und vertilge
 sie nicht.

DORI Man muss doch gestehen,
 meine Schwester,
 dass das Jahrhundert der Philosophen
 glücklich ist,
 weil es Männer von Vermögen gibt
 die sogar mitten in Wäldern gut gegen
 uns gesinnt sind.

OFELIA Die Philosophen sind unsere
 besten Freunde
 wenn es von ihnen abhinge,
 so machten sie uns alle glücklich.

TROFONIO Kommt, Mädchen,
 mit mir in diese Höhle,
 wo ihr die matten Glieder
 erquicken könnt.

OFELIA Er scheint ein rechtschaffener
 Mann zu sein.

DORI Er scheint wenigstens kein Wilder
 zu sein.

TROFONIO Ich rufe euch zu meiner Höhle.

DORI, OFELIA Danke für die höfliche Einladung.

TROFONIO Hier zeige ich euch den Fußsteig,
 kommt zu ruhen.

DORI, OFELIA Wenn er bisher die Gesellschaft
 der Menschen floh,
 so hat er sich doch gewiss
 von unserem Geschlecht noch nicht getrennt.

TROFONIO, DORI, OFELIA

Dunque andiamo nell'antro ombroso
a goder grato il riposo,
le fresche aeree a respirar.

Scena X

Aristone, poi Artemidoro, indi Plistene.

ARISTONE Non posso ancor trovarle!
Forse di là...

ARTEMIDORO Dove, Ariston t'affretti?

ARISTONE In traccia vo' delle mie figlie.

ARTEMIDORO Anch'io vado Ofelia cercando.

ARISTONE Voi non siete più cangiato
d'umor come poc'anzi?

ARTEMIDORO Sempre lo stesso Artemidoro
io sono,
come mi fe' natura.

ARISTONE E perché, dunque ...

ARTEMIDORO Andiam per or: scorrerem
di poi ...

ARISTONE Ebben, vadasi pur!

PLISTENE Artemidoro! Aristone!

Ma dov'è? Passò di qui?

L'avete voi veduta?

ARTEMIDORO, ARISTONE Chi?

PLISTENE Chi? Che question!

Dori, la sposa mia.

ARISTONE Ma cosa v'è di nuovo?

PLISTENE Son due ore che cerco,
e non la trovo.

ARTEMIDORO Neppur io trov'Ofelia.

ARISTONE Ed ancor voi tornato siete
al vostro umor primiero?

E in punto ambedue cangiato
il nero in bianco e il bianco in nero?

PLISTENE Sempre lo stesso io son,
l'istesso fui, ed in fin che vivrò quel che fui,
quel che son, sempre sarò!

ARISTONE Con voi me ne congratulo:
ché almeno al mondo,
vi saran due pazzi in meno...

TROFONIO, DORI, OFELIA

Gehen wir also in die schattige Höhle,
um die angenehme Ruhe zu genießen
und frische Luft einzuatmen.

10. Szene

Aristone, Artemidoro, dann Plistene

ARISTONE Noch kann ich sie nicht finden!
Vielleicht sind sie dort ...

ARTEMIDORO Aristone, wohin eilt Ihr?

ARISTONE Ich suche meine Töchter.

ARTEMIDORO Auch ich suche Ofelia.

ARISTONE Eure vorige Laune scheint
jetzt nicht mehr geändert zu sein.

ARTEMIDORO Ich war immer derselbe
Artemidoro,

so wie mich die Natur geschaffen hat.

ARISTONE Und warum dies?

ARTEMIDORO Gehen wir jetzt,
reden wir später ...

ARISTONE Also gehen wir.

PLISTENE Artemidoro! Aristone!

Wo ist sie? Sie ging hierher.

Habt Ihr sie gesehen?

ARTEMIDORO, ARISTONE Wen?

PLISTENE Wen! Welche Frage!

Dori, meine Braut!

ARISTONE Was hat sich zugetragen?

PLISTENE Es sind schon zwei Stunden,
dass ich sie suche und nicht finde.

ARTEMIDORO Auch ich finde Ofelia nicht.

ARISTONE Und auch Ihr scheint
Eure vorherige Gemütsart wiedererlangt
zu haben.

Auf einmal hat sich das Schwarze in das Weiße
und das Weiße in Schwarze verändert.

PLISTENE Ich bin und war immer derselbe,
und werde auch,
solange ich lebe, immer so bleiben.

ARISTONE Ich freue mich mit Euch:
denn wenigstens zählt jetzt die Welt
zwei Narren weniger ...

Pei diversi sentieri intanto
 noi dividerci dobbiam
 per rincontrare le mie fi glie
 e dar lor sì buona nuova.
 ARTEMIDORO Andiam.
 PLISTENE Sì, ben, andiam: chi cerca trova.

Ma perché in ordine
 il tutto vada
 prendi, o suocero,
 per questa strada
 fin dove incontrasi
 l'urna di Bacco;
 indi portandoti,
 se non sei stracco,
 di là dal ponte,
 d'Ecate al fonte,
 a dritto volgiti
 e torna qua.
 E tu frattanto,
 dall'altro canto,
 dritto incamminati
 ver la collina
 che guarda e domina
 l'opposta valle;
 là cerca, informati,
 fi schia, fa strepito,
 indi volgendoti
 alla mancina,
 per l'altro calle
 ritorna qua.
 Lo prestamente
 vo' per il viottolo
 che del torrente
 segue la sponda.
 Insino al tumulo
 d' Epaminonda;
 là dove passa,
 traverso il bosco,
 poi passo avanti
 al busto d'Ercole
 e in pochi istanti
 ritorno qua.

Wir müssen uns jetzt verteilen,
 um meine Töchter
 leichter zu finden
 und ihnen die erfreuliche Nachricht zu bringen.
 ARTEMIDORO Gehen wir.
 PLISTENE Gehen wir, wer sucht, der findet.

Damit alles der Ordnung nach geht
 so nehmt Ihr,
 Herr Schwiegervater,
 diesen Weg,
 wo Ihr auf die Urne des Bacchus
 treffen werdet;
 und wenn Ihr dann
 nicht müde seid,
 geht dort jenseits der Brücke
 zur Quelle der Hekate,
 dann geradeaus
 und wieder hierher zurück
 Und du unterdessen,
 geh rechts
 auf der anderen Seite
 gegen den Hügel,
 von welchem man
 das gegenüberliegende Tal sehen kann.
 Dort erkundige dich,
 pfeife, oder mache sonst ein Geräusch;
 alsdann wende dich
 nach links
 und kehre
 auf dem anderen Weg zurück.
 Ich gehe geschwind
 auf den Weg,
 welcher längs des Flusses läuft,
 bis zum Grabmal
 des Epaminondas.
 Dort, wenn es möglich ist,
 setze ich über den Graben,
 gehe alsdann
 bis zur Büste des Herkules,
 und in wenigen Augenblicken
 werde ich wieder
 hier sein.

ARISTONE Dunque sollecito andrò di qua.

PLISTENE Sì, ma non perderti.

ARTEMIDORO Dunque inoltrandomi andrò di là.

PLISTENE Sì ben, ma sbrigati

PLISTENE, ARTEMIDORO, ARISTONE
così in buon ordine il tutto andrà.

PLISTENE Fate attenzione
che quest'il punto
di riunione per noi sarà.

ARTEMIDORO, ARISTONE

Lo so benissimo, intesi già.

PLISTENE E ognun qui giunto,
se ancor non giunsero,
che gl'altri giungano aspetterà.

Scena XI

Trofonio ch'esce dalla grotta perla parte ov' entrò, indi Dori ch'esce dall'altra parte.

TROFONIO Starmi in disparte,
ed osservar vogl'io
uscir dall'altra porta le donne,
a cui nell'antro mio fei scorta.
L'allegra Dori ecco che fuor sen viene,
con gravità si tiene.

Piàceti, o Dori, la mia grotta?

DORI Sì.

TROFONIO E sì soletta ora ten vai?

DORI Men vo ...

TROFONIO Né attender vuoi la tua germana?

DORI No.

TROFONIO Nova e mirabil cosa!

Oh, come a un tratto il cangiamento è fatto!

Scena XII

Plistene, Dori

PLISTENE Ah Dori mia, pur ti ritrovo alfine,
quanto finor ti ricercai!

ARISTONE Ich werde nun eilig diesen Weg nehmen.

PLISTENE Ja, aber verlauf dich nicht.

ARTEMIDORO Wenn es so ist,
nehme ich jenen Weg.

PLISTENE Ja, verweile nur nicht.

PLISTENE, ARTEMIDORO, ARISTONE
Auf diese Weise geht alles in Ordnung.

PLISTENE Aber merkt wohl,
dass dieses der Ort ist,
wo wir wieder zusammentreffen.

ARTEMIDORO, ARISTONE

Ich habe alles verstanden. Ich auch.

PLISTENE Und derjenige,
der zuerst wieder hier ist
wartet auf die anderen.

11. Szene

Trofonio kommt aus dem Eingang der Grotte, in den hineingegangen ist, Dori dagegen aus dem anderen.

TROFONIO Ich will mich nun zurückziehen,
um die Frauenzimmer,
die ich in meine Grotte begleitete,
bei der anderen Tür herauskommen zu sehen.
Die fröhliche Dori kommt dort schon,
sie trägt sich ganz ernsthaft.
Gefällt dir meine Grotte, Dori?

DORI Ja.

TROFONIO Gehst du ganz allein?

DORI Ich gehe.

TROFONIO Willst du nicht deine
Schwester erwarten?

DORI Nein.

TROFONIO Wunderliche Veränderung,
die ich so plötzlich gewirkt habe.

12. Szene

Plistene, Dori

PLISTENE Ah Meine Dori, endlich finde
ich dich, überall habe ich dich gesucht!

DORI Che brami?

PLISTENE Esser bramo con te, so che tu m'ami:
e già che è tua sentenza
che siam nati un per l'altro.

DORI Più decenza!

Maturità! Saviezza!

Sodezza! Gravità!

PLISTENE Vorresti far la burbera
ma non ci hai grazia
quell'aria seriocomica
da ridere mi fa.

DORI Maturità! Saviezza!

PLISTENE Ma questo tuon ti s'appilca
malissimo ti sta.

DORI Sodezza! Gravità!

PLISTENE Eh via! Già so che scherzi,
mia cara capricciosa.

Tu devi esser mia sposa,
ed io ti vò abbracciar.

La Ra La La Ra La Ra.

DORI Maturità! Saviezza!

Sodezza! Gravità!

PLISTENE Oh questo poi corbezzoli
è troppo e non ci va.

Ma senti Dori mia ...

Che diavolo sarà!

DORI Sodezza, gravità!

PLISTENE Sodezza? Sodezza, gravità

Gravità? Gravità!

Che diavolo sarà,

Ma? Sodezza, gravità: che diavolo sarà?

Scena XIII

*Trofonio e Ofelia che esce dalla grotta dalla
parte donde uscì Dori.*

TROFONIO Ecco la seria,
e molto lieta di già si mostra agli atti,
al volto.

OFELIA La Ra La La Ra la Ra.

Che fi losofo buffon!

DORI Was begehrst du?

PLISTENE Einander zu begehren. Ich weiß,
du liebst mich. Zumal du festgestellt hast,
dass wir füreinander geboren sind.

DORI Mehr Anstand!

Reife! Weisheit!

Festigkeit! Ernsthaftigkeit!

PLISTENE Du wolltest einen Scherz machen,
aber dazu fehlt dir das Talent,
diese ernsthaft-komische Darbietung
macht mich lachen.

DORI Reife! Weisheit!

PLISTENE Aber dieser Ausdruck, den du
verwendest, steht dir nicht gut.

DORI Festigkeit! Ernsthaftigkeit!

PLISTENE Ich weiß, dass du scherzest,
meine liebe Launenhaftige.

Du musst meine Braut sein,
und ich will dich umarmen.

La la la ...

DORI Reife! Weisheit!

Festigkeit! Ernsthaftigkeit

PLISTENE Und dann dieses Donnerwetter
ist zuviel und gehört sich nicht.

Aber hör doch, meine Dori ...

Weiß der Teufel!

DORI Festigkeit! Ernsthaftigkeit!

PLISTENE Festigkeit? Festigkeit, Ernsthaftigkeit!

Ernsthaftigkeit? Ernsthaftigkeit!

Weiß der Teufel!

Aber Festigkeit, Ernsthaftigkeit? Weiß der Teufel!

13. Szene

*Trofonio, und Ofelia, die aus demselben
Eingang wie zuvor Dori kommt*

TROFONIO Da kommt die Ernsthafte,
aber ihre Gebärden und ihr Angesicht
verraten Fröhlichkeit

OFELIA La la la ...

Welch lächerlicher Philosoph,

In che misero grotton
Sempre in gran meditazion
vaneggiando se ne sta.

La Ra La La Ra La Ra

Quella trista abitazion
per quel brutto mascheron
è un alloggio bell'e buon,
ma per me certo non fa.

La Ra La La Ra La Ra.

TROFONIO Dell'antro mio cosa ti
parve Ofelia?

OFELIA Colà m'assicurai co' mie propri occhi
che fi losofi e allocchi
senza etichetta spesso conviver ponno
in un'alloggio istesso.

TROFONIO Molto lieta però...

OFELIA Anzi lietissima,
perché assai mi diverte
e mi rallegra quella tua chioma,
e quella barba negra,
quel berrettino, e quel gentil cappotto.
Oh, che fi sionomia da scimmiotto!
TROFONIO Di buon umor godo in vederti.

OFELIA Addio, misantropetto mio.

La Ra La La Ra La Ra.

TROFONIO Va pur: lo nello speco entro
di nuovo.

Scena XIV

*Ofelia, in atto di partire, s'incontra
con Artemidoro.*

ARTEMIDORO Ofelia, alfin ti trovo.

OFELIA Via, dammi il braccio e passeggiam
pel bosco.

ARTEMIDORO Come! Per verità, non
riconosco Ofelia in te.

OFELIA Ma in te le smorfi e usate
riconosco ben io.

ARTEMIDORO Tu quell'Ofelia,
la cui mente sì ben pesa
e disceme il giusto e il vero?

der in dieser elenden Grotte
immer in Betrachtungen versunken
seine Tage verbringt.

La la la ...

Diese traurige Wohnung
kann wohl
für dieses Larvengesicht,
nicht aber für mich taugen
La la la ...

TROFONIO Was hältst du von meiner
Grotte, Ofelia?

OFELIA Darin überzeugte ich mich mit eigenen
Augen, dass Philosophen und Eulen
in einer Wohnung ohne Etikette
zusammenleben können.

TROFONIO Jedoch sehr lustig ...

OFELIA Äußerst lustig,
denn sollten nicht
dein langes Haar, der schwarze Bart
die Haube, das artige Oberkleid,
am meisten aber dieses Affengesicht
Fröhlichkeit und Scherz in mir rege machen?
TROFONIO Freut mich, dich so guten
Muts zu sehen!

OFELIA Lebe wohl, mein Menschenscheuer!

La la la ...

TROFONIO Geh nur. Ich kehre in die
Höhle zurück.

14. Szene

*Ofelia, die gerade weggehen will,
trifft Artemidoro.*

ARTEMIDORO Ofelia, endlich treffe ich dich!

OFELIA Gib mir den Arm, und gehen wir
im Wald spazieren.

ARTEMIDORO Wie! Ich erkenne in dir
Ofelia nicht mehr.

OFELIA Wohl aber erkenne ich in dir die
vorige sonderbare Stimmung.

ARTEMIDORO Ofelia, die du
so viel Vernunft besitzest,
die Wahrheit so treffend unterscheidest ...

OFELIA Seccature eterne!

Artemidoro, ascolta.

Fi niscila una volta di renderti ridicolo
con quella filosofia goffaggine.

ARTEMIDORO: Dunque...

OFELIA Non tanti dunque: e seppur vuoi esser
sempre una gnagnera, un sornione,
vanne a filosofar fra i dotti pazzi
dei portici d'Atene,
nè venirmi più a dir che mi vuoi bene.

ARTEMIDORO L'anima mia ...

OFELIA L'anima tua, se l'hai,
mi par che dorma e non si desti mai.

ARTEMIDORO Ma tu mi scandalizzi
Ofelia mia!

Se non sapessi quanto savia sei,
quasi quasi direi ...

OFELIA Che diresti, incivil?

Forse dai tuoi malcreati filosofi apprendesti
a dir delle insolenze alle fanciulle?

ARTEMIDORO Ah no! Non disdegnarti.

OFELIA E tu più saggio
cambia linguaggio e stile,
per renderti più amabile e gentile.

Quel muso arcigno e burbero,
quell'aria melanconica
darmi può ben la colica,
non farti amar da me.

ARTEMIDORO Il tuo natio carattere
ornai è ascoso a me,
ti prego mia Ofelia,
io voglio inver capir.

OFELIA Il sopracciglio stoico,
la cinica favella
con giovin donna, e bella,
fortuna mai non fé.

ARTEMIDORO Qual parossismo insolito
soffre la sposa mia?

E trarmi ancor vorria
a delirar con sé?

OFELIA Ewige Belästigung!

Höre, Artemidoro:

Ende es einmal, und mach dich nicht lächerlich
mit deiner abgeschmackten Philosophie.

ARTEMIDORO Nun ...

OFELIA Nicht so viele »Nuns«! Und wenn du
immerzu ein Miesepeter und Duckmäuser sein
willst, geh doch und philosophiere mit deinen
gelehrten Irren in den Säulenhallen von Athen,
aber komm mir nicht mehr mit deiner Liebe.

ARTEMIDORO Meine Seele ...

OFELIA Wenn du doch eine Seele hast, scheint
sie immer zu schlafen, ohne je zu erwachen.

ARTEMIDORO Du reizt bald meinen
Unwillen, Ofelia!

Wüsste ich nicht, wie klug du bist,
würde ich fast sagen ...

OFELIA Was würdest du sagen, Primitivling?

Hast du etwa von deinen unverschämten
Philosophen gelernt, frech zu Mädchen zu sein?

ARTEMIDORO Ah nein! Entrüste dich nicht.

OFELIA Und du ändere deine Sprache,
dein Betragen, wenn du meine Liebe und den
Ruhm eines artigen Menschen verlangst.

Dieses trotzige, scheele Gesicht,
welches zum Übermaß auch noch traurig ist,
kann nur Ekel und Abneigung erregen,
nicht aber meine Liebe gewinnen.

ARTEMIDORO Diese Sprache passt nicht
zu deinem angeborenen Charakter.
Ich bitte dich, meine Ofelia,
ich will dich wirklich verstehen.

OFELIA Die stoische Miene,
eine ungeschliffene Redensart
haben nie bei jungen und schönen Mädchen
ihr Glück gemacht.

ARTEMIDORO Welch ungewöhnlicher
Paroxysmus wandelt meine Braut an?

Sie will mich mit ihr
wahnsinnig machen.

OFELIA Parossismo!

Delirar!

Di qual delirio brontoli?

Tu me vorresti involgere
con queste tue scempiaggini
a delirar con te?

Via scuotiti, parla,
non star come un tronco.

Sei muto? Sei monco?

Che freddo amator!

ARTEMIDORO Udirla, mirarla mi reca stupor.

OFELIA Non amo uno sposo

melenso, noioso,

o cangia cervello,

o cangia d' amor.

ARTEMIDORO Se a ciò creder deggio,
che sento, che veggio,
cambiasti cervello
cangiasti d'amor.

Scena XV

Aristone solo, poi Dori, indi Ofelia

ARISTONE Non veggio piu nè figlie mie nè sposi:
ove si son nascosti?

Ecco quì Dori.

DORI Io l'amo, è ver. Ma quella sua
leggerezza ad altri sembrerà forse amabile,
ma noiosa a me sembra e insoportabile.

ARISTONE Ed ecco Ofelia.

OFELIA Eppur m'è riuscito di sviarmi da lui.

ARISTONE Cosa mai vanno borbottando fra lor?

OFELIA Ora tant'è io non vò seccature,
s'ei brama l'amor mio, già gliel'ho detto dieci
volte e dodici,

che lasci star le pergame e i codici.

ARISTONE Figlie, e li sposi vostri?

OFELIA Il mio contempla,
medita e immerso in gran pensier profondo
credo si stia rifabbricando il mondo.

OFELIA Paroxismus!

Wahnsinnig!

Von welchem Rausch sprichst du?

Du wolltest mich in deine

Albernheiten einbeziehen,

um mit dir wirres Zeug zu reden?

Rege dich, sprich,

und stehe nicht wie ein Stock da!

Bist du stumm oder verstümmelt?

Welch kalter Liebhaber!

ARTEMIDORO Sie zu hören, macht mich
fassungslos.

OFELIA Ein verdrießlicher kaltblütiger Liebhaber
ist nicht der Gegenstand, der mir gefallen kann.

Ändere deinen Sinn

oder die Liebe.

ARTEMIDORO Wenn ich meinen Sinnen
über das, was ich sehe und höre, trauen darf,
so muss ich vermuten, dass meine Braut
entweder Kopf oder Liebe geändert hat.

15. Szene

Aristone allein, dann Dori und nachher Ofelia

ARISTONE Ich sehe weder meine Töchter noch
die Verlobten. Wo haben sie sich versteckt?

Hier ist ja Dori!

DORI Ich liebe ihn, das ist wahr. Aber seine
Frivolität mag anderen vielleicht sympathisch
erscheinen, mir ist sie lästig und unerträglich.

ARISTONE Und da ist Ofelia!

OFELIA Ich habe es geschafft, ihm zu entkommen.

ARISTONE Was murren die da untereinander?

OFELIA Es ist nun mal so, ich will keinen
Verdross. Wenn er sich meine Liebe wünscht,
das habe ich ihm schon dutzende Male gesagt,
dann soll er Pergamente und Codices vergessen.

ARISTONE Töchter, was ist mit euren Liebhabern?

OFELIA Der meinige dichtet immer,
ist stets in Gedanken vertieft
und scheint die Welt erneuern zu wollen.

ARISTONE E il tuo?

DORI Lo sposo mio

altro in capo non ha che scioccherie.

ARISTONE Imitano la scena
dei sposi lor pocanzi.

OFELIA Questi fi losofastri

sempre pensosi e astrattí,

no, per me non son fatti!

DORI No, non posso soffrir questi cervelli,
sventati e pazzarelli.

ARISTONE So ben io, fi glie mie,
che non son questi i naturali vostri sentimenti.

OFELIA Mi lusingo di aver sempre pensato
con giudizio e buon senso.

DORI Non so quel che pensai,
so quel che penso.

ARISTONE Par che dican davver:
qualche sospetto ormai in testa mi vien.

OFELIA Giusto ecco Artemidoro!

DORI Ecco Plistene!

OFELIA Convertitelo voi;
se dallo studio non cessa,
io lo ripudio!

DORI Ditegli pur
che se più sostenuto nol veggio,
io lo rifi uto!

OFELIA Che sia allegro, spiritoso,
ed allor lo sposerò.

S'e gli è grave, contegnoso,
non lo prendo non lo vò.

Che sia allegro, spiritoso,
ed allor lo sposerò ed allor lo sposerò!

DORI Che sia grave contegnoso,
ed allor lo sposerò.

Smorfi oso, capriccioso,
non lo pren-do non lo vo.

Che sia grave, contegnoso,
ed allor lo sposerò ed allor lo sposerò!

ARISTONE Giusti Dei! Cosa avvenne!

ARISTONE Und der deinige?

DORI Mein Bräutigam

hat nur Albernheiten im Kopf.

ARISTONE Mir scheint, dass sie die vorigen
Auftritte ihrer Liebhaber nachahmen wollen.

OFELIA Diese Vernünftler,
immer nachdenklich und zerstreut,
taugen für mich keineswegs.

DORI Nein, ich kann solch törichte Köpfe
nicht vertragen.

ARISTONE Meine lieben Töchter, das sind in
der Tat nicht eure natürlichen Gesinnungen.

OFELIA Ich schmeichle mir, immer mit Vernunft
und Vorsicht gehandelt zu haben.

DORI Was immer ich vorher gedacht habe,
so weiß ich, was ich jetzt denke.

ARISTONE Es scheint doch, dass sie mit Ver-
nunft sprechen: Die Sache ist mir verdächtig.

OFELIA Soeben kommt Artemidoro!

DORI Da ist Plistene!

OFELIA Versuch du, ihn zu überzeugen;
wenn er vom Studieren nicht absteht,
kann ich ihm unmöglich meine Liebe gewähren.

DORI Versichere ihm auch meinerseits
diese Gesinnung, wenn er sich nicht mehr
Reife und Ernsthaftigkeit zulegt.

OFELIA Wenn er fröhlich und geistreich ist,
werde ich ihn heiraten

Wenn er schwermütig und nachdenklich ist,
nehme und will ich ihn nicht.

Wenn er fröhlich und geistreich ist,
werde ich ihn heiraten

DORI Wenn er schwermütig und nachdenklich
ist, werde ich ihn heiraten.

Wenn zimperlich und launenhaft ist,
nehme und will ich ihn nicht.

Wenn er schwermütig und nachdenklich ist,
werde ich ihn heiraten.

ARISTONE Gerechte Götter! Was ist passiert?

Scena XVI

Artemidoro e Plistene da parte opposta e detti; le donne partono dalla parte opposta a quella per cui vedono venir gli sposi, i quali le vogliono arrestare, ma esse si rivolgono e gli rispondono come segue e partono.

ARTEMIDORO Ofelia!

OFELIA Via, va là, faccia d'astrologo, va a compor gli almanacchi.

PLISTENE Sposa!

DORI Via, scioccherel, metti giudizio, e poi si parlerà di spozalizio.

ARISTONE Ah, povero Ariston!

ARTEMIDORO Vedeste?

PLISTENE Udiste?

ARISTONE Udii, vidi, purtroppo.

PLISTENE Le fi glie vostre non son più l'istesse.

ARISTONE Amici miei, cos'è questa faccenda?

Voi impazzite a vicenda.

ARTEMIDORO Io resto stupefatto.

PLISTENE Io mi confondo.

ARISTONE Ma saria forse l'aria?

Saria il consorzio vostro?

Avreste voi attaccata a coloro la malattia?

ARTEMIDORO Che idea!

PLISTENE Che pensar strambo!

ARISTONE Che so io! Tanti mali vi son contagiosi, esservi non potria qualche contagio ancor nella pazzia?

Oh infelice me, che far degg'io con due pazze alle coste?

Ah, per pietà consigliatemi, amici!

Suggeritemi voi qualche partito.

PLISTENE Io non saprei ...

ARTEMIDORO Vienmi un pensiero in testa.

ARISTONE Dite, dite di grazia.

ARTEMIDORO In quella grotta abita un gran filosofo, un gran mago.

16. Szene

Artemidoro und Plistene kommen von entgegengesetzten Seiten, Dori und Ofelia gehen in die entgegengesetzten Richtungen ihrer Liebhaber, welche die Frauen aufhalten wollen; aber diese kehren ihnen den Rücken, antworten wie folgt und gehen ab.

ARTEMIDORO Ofelia!

OFELIA Geh von dannen, mach nur den Sterndeuter, mache weiter Kalender, du Muster des Wahnwitzes.

PLISTENE Teuerste Braut!

DORI Pack dich, du Tor, komme zur Vernunft, und dann erst lässt sich von Heirat reden.

ARISTONE O ich armer Aristone!

ARTEMIDORO Habt Ihr es gesehen?

PLISTENE Habt Ihr es gehört?

ARISTONE Allzu viel habe ich gehört und gesehen!

PLISTENE Eure Töchter sind nicht mehr dieselben!

ARISTONE Meine Freunde, was hat das zu bedeuten? Ihr wechselt ab mit der Narrheit.

ARTEMIDORO Ich bin erschüttert.

PLISTENE Ich bin verwirrt.

ARISTONE Liegt es vielleicht an der Luft?

Oder am Zusammensein mit Euch?

Habt Ihr sie mit der Krankheit infiziert?

ARTEMIDORO Was für ein Gedanke!

PLISTENE Was für ein schräger Einfall!

ARISTONE Was weiß denn ich! Es gibt so viele ansteckende Krankheiten, könnte man sich nicht auch mit Irrsinn infizieren?

Ich Unglücklicher, was mache ich bloß mit zwei Verrückten auf der Pelle?

Um Gottes willen, Freunde, ratet mir, was in der Sache zu tun sei!

PLISTENE Ich wüsste wirklich nichts.

ARTEMIDORO Es fällt mir ein Mittel ein.

ARISTONE Sagt es mir nur geschwind!

ARTEMIDORO In jener Höhle wohnt ein großer Philosoph, ein großer Zauberer.

PLISTENE Sì, sì, Trofonio!

ARISTONE Capperi ... Trofonio!

ARTEMIDORO Ei prevede il futuro,
e rende oracoli.

PLISTENE Ei fa cose che paiono miracoli.

ARISTONE Oh lo so bene: Trofonio è il bau bau
della Grecia.

ARTEMIDORO È il favorito di Ecate
e di Plutone.

PLISTENE Ei come e quando vuole ha
i diavoli tutti al suo comando.

ARTEMIDORO Il tuono.

PLISTENE Il vento.

ARTEMIDORO Il fulmine.

PLISTENE La grandine.

ARISTONE Finiamo il panegirico,
e così?

ARTEMIDORO Consulatelo.

PLISTENE: Uditelo.

ARISTONE A che prò?

ARTEMIDORO Forse ei vi proporrà
che s'ha da fare.

PLISTENE O almen vi spiegherà
l'affare.

ARISTONE Ebben ... mi proverò.

ARTEMIDORO Fra le ruine del tempio di
Proserpina qui presso noi ci terrem nascosti
ad osservar da quell'ingombro loco.

PLISTENE E tornerem fra poco.

ARISTONE Orsù, tentiam, ma so che si sta male
quando per fare a una sventura ostacolo,
siamo ridotti a consultar l'oracolo.

Scena XVII

Tutti e coro di spiriti

ARISTONE Trofonio, fi losofo greco,
che dentro lo speco
comandi al demonio,
Trofonio, ascoltami tu.

PLISTENE Ja, ja, Trofonio!

ARISTONE Donnerwetter ... Trofonio!

ARTEMIDORO Er sieht das künftige vorher
und erteilt sogar Orakel.

PLISTENE Er tut Dinge, die wie Wunder
erscheinen.

ARISTONE Oh, das weiß ich gut: Trofonio
ist der Schrecken Griechenlands.

ARTEMIDORO Er ist der Liebling von Hekate
und Pluto.

PLISTENE Er kommandiert die Teufel
nach Belieben.

ARTEMIDORO Den Donner.

PLISTENE Den Wind.

ARTEMIDORO Den Blitz.

PLISTENE Den Hagel.

ARISTONE Hört Ihr wohl auf mit dieser
Lobhudelei?

ARTEMIDORO: Befragt ihn!

PLISTENE Hört ihn an!

ARISTONE Wozu?

ARTEMIDORO Vielleicht gibt er Euch ein Mittel,
der Sache abzuhelpfen.

PLISTENE Oder er kann wenigstens das Geheimnis
der Sache aufdecken.

ARISTONE Ich werde es versuchen.

ARTEMIDORO Zwischen den Ruinen des
nahen Tempels der Proserpina werden wir uns
verstecken, um von dort alles zu beobachten.

PLISTENE Und wir kommen bald zurück.

ARISTONE Nun so sei es doch gewagt:
obwohl ich weiß, dass man sehr übel dran ist,
wenn man zur Abhilfe eines Übels das Orakel
befragt.

17. Szene

Alle und der Chor der Geister

ARISTONE Trofonio, du griechischer Weltweiser,
der du den unsichtbaren Geistern
in dieser Höhle gebietest,
Trofonio, höre mich an!

Tu chiami sul mondo
la guerra e la peste,
tu crei le tempeste
sul pelago Jonio,
Trofonio, proteggimi tu.

I mostri d'Averno,
il cerbero, i draghi,
le streghe, li maghi
son tuo patrimonio.

CORO DI SPIRITI Trofonio, nel cupo
di questo dirupo,
fa cose stupende
oracoli rende;

il delfi cio Ammonio men celebre fu.

ARISTONE M'ascolta una volta, Trofonio, vien su!

CORO DI SPIRITI E'in questo momento
venuto in tuo aiuto

Trofonio barbuto, temuto da Pluto
che ha sopra il demonio arcana virtù.

TROFONIO T'ascolta Trofonio, orsù di,
che fu?

ARISTONE L'umore e il cervello
sconvolto han del tutto
mie fi glie, il bel frutto
del mio matrimonio:

Trofonio risanale tu!

CORO DI SPIRITI Dar loro altro conio
può solo Trofonio,

che per testimonio
del regno Plutonio

e d'ogni demonio
possente assai più.

TROFONIO Se svelarti
il grande arcano

altri tenta, il tenta invano.

ARISTONE Tu gran mago, tu presago,
rendi pago un genitor.

TROFONIO Vedi là quella caverna?

Chi malcauto vi s'inoltra,
beve magico vapor.

Se per una delle porte
entra e poi per l'altra sorte,
cangia d'indole e d'umor.

Der du dem Krieg,
der Pest
und dem Donnerwetter
auf dem Meere das Dasein gibst,
Trofonio, beschütze mich!
Die Ungeheuer der Hölle,
der dreiköpfige Hund, die Drachen,
die Hexen, die Zauberer
unterstehen dir.

CHOR DER GEISTER Trofonio;
der in dieser verborgenen Höhle
wunderbare Dinge wirkt,
das Orakel erteilt, welches das delfische
und jenes des Amon weit übertrifft!

ARISTONE Erhöre mich einmal, komm hervor!
CHOR DER GEISTER In diesem Augenblick eilt
Trofonio, der von Pluto so sehr gefürchtet wird,
und Kraft über alle Teufel besitzt,
dir zu Hilfe.

TROFONIO Trofonio schenkt dir Gehör.
Was willst du?

ARISTONE Das Gemüt und das Gehirn
meiner lieben Töchter
ist ganz
in Unordnung gebracht.

Trofonio, heile sie!

CHOR DER GEISTER Solch eine Genesung
kann nur Trofonio bewirken.

Er legt Zeugnis ab
für die Macht Plutos,
er ist mächtiger
als wir alle.

TROFONIO Wer dieses große Geheimnis
zu enthüllen versucht,
gibt sich vergebliche Mühe.

ARISTONE Du großer Zauberer,
beruhige einen bestürzten Vater!

TROFONIO Siehst du diese Höhle?

Wer sich unvorsichtig hineinwagt,
wird zauberische Düfte an sich ziehen.

Wenn man durch die eine Tür der Höhle
hineingeht und bei der anderen herauskommt,
ändert man Laune und Gemütsart.

ARISTONE Le mie fi glie e i loro sposi,
dunque entrar nell'antro orrendo.

Or comprendo i portentosi
cangiamenti di color.

TROFONIO Ma chi poi nell'antro stesso
viene e va per l'altro ingresso,
l'umor suo ritroverà

Le tue fi glie dunque meco
nello speco entri dentro ed escan fuor.

ARISTONE Le mie fi glie dunque teco
nello speco entri dentro ed escan fuor.

Scena XVIII

OFELIA Non vive chi vive
fra tristi pensier,
sol vive chi vive
con gioia e piacer.

Son roca ... Oh, la conosco,
quest è l'aria del bosco.

Oh, diavol il catarro,
viene a seccarmi ancor.

ARISTONE V'è qual umor bizzarro,
prima fu grave umor.

TROFONIO Tutto nel primo stato vedrai
tornato or or.

OFELIA Con quel gatto mammone che fai,
o genitor?

ARISTONE Quel venerando aspetto rispetto
non t'impone?

OFELIA Non merta che deriso
un viso d'impostor.

Non vive chi vive
fra tristi pensier,
sol vive chi vive
con gioia e piacer.

ARISTONE Also sind meine Töchter und ihre
Liebhaber in diese schreckliche Höhle gekommen.

Nun begreife ich die Ursache
dieser wunderlichen Gemütsverwandlung.

TROFONIO Wer aber alsdann bei entgegen-
gesetzter Öffnung ein- und austritt
erhält wieder seine vorige Gemütsart.

Deine Töchter sollen also mit mir in die
Höhle gehen, aber wieder herauskommen.

ARISTONE Meine Töchter sollen also mit dir
in die Höhle gehen, aber wieder herauskommen.

18. Szene

OFELIA Wer mit traurigen Gedanken seine
Tage durchwandelt, genießt das Leben nicht,
nur jener lebt,
der mit Vergnügen und Freude lebt.

Ich bin heiser ... Oh ich weiß schon, woher
es kommt, die Waldluft ist die Ursache.

Zum Teufel! Der Husten
plagt mich aufs Neue.

ARISTONE Diese Munterkeit war zuvor
schwermütige Laune.

TROFONIO Alles wird bald in den vorherigen
Zustand zurückkehren.

OFELIA Was sollen wir denn mit dieser
Dämonenkatze tun, Vater?

ARISTONE Flößt dir das ehrwürdige Ansehen
nicht Achtung ein?

OFELIA Das Gesicht eines Verführers
kann nur mein Gelächter erregen.

Wer mit traurigen Gedanken seine Tage
durchwandelt, genießt das Leben nicht,
nur jener lebt,
der mit Vergnügen und Freude lebt.

Scena XIX

ARISTONE V'è che Dori ancor s'appresta,
cangiò anch'essa di costumi.

DORI V'abbian sempre in guardia i numi.

TROFONIO Ti conservi il ciel mill'anni.

OFELIA Ha parlato il barbagianni.

ARISTONE Vieni, Ofelia, vieni, o Dori.

TROFONIO Di natura i bei lavori

tutti meco nello speco

or andiamo ad osservar.

ARISTONE Di natura i bei lavori

tutti seco nello speco

or venite ad osservar.

OFELIA Di mal animo m'induco

in quel buco ad entrar.

TROFONIO Vi precedo.

DORI, OFELIA Vi seguiamo.

ARISTONE Io farò la retroguardia.

DORI V'abbia il ciel nella sua guardia.

OFELIA, ARISTONE Su via, dunque entriamo.

DORI, OFELIA, ARISTONE Di natura i bei lavori

tutti seco nello speco

or andiamo ad osservar.

TROFONIO Di natura i bei lavori

tutti meco nello speco

or venite ad osservar.

*(Trofonio precede, seguono le donne ed entrano nella grotta. Aristone le accompagna
no alla porta ed ivi s'arresta.)*

ARISTONE Mie care fi gliuole,

là dentro io non c' entro:

che c'entri chi vuole,

io resto di fuor.

Com'erano avanti,

ritornino fuora:

poi vada in malora

la grotta, gli amanti,

il mago, gli incanti

coi diavoli ancor.

19. Szene

ARISTONE Dori kommt eben,

auch sie hat ihre Laune geändert

DORI Die Götter segnen Euch mit ihrem Schutz.

TROFONIO Der Himmel erhalte dich
tausend Jahre.

OFELIA Dieachteule hat gesprochen.

ARISTONE Komm, Ofelia, komm, Dori.

TROFONIO Kommt mit mir,

die schönen Arbeiten der Natur

in dieser Höhle zu betrachten!

ARISTONE Geht mit ihm,

die schönen Arbeiten der Natur

in dieser Höhle zu betrachten!

OFELIA Es kommt mich allerdings hart an,

in das Loch wieder hineinzugehen.

TROFONIO Ich gehe vor.

DORI, OFELIA Wir folgen Euch.

ARISTONE Ich bilde die Nachhut.

DORI Der Himmel segne Euch mit einem Schutz.

OFELIA, ARISTONE Geh nur, treten wir ein.

DORI, OFELIA, ARISTONE Geht mit ihm,

die schönen Arbeiten der Natur

in dieser Höhle zu betrachten.

TROFONIO Kommt mit mir,

die schönen Arbeiten der Natur

in dieser Höhle zu betrachten.

(Trofonio geht voran, die Mädchen folgen ihm in die Höhle. Aristone begleitet sie zum Eingang der Grotte, bleibt aber zurück.)

ARISTONE Meine lieben Töchter,

dahin kann gehen,

wer will,

ich aber bleibe zurück.

Wenn sie nur wieder zurückkehren,

so, wie sie waren,

so können

die Höhle, die Liebhaber,

der Zauberer mit seiner Macht

mit allen Teufeln zu Grunde gehen.

Scena XX

PLISTENE, ARTEMIDORO
 Ebben: cos'è stato?
 ARISTONE Già tutto è aggiustato.
 PLISTENE, ARTEMIDORO Ma come?
 ARISTONE Dirò. Sentite... badate...
 se uscite... se entrate...
 già voi mi capite,
 più dirvi non so.
 L allegra ... la dotta ...
 il mago ... la grotta ...
 entrando ... sortendo ...
 io stesso, m'intendo,
 m'intenda chi può.
 PLISTENE, ARTEMIDORO
 Che gergo confuso!
 Che stile fuor d'uso!
 Capir non si può.

SCENA ULTIMA

TROFONIO (*che esce dalla grotta e appresso Ofelia e Dori*) Dall'antro uscite,
 meco venite
 ove ansiosi
 gli sposi attendono
 e il genitor.
 DORI, OFELIA Pronte seguiamo te conduttore.
 PLISTENE, ARTEMIDORO, ARISTONE
 Lieti prendiamo
 il fausto augurio
 già dal tugurio,
 escono fuor.
 TROFONIO Queste leggiadre
 donzelle amabili
 or rendo al padre e
 ai sposi lor.
 PLISTENE, ARTEMIDORO, ARISTONE
 Oh, benvenute!
 DORI Gioia.
 OFELIA Salute.

20. Szene

PLISTENE, ARTEMIDORO
 Nun, was ist geschehen?
 ARISTONE Alles ist schon in Ordnung gebracht.
 PLISTENE, ARTEMIDORO Aber wie?
 ARISTONE Ich werde es Euch gleich sagen.
 Hört ... gebt acht ... wenn Ihr hinausgeht ... und
 wieder hereinkommt ... Ihr versteht mich schon,
 mehr kann ich nicht sagen.
 Die Lustige ... die Gelehrte ...
 der Zauberer ... die Höhle ...
 hineingehen ... hinausgehen
 Ich verstehe mich schon,
 andere sollen mich auch verstehen.
 PLISTENE, ARTEMIDORO
 Welches Durcheinander!
 Welch ungewöhnliche Redensart,
 die ich nicht begreifen kann.

Letzte Szene

TROFONIO (*der aus der Höhle kommt, ihm folgen Ofelia und Dori*) Kommt mit mir
 aus der Höhle hervor
 wo euch der Vater
 und die Liebhaber
 mit Sehnsucht erwarten.
 DORI, OFELIA Mit Bereitwilligkeit folgen wir dir.
 PLISTENE, ARTEMIDORO, ARISTONE
 Mit Freude sehen wir,
 dass die, deren Gemütsart
 wiederhergestellt ist,
 aus der Höhle zurückkommen.
 TROFONIO Ich führe nun
 diese liebenswürdigen Mädchen
 in die Arme ihres Vaters und
 ihrer Liebhaber zurück.
 PLISTENE, ARTEMIDORO, ARISTONE
 O willkommen!
 DORI Freude!
 OFELIA Der Himmel erhalte Euch!

PLISTENE, ARTEMIDORO, ARISTONE

Tornate sembrano
nel primo umor.

TROFONIO Vedi Aristone
le metamorfosi
del mio grottone?

ARISTONE Quai sono, o fi glie,
le meraviglie
che l'antro offervesi
a contemplar?

OFELIA Vidi in qual forma
l'alma natura
prepara e forma
la tessitura
de' minerali
e de' metalli;
dai vegetabili;
dagli animali,
pietre e cretalli
vidi formar.

DORI Non altro vidi
in quella grotta,
che qualche vecchia
pentola rotta;
a far i nidi
su per quei tufi
nettole e gufi
e in sull'orecchia
insetti striduli
udii ronzar.

DORI, OFELIA, PLISTENE,
ARTEMIDORO, ARISTONE

Oh, che cose potentose!

Oh, che grotta singolar!

PLISTENE, ARTEMIDORO

Sperar poss'ioche

la mia sposa

al priego mio

meno ritrosa,

non usi meco

tanto rigor!

DORI Doride è teco l'istesso ognor.

PLISTENE, ARTEMIDORO, ARISTONE

Sie scheinen ihre vorige Gemütsart
wieder erlangt zu haben.

TROFONIO Siehst du, Aristone,
die plötzliche Wirkung
meiner Zauberhöhle?

ARISTONE Meine Töchter, erzählt mir,
von den wunderbaren Dingen,
die sich in der Höhle
eurer Aufmerksamkeit darstellten?

OFELIA Ich sah,
wie die gütige Natur
das Gewebe der Metalle
und der Minerale
zubereitet
und gestaltet.

Ich sah, wie aus den Pflanzen
und Tieren

Steine und Kristalle
entstanden sind.

DORI Ich hingegen sah
in dieser Höhle
nichts anderes
als alte,

zerbrochene Töpfe,
Nester von
Nachteulen,
und Insekten,
die meine Ohren
durchsausten.

DORI, OFELIA, PLISTENE,
ARTEMIDORO, ARISTONE

Welch wunderbare Dinge,

welch einzigartige Grotte!

PLISTENE, ARTEMIDORO

Nun, ich kann hoffen,

dass meine Braut

nicht mehr

so spröde sei

und sich gegen meine Bitten

gefälliger zeigen wird!

DORI Dori liebt dich unveränderlich!

OFELIA Ofelia è teco l'istesso ognor
TROFONIO Entriam ...
ARISTONE Non entro ...
DORI Caro Plistene ...
OFELIA Artemidoro ...
ARTEMIDORO T'amo!
PLISTENE T'adoro!
DORI, OFELIA Tu sei il mio bene,
tu il mio tesor.
DORI Caro Plistene ...
OFELIA Artemidoro!
TROFONIO Meglio è assai dentro
che restar fuor.
ARISTONE Va pur, va dentro, che resto fuor.
DORI, OFELIA, ARTEMIDORO, PLISTENE
Dunque costante,
sincero amor,
da questo istante
ci colmi il cor.
TROFONIO Entra,
e all'arcano t'inizio allor.
ARISTONE Io non m'intano,
ripeto ancor.
Ebben! Mie generi,
mie fi glie amate,
concordi e unanimi
alfi n sembrate,
né fra voi scorgeresi
più dissapor
DORI, OFELIA, ARTEMIDORO, PLISTENE
Ma come accaddero tali avventure?
ARISTONE Vel dissì pure,
che uscendo, entrando,
sentier cangiandosi
indole e umor.
ARTEMIDORO, PLISTENE Qui c'è del magico,
or io l'intendo
DORI, OFELIA Io non comprendo il genitor.

TROFONIO, CORO DI SPIRITI
Alla profana curiosità,
la scienza celasi ognor.

OFELIA Ofelia liebt dich unveränderlich!
TROFONIO Gehen wir hinein ...
ARISTONE Ich geh nicht ...
DORI Lieber Plistene ...
OFELIA Artemidoro ...
ARTEMIDORO Ich liebe dich!
PLISTENE Ich bete dich an!
DORI, OFELIA Du bist meine Seele,
du bist mein Herz.
DORI Lieber Plistene ...
OFELIA Artemidoro ...
TROFONIO Es ist immer besser hineinzugehen,
als zurückzubleiben.
ARISTONE Geh nur, geh hinein, ich bleibe zurück.
DORI, OFELIA, ARTEMIDORO, PLISTENE
Unveränderliche,
treue Liebe
soll von jetzt an
unsere Herzen erfüllen.
TROFONIO Geh hinein, und ich werde dich
in die Geheimnisse einweihen.
ARISTONE Ich wiederhole es noch einmal:
Ich gehe nicht hinein.
Meine Schwiegersöhne,
meine geliebten Töchter,
es scheint nun, dass Liebe
und Eintracht wiederhergestellt sind,
da ich weder Missverständnisse
noch Abneigung bemerke.
DORI, OFELIA, ARTEMIDORO, PLISTENE
Aber wie hat sich das zugetragen?
ARISTONE Ich sagte es schon,
dass durch das Hinein- und Hinausgehen
bei entgegengesetztem Pfade sich
Gemütsbeschaffenheit und Laune geändert haben.
ARTEMIDORO, PLISTENE Nun begreife ich,
dass zauberische Kraft dahinterstecken muss.
DORI, OFELIA Ich verstehe den Vater nicht.

TROFONIO, DER CHOR DER GEISTER
Die geheimnisvollen Wissenschaften werden
immer vor Profanen verborgen gehalten.

DORI, OFELIA, ARTEMIDORO,
PLISTENE, ARISTONE

Non ire in collera per carità,
o potentissimo incantator.

Deh, partiamo,
deh, fuggiamo,
dal malefico stregon!

TROFONIO Posso un fausto vaticinio
far pel vostro matrimonio
e impetrarvi il patrocinio
di Proserpina e Pluton.

DORI, OFELIA, ARTEMIDORO,
PLISTENE, ARISTONE
Grazie, grazie, ti rendiamo
gentilissimo Trofonio.

Deh, partiamo
deh, fuggiamo,
dal malefici stregon!

TROFONIO Dell'inferno e del demonio
Egli è l'arbitro e il padron.

CORO DI SPIRITI Dell'inferno e del demonio
Egli è l'arbitro e il padron.

DORI, OFELIA, PLISTENE,
ARTEMIDORO, ARISTONE
Lo sappiamo, lo vediamo.

TROFONIO E ne chiamo a testimonio
il mio magico grotton.

CORO DI SPIRITI
E ne chiama a testimonio
il suo magico grotton.

DORI, OFELIA, PLISTENE,
ARTEMIDORO, ARISTONE
Or rimanti e nello speco
restin teco in sempiterno
tutti i spiriti d'Averno.

Addio grotta, addio Trofonio.

Via di qua, non ci arrestiamo,
via partiamo, via di qua.

DORI, OFELIA, ARTEMIDORO,
PLISTENE, ARISTONE

Um Himmelswillen, erzürne dich nicht,
du mächtiger Zauberer.

Gehen wir,
fliehen wir
vor diesem Hexenmeister!

TROFONIO Ich wünsche, eurer bevorstehenden
Heirat alles Gute vorherzusagen,
und für euch den Schutz der Proserpina
und des Pluto zu erbitten.

DORI, OFELIA, ARTEMIDORO,
PLISTENE, ARISTONE
Wir sagen dir Dank,
dienstfertiger Trofonio!

Gehen wir,
fliehen wir
vor diesem Hexenmeister!

TROFONIO Die Hölle und alle ihre Geister
stehen in meiner Gewalt.

CHOR DER GEISTER Die Hölle und alle
ihre Geister stehen in seiner Gewalt.

DORI, OFELIA, PLISTENE,
ARTEMIDORO, ARISTONE
Wir wissen es, wir sehen es.

TROFONIO Und davon soll Zeugnis ablegen
diese meine Zauberhöhle.

CHOR DER GEISTER
Und davon soll Zeugnis ablegen
diese seine Zauberhöhle.

DORI, OFELIA, PLISTENE,
ARTEMIDORO, ARISTONE
Bleibe nun, und mit dir
alle Bewohner der Höhle,
in dieser Grotte.

Lebe wohl, Grotte, lebe wohl, Trofonio!

Halten wir uns nicht auf,
gehen wir, nur fort von hier!

*Übersetzung: Tiziano Duca
mit Ergänzungen von Sabine Radermacher*

IMPRESSUM

Herausgegeben von

Westdeutscher Rundfunk Köln
Anstalt des öffentlichen Rechts

Marketing

Stadt Herne, Der Oberbürgermeister,
Fachbereich Kultur

Redaktion und künstlerische Leitung

Dr. Richard Lorber, WDR 3

Programmleitung

Matthias Kremin, WDR 3 & WDR 5

November 2025

Änderungen vorbehalten.

Alle Rechte vorbehalten.

wdr3.de

